



# QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS



**Große Vorfreude:  
Die SVG besucht die Arena**



# JOOP!

JEWELLERY

Exklusiv in  
Lüneburg bei



*Der Trendshop*

An der Münze 8b  
21335 Lüneburg  
T 041 31-3 53 41

# Liebe Leserinnen und Leser!

**U**nser Titelbild zeigt es: Es geht mit Riesenschritten voran mit der Arena. Für Lüneburg heißt das, dass in Zukunft noch mehr spannende Veranstaltungen möglich sind. Konzerte, Comedy, Messen und natürlich Volleyball. Vor allem aber bedeutet es nach dieser langen Zeit des Social Distancing, dass wir einander endlich wieder begegnen können. Egal ob wir gemeinsam mit vielen Zuschauern und Zuschauerinnen einem Interpreten in der Arena zujubeln, den Kultursommer auf den Süzwiesen genießen oder mit ein paar guten Freunden im Biergarten sitzen – wichtig ist das Miteinander und das gemeinsame Erleben. Dazu bietet der Sommer natürlich die beste Gelegenheit. Ganz gleich, wo Sie ihn verbringen: Im Büro, auf dem Balkon oder im Urlaub – machen Sie das Beste daraus und lassen Sie sich von den interessanten Geschichten unterhalten, die die vorliegende Doppelausgabe Ihres Quadrats für Sie bereithält.

Wir berichten unter anderem von Wassersport, der begeistert. Probieren Sie doch mal Kite-Surfen aus! Nord- und Ostsee bieten perfekte Voraussetzungen dafür, S. 72-74.

Wer es ruhiger mag, dem gefällt vielleicht unsere Geschichte über Öne von der Lancken, die sich der Porzellanmalerei verschrieben hat. Ihre Motive sind so berühmt, dass sie sogar für das englische Königshaus gemalt hat. Denis Ambrosius hat die interessante Dame besucht, S. 64-67.



**Christiane Bleumer**

Ein wenig unappetitlicher ist das Thema, mit dem sich Irene Lange beschäftigt hat. Viele Lüneburger wissen es zwar, aber gerade neu Zugezogene können es oft kaum glauben, wenn man ihnen erzählt, dass erst vor 40 Jahren die letzten „Goldtöpfchen“ abgeholt wurden.

Wenn Sie nicht wissen, was damit gemeint ist – auf den Seiten 24-26 finden Sie die Lösung.

Von vielen unbemerkt, aber trotzdem ungemein wichtig ist die professionelle Arbeit des Reinigungsdienstes im Städtischen Klinikum in vielen Bereichen. In Zeiten von Corona bildet sie zudem einen wesentlichen Baustein in der Umsetzung des Hygienekonzeptes. Stella Eick stellt einen kleinen Teil des Teams auf den Seiten 42-43 vor.

Auch soziale Institutionen haben durch die Coronapandemie ihre Arbeit immer wieder neu aufbauen und umstrukturieren müssen.

Was das für die Arbeit mit Frauen mit Migrationshintergrund bedeutet, beschreibt André Pluskwa auf den Seiten 90-91.

Aber nun heißt es: Einfach zurücklehnen und die warmen Tage genießen. Wir wünschen Ihnen einen perfekten Start in die schönste Jahreszeit und viel Freude mit unserer neuen Ausgabe. Ich bin sicher, es wird ein guter Sommer.

Ihre

*Christiane Bleumer*

Chefredakteurin



## Lecker Matjes!

Wir servieren Ihnen den Original „EMDER-Matjes“ in verschiedenen Varianten; hier mit grünen Bohnen, knuspriger Speckstippe und schmackhaften Heidekartoffeln.



**Dazu ein frisches Jever Pilsener.**

Eine perfekte Kombination!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg  
Tel. (04131) 22 49 10  
[www.das-kleine-restaurant.com](http://www.das-kleine-restaurant.com)



---

## In dieser Ausgabe

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
von Christiane Bleumer	
<b>Lüneburger Arena</b>	<b>12</b>
Vorfreude auf Events verschiedenster Art	
<b>Goldtöpfchen</b>	<b>24</b>
Auf den Spuren des Lüneburger Entsorgungssystems	
<b>Gutshof Barendorf</b>	<b>28</b>
Villa und Park erstrahlen im neuen Glanz	
<b>Events for Kids</b>	<b>34</b>
Tanja Grimberg organisiert Workshops	
<b>Finanzierungsexperte Oliver Grimberg</b>	<b>38</b>
Neue Geschäftsstelle in Lüneburg	
<b>Vergessene Heldinnen und Helden</b>	<b>42</b>
Reinigungspersonal im Klinikum Lüneburg	
<b>Kein Virus killt die Liebe</b>	<b>45</b>
Selbstgeschmiedete Trauringe	
<b>Lüneburger Digitalisierungslotse</b>	<b>46</b>
Tipps für eine bessere digitale Sichtbarkeit	
<b>Lüneburg Privat</b>	<b>50</b>
Kristin Halm & Enno Wallis	
<b>Tierisch nah dran</b>	<b>58</b>
Wildpark Müden in der Lüneburger Heide	
<b>Gesundheit</b>	<b>60</b>
Heilpraktiker – Beruf und Berufung	
<b>Museumsbesuch</b>	<b>62</b>
Biographie August Wellenkamps	
<b>Öne von der Lancken</b>	<b>64</b>
Begnadete Porzellanmalerin aus Mechtersen	
<b>Kitesurfen</b>	<b>72</b>
Die Freiheit über dem Meer	

<b>Musiktage Hitzacker</b>	<b>76</b>
Schubert steht im Mittelpunkt	
<b>FriedWald Osteide</b>	<b>78</b>
Letzte Ruhestätte unter Bäumen	
<b>Feininger goes future</b>	<b>80</b>
Gudrun Jakubeits Ausstellung „Stadtvisionen 2066“	
<b>Theater Lüneburg</b>	<b>82</b>
Lichtblicke in der neuen Saison 2021/2022	
<b>Kukuk – die Eventlocation</b>	<b>85</b>
Eine besondere Begegnungsstätte in Wettenbostel	
<b>Horst Lietzberg</b>	<b>86</b>
Erlebnisse mit Otto Waalkes	
<b>Neue Wege</b>	<b>90</b>
Das Berufshilfeprojekt „Minerva“	
<b>Shanghai</b>	<b>92</b>
Eine der größten Städte der Welt	

---

## Standards

Suchbild des Monats	<b>11</b>
In aller Kürze	<b>18</b>
Neu im Kino	<b>40, 48</b>
Kolumne	<b>54</b>
Gelesen – Buchtipps	<b>56</b>
Gehört – Musiktipps	<b>57</b>
Getrunken – Weintipp	<b>57</b>
Moin! Unterwegs in Hamburg	<b>68</b>
Kirchturmgeschichten	<b>70</b>
Marunde	<b>96</b>
Plattsacker	<b>97</b>
Impressum & Adressen	<b>98</b>



**Trauringberatung in entspannter und sicherer Atmosphäre in unserem**

*Beratungskontor*  
est. 2020

**in der Oberen Schraggenstraße 16 -  
nur mit Termin: Telefon (04131) 4 4718**

*Wir freuen uns auf Sie!*



ARTHUR MÜLLER

*AM*

INH. HEINRICH & STEFFEN THON  
- TRADITION SEIT 1907 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg  
Telefon: (04131) 4 47 18  
[www.goldschmiede-arthur-mueller.de](http://www.goldschmiede-arthur-mueller.de)  
Instagram Facebook GoldschmiedeArthurMueller



# 1000 STEINE PROJEKT

... & Progen



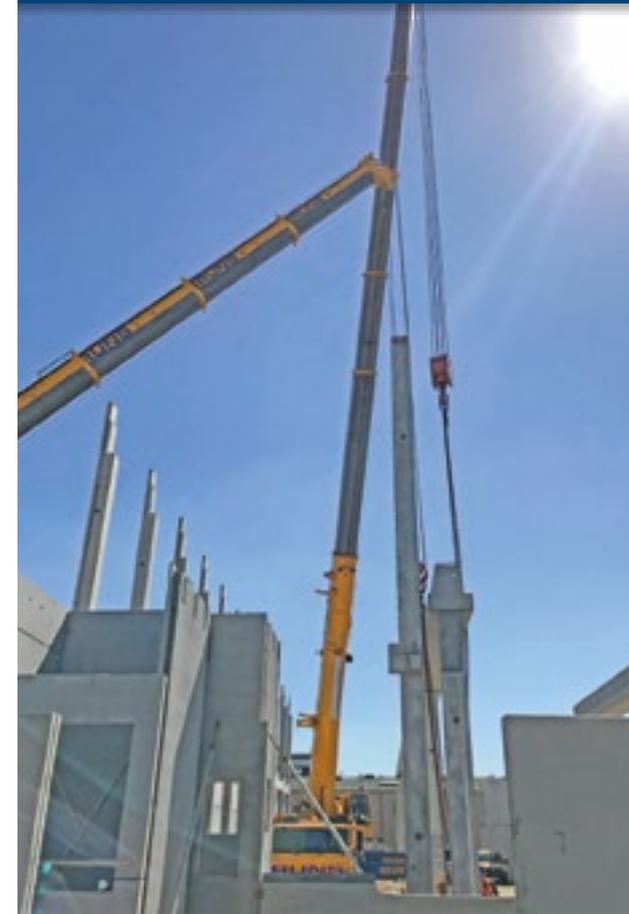
## Platz für Musik

Neue Heimat für das 1000 Steine Projekt



Foto: Enno Friedrich

# Im Team heben und bewegen...



Tragkräfte bis 400 t sowie Auslegerlängen bis zu 130 Metern, oft unter extremen Einsatzbedingungen...

**Da muss alles passen!**

Und deshalb ist effektive Zusammenarbeit mit einer Flotte modernster Fahrzeuge und der langjährigen Erfahrung unserer Spezialisten gefragt!

*seit 1924*  
**BRUNS**  
KРАНVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG  
☎ 0 41 31 / 3 40 36

[www.WilhelmBruns.de](http://www.WilhelmBruns.de)

## Der 90. Geburtstag

„Ich hatte in meinem Leben so viel Publikum. Jetzt suche ich die Stille“, sagt Ingrid van Bergen anlässlich ihres runden Geburtstags. Deswegen gab es nur eine kleine Feier. Unsere beiden Mitarbeiter Horst Lietzberg und Hajo Boldt wünschen ihr weiterhin alles Gute!



# FÜR JEDEN DAS PASSENDE CLEVER.



**ŠKODA**



**Bis zu 2.434,- €  
Preisvorteil<sup>1</sup>**

## Die ŠKODA KAMIQ CLEVER.

Lust auf eine **CLEVERBESSERUNG**? Dann lernen Sie jetzt den ŠKODA KAMIQ CLEVER kennen. Er verbindet typische SUV-Eigenschaften wie die höhere Sitzposition und eine gute Übersicht mit emotionalem Design: LED-Ambientebeleuchtung in Weiß und edle 17"-Leichtmetallfelgen sind hier schon serienmäßig an Bord! Noch mehr hochwertige Extras genießen Sie mit den optionalen Ausstattungspaketen „Licht & Sicht“ und „Business Amundsens“. Ein weiteres Highlight: 5 Jahre Garantie<sup>2</sup> sind bei unserem Sondermodell bereits inklusive. Jetzt mit bis zu **2.434,- € Preisvorteil<sup>1</sup>**. ŠKODA. Simply Clever.

<sup>1</sup>Preisvorteil bei Erwerb der optionalen Ausstattungspakete „Licht & Sicht“ und „Business Amundsens“ gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH für vergleichbar ausgestattete Serienmodelle der Ausstattungslinie Ambition und unter Berücksichtigung der 36-monatigen Garantieverlängerung (Gesamtfahrleistung 50.000 km).

<sup>2</sup>36 Monate Garantieverlängerung im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit der ŠKODA Garantie+, der Neuwagen-Anschlussgarantie der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH, Max-Planck-Str. 3-5, 64331 Weiterstadt, bei einer maximalen Gesamtfahrleistung von 50.000 km innerhalb des Garantiezeitraums. Die Leistungen entsprechen dem Umfang der Herstellergarantie. Mehr Details hierzu erfahren Sie bei uns oder unter [skoda.de/garantieplus](http://skoda.de/garantieplus)

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

### **AUTOHAUS PLASCHKA GmbH**

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg, T 04131 223370  
Osttangente 206, 21423 Winsen (Luhe), T 04171 7881180  
[www.plaschka.com](http://www.plaschka.com)

# LÜNEBURG ERLEBNIS SONNTAG

4. JULI  
13-18 UHR

SHOPPING  
IN DER  
LÜNEBURGER  
INNENSTADT



10 €-BONUS  
FÜR FAHRRAD-  
FAHRER\*INNEN



Tag  
der Kunst:  
Freiluftausstellung  
mit über 40 Künstler-  
\*innen in unseren  
Gassen

 Sparkasse  
Lüneburg

 Leber  
nach  
Lüneburg LCM  
www.lcm-lüneburg.de

 GFA  
Alles an einer Hand!

 SALZTHERME  
LÜNEBURG

 LÜNEBURG  
MARKETING  
GMBH

Alle Infos unter: [lueneburg.info](http://lueneburg.info)  
Hier findest du auch unsere  
Empfehlungen für ein corona-  
konformes Verhalten.

# Suchbild

**Juli/August 2021**



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.  
Erkennen Sie den Ausschnitt?

**Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!**

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Juli an [gewinn@maelzer-brauhaus.de](mailto:gewinn@maelzer-brauhaus.de).

Zu gewinnen gibt es in diesem Monat 1x Fass á 10 Liter.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



**Lösung des Juni-Fotos:**

Rathauseingang am Ochsenmarkt

**Gewinner der Juni-Verlosung:**

H.Bockelmann / J. Bruns / A. Nienau



**Wir sind wieder da !!!**

täglich ab 12 Uhr geöffnet  
-durchgehend warme Küche-

weiterhin Essen zusätzlich TO-GO

Viele Plätze regensicher und  
bei Bedarf beheizt

Reservierungen Innen &  
Aussen möglich

Ab Jetzt  
verfügbar:

Unsere Neue Mälzer Bierflasche!  
850ml Mälzer Pils\* 6,00€  
der CLOU:- Du tauschst die leere  
Flasche und bekommst für 4,00€  
eine Neue frisch gefüllte Flasche!  
Für Dich kein reinigen-  
kein warten- direkt am Tresen  
abholen

\*andere Sorten nach Verfügbarkeit  
ggf. abweichender Preis

**jetzt im Anstich :**

**Taurusperle**  
hopfig, fruchtig, frisch

\* alle Angaben zum Zeitpunkt der  
Drucklegung / ggf Änderungen möglich

[www.maelzer-brauhaus.de](http://www.maelzer-brauhaus.de)

# Ganz nah dran

**Stimmung ist garantiert: Die Arena an der Lüneer Rennbahn geht ihrer Vollendung entgegen. Die kompakte Halle bietet dank ihres ausgefeilten Konzepts eine optimale Sicht von allen Plätzen.**

VON CHRISTIANE BLEUMER



Klaus Hoppe, Geschäftsführer von Campus Management und Organisator der künftigen Veranstaltungen in der Arena, gibt eine Führung durch das Gebäude.

**I**m Geist habe ich schon einmal auf der Tribüne Platz genommen. Ich habe mir vorgestellt, dort unten auf einer Bühne im Zentrum performt ein angesagter Sänger oder einer der Comedians, die in Deutschland gerade auf Tour sind. Spannende Volleyballspiele der SVG lassen die Halle in meiner Vorstellung kochen. Und dann ist mir schlagartig klar geworden, welch ein großes Glück es für Lüneburg und die ganze Region ist, dass diese Wunschvorstellung bald Realität wird, wenn die Arena bald Eröffnung feiert.

Jahrelang war Lüneburg von größeren Veranstaltungen mit mehreren tausend Besuchern abgeschnitten. Nun geht die neue Sport- und Veranstaltungshalle ihrer Vollendung entgegen. Auf dem 15.500 Quadratmeter großen Gelände an der Lüner Rennbahn befindet sich „die schönste und kompakteste Halle in Deutschland“, wie Klaus Hoppe, der Geschäftsführer von Campus Management, das beeindruckende Gebäude bei einer Führung treffend beschreibt. Die Gesellschaft wird künftig die Veranstaltungen in der Arena organisieren. Deshalb weiß er, worauf es bei einer derartigen Veranstaltungshalle ankommt und was den Zuschauern wichtig ist. „Der Besucher möchte ganz dicht am Geschehen sein.“ Genau das bietet die Arena. „Selbst auf den günstigen Plätzen ist man immer nah dran und hat eine perfekte Sicht. Man hat hier von überall alles im Blick“, so Klaus Hoppe. Man ist beieinander, die Stimmung steigt und die Begeisterung überträgt sich in dieser Halle wie von selbst.

Grund dafür sind die optimalen Sichtachsen, die sowohl bei den Sitz- als auch den Stehplätzen so errechnet wurden, dass es hier keine „schlechten“ Plätze gibt. Selbst von der letzten Reihe der oberen Tribüne geht der Blick direkt ins Herz der Halle. Egal also ob hochkarätige Bands oder andere Stars – „dann tobt die Halle“, ist Klaus Hoppe überzeugt. „Das wird eine einmalige Stimmung in Lüneburg.“ Unterstützt wird diese durch zwei riesige Videoleinwände, die das Geschehen synchron übertragen.

Zusätzlich zu den fest gemauerten stationären Tribünen gibt es noch die ausfahrbaren Sitzreihen mit zusätzlichen Plätzen. 18 mal 10 Meter groß ist die



Bühne. Platz genug also für die Ausstattung und die Bühnentechnik auch internationaler oder größerer Bands mit vielen Musikern.

## „Das wird eine einmalige Stimmung in Lüneburg.“

Bis zu 3.500 Gäste haben Platz in der neuen Multifunktionshalle, die jedoch nicht nur für kulturelle Veranstaltungen genutzt wird. Eine ganz wichtige

Rolle spielt demnächst auch der Sport, denn vor allem für die überaus erfolgreiche Bundesliga-Mannschaft der SVG ist die Arena künftige Heimat. Die vorbereiteten Ausparungen im Boden deuten daraufhin. „Hier kommen die Volleyballpfosten hinein“, erläutert Klaus Hoppe. Sportler, Trainer und weitere Beteiligte sind daher häufiger mal auf der Baustelle zu sehen, um sich selbst ein Bild von den stetigen Baufortschritten zu machen. Sie alle eint die Vorfreude darauf, endlich Volleyball in einer bundesliga-tauglichen Halle spielen zu können. Vorbei die Zei-



ten, wo auf andere Hallen ausgewichen werden musste. Hier passt alles. Klaus Hoppe: „Mit einer lichten Höhe von über zwölf Metern sind hier aber auch andere Sport-Events aller Art auf internationaler Ebene möglich.“ Auch die Zweitliga-Sportler des Handball Sportvereins Hamburg hätten schon Interesse angemeldet, hier zu trainieren. „Die Gespräche laufen.“

Neben Sportveranstaltungen und Kultur ist die Halle ebenso ideal für Messen, Firmenevents oder Präsentationen geeignet. Das wird nicht zuletzt die unzähligen Schulabgänger in Lüneburg und Umgebung freuen, die bisher jedes Jahr wieder händeringend nach einer Location in der passenden Größe für ihre Abschlussfeiern gesucht hatten. Hier stimmen end-

### **Neben Sportveranstaltungen und Kultur ist die Halle ebenso ideal für Messen, Firmenevents oder Präsentationen geeignet.**

lich der Platz und das Ambiente. Doch wer eine Feier organisiert, eine Präsentation vorbereitet oder seine Firmenkunden begrüßen möchte, legt selbstverständlich auch Wert auf ein hochwertiges gastronomisches Angebot. Dafür stehen in der Arena in Zukunft verschiedene Bereiche zur Verfügung. Denn bewirtet werden die Besucher in zwei Gastro- und

drei Thekenbereichen - je nach Größe der Veranstaltung. Von der zünftigen Bratwurst bis zum Büfett oder Menü ist alles machbar.

Insgesamt ist eine vielfältige Nutzung geplant, die pro Jahr zwischen 100.000 und 250.000 Besucherinnen und Besucher anziehen wird. Das Ziel auf lange Sicht ist es, pro Jahr etwa 100 Veranstaltungen anzubieten – Veranstaltungen, die ein unterschiedliches Publikum ansprechen werden, aber doch alle das gleiche Ziel haben: Begeisterung zu wecken, Freude und Stimmung zu verbreiten und Gäste und Veranstalter glücklich zu machen. Nichts geht über das Live-Erlebnis – ab Spätsommer tritt die Arena den Beweis an.

# HERZLICH WILLKOMMEN IN NEETZE



**Baugenehmigung  
liegt vor**

**Baubeginn  
in Kürze!**

**Neubau von modernen ETW im  
Neubaugebiet-Barskamper Weg**

**Kostenlose**

✓ **MARKTWERTERMITTLUNG**

✓ **EMPFEHLUNGSPROVISION**

**Kennen Sie jemanden, der  
seine Immobilie verkaufen möchte?**

**Wir zahlen bis zu 2.000,--€  
Empfehlungsprovision für  
die Vermittlung eines  
Immobiliengeschäfts**

**NIEBUHR  
IMMOBILIEN**  
VERKAUF • VERMIETUNG • VERTRAUEN



**Niebuhr Immobilien**  
Ilmer Weg 23  
21357 Bardowick  
04131 - 76 55 250

**Müller Traumhaus Bauträger GmbH**  
Ilmer Weg 23  
21357 Bardowick  
0 172 - 400 08 33



[www.niebuhr-immobilien.de](http://www.niebuhr-immobilien.de)

[www.mueller-traumhaus.de](http://www.mueller-traumhaus.de)

# PIA STEINRÜCKE

DIE FRAU  
FÜR  
LÜNEBURG

LÜNEBURG  
EIN NEUES  
GESICHT  
GEBEN



[www.piasteinruecke.de](http://www.piasteinruecke.de) | [hallo@pia-und-du.de](mailto:hallo@pia-und-du.de)

# Pia Steinrücke möchte Lüneburgs neue Oberbürgermeisterin werden. Sie liebt die Stadt, sie hat Ideen, sie ist kompetent und sympathisch

Vor sieben Jahren kam Pia Steinrücke nach Lüneburg. Der Arbeit wegen, eine leitende Stelle im Rathaus. Was als zögerliche Bekanntschaft begann, ist heute eine liebevolle Beziehung: Die 48-Jährige hat die Stadt an der Ilmenau zu ihrer Heimat gemacht. Bummeln durch die Gassen im Schatten von Nicolai, Johannis und Michaelis, ein Blick vom Kalkberg auf die Dächer, ein Glas Wein an der Rackerstraße, ein Kaffee an der Ilmenau und eine Currywurst auf dem Wochenmarkt. Ausstellungen in der Kulturbäckerei und in den Museen, eine Radtour durch den Tiergarten und nach Böhmsholz. Wandern mit ihrem Labrador Bruno an der Elbe und in der Heide.

Das ist das eine. Doch die Sozialdezernentin hat noch einen anderen Blick auf die Stadt, sie mag die Menschen, die hier zu Hause sind: „Mir gefällt die Mischung. Die alteingesessenen Lüneburger\*innen haben Ideen und Vorstellungen, wie diese Stadt lebenswert bleiben soll. Der sorgen- und verantwortungsvolle Blick der „Alt-Lüneburger\*innen“ darauf, dass die Stadt zu sehr wächst und ihren Charme verliert und auf der anderen Seite die Wünsche von jungen Familien, von „Neu-Lüneburger\*innen“, die Kinderbetreuung, Beruf, Familienleben und Freizeit unter einen Hut bringen wollen.“ Beides zusammenzubringen, ist für sie ein Ziel. Sie möchte Lüneburgs neue Oberbürgermeisterin werden.

Dass es nicht immer einfach ist, weiß sie. 2014 übernahm sie eine Fachbereichsleitung im Sozialdezernat. Es war die Zeit, als Hunderte Menschen nach Lüneburg kamen, die vor Krieg und Not in ihren Ländern flohen. Die Stadt musste Unterkünfte schaffen. Pia Steinrücke saß mit Oberbürgermeister Ulrich Mädge zusammen in Bürgerversammlungen, um den Nachbarn zu erklären, warum auch bei ihnen Zuwanderer leben werden, was die Verwaltung tun werde, um das Zusammenleben zu begleiten und zu fördern. Es klappte gut.

Ihre Arbeit überzeugte, der Rat wählte sie ein Jahr später zur Sozialdezernentin, der Chefin von 600 Mitarbeiter\*innen in einem Ressort, das für Kitas, Schulen, Sozial- und Jugendamt und Sport verantwortlich zeichnet. Seit 2019 ist sie auch für die Gesundheit zuständig als Aufsichtsratsvorsitzende der Gesundheitsholding. Sie setzt Akzente. Immer wieder. Die Skaterbahn an den Sülzwiesen erhält ein modernes Gesicht: Pia Steinrücke hat sich mit Sportler\*innen unterhalten, auch mit einem Jungen, der im Rollstuhl sitzt und dessen Mutter. Deren Ideen fließen mit ein in die Pläne.

Zuhören, Reden, Ideen mit Betroffenen entwickeln, das ist ihr Ansatz. Gerade aktuell. Sie war im Wasserviertel, als Begleiterscheinungen des „Bridgens“ Anwohner und Wirte wütend machten. Sie hat mit ihnen, aber auch den jungen Leuten gesprochen. Sie verfolgt die Idee eines Beach, chillen in lockerer Atmosphäre.

Der Blick geht weiter. Stichwort Mobilität: „Wir müssen vom Schwächsten denken. Fußgänger, Rad- und Autofahrer, aber auch Menschen, die nicht gut zu Fuß sind.“ Eltern mit Kinderwagen, Senioren mit Rollatoren, Rolli-Fahrer. Busse müssen so rollen, dass Menschen in die Stadt kommen, zum Arzt zur Bank, zum Einkauf. Vorrang fürs Rad: Ein Parkhaus für Zweiräder in der City, dazu eine Werkstatt. Teilhabe und Nachhaltigkeit gehen gut zusammen.

Pia Steinrücke tritt als parteilose Kandidatin an, doch Unterstützung erhält sie von der SPD: „Ich werde eine Oberbürgermeisterin für alle Menschen sein, über Parteigrenzen hinweg. Ich habe die ganze Stadt im Blick“ Pia & Du ist ihr Motto. Sie sucht das Gespräch, überall zwischen Bockels- und Zeltberg, zwischen Ochtmissen und Oedeme.

Das hat mit ihrer eigenen Geschichte zu tun: Aufgewachsen in Bocholt im Münsterland, einen Steinwurf von der holländischen Grenze entfernt. Fahrradfahren war selbstverständlich. Studium der Sozialarbeit, später berufsbegleitend Sozialmanagement. Geburt ihrer Tochter Louisa, alleinerziehende Mutter.

Warum kann sie Oberbürgermeisterin? „Als Sozialarbeiterin habe ich lange im Jugendamt gearbeitet. Es gehörte schon immer zu meinem Alltag dazu, in den schwierigsten Situationen Entscheidungen zu treffen, durchzusetzen und trotzdem wertschätzend dabei zu sein. Als systemische Beraterin weiß ich zudem, wie ich Impulse setze und eine Organisation führe und die Mitarbeitenden mitnehme und fördere.“

Sie kennt die Stadt, sie kennt die Verwaltung, sie kennt die politischen Akteure, sie mag die Menschen: „Ich vertraue den Menschen in dieser Stadt. Ich glaube fest daran, dass wir die Stadt gemeinsam entwickeln können - sozial- und ökologisch. Vertrauen Sie auch mir. Sprechen Sie mich gern an, wenn Sie mich treffen oder schreiben Sie mir, wenn Sie was auf dem Herzen haben.“



Pia  
& Du

# In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT VON  
CAROLIN BLEUMER (STAND: 23.06.2021)

**Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen? Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen: [termine@quadratlueneburg.de](mailto:termine@quadratlueneburg.de)**

**Für alle Veranstaltungen gilt: Bitte beachten Sie den aktuellen Stand der Corona-Verordnungen Niedersachsen**



© Theater zur weiten Welt

mit dieser Sommertheaterproduktion wieder auf die Bühne zurück – und wie es sich für Shakespeares höchst aktuelle „Dark Comedy“ gehört, mitten in der Innenstadt: Der Rathausgarten wird zum Schauplatz eines bissig-komischen Ränspiels um Leben, Liebe und Tod. Weitere Termine sind der 02., 15., 16., 17., 18., 29., 30., 31. Juli sowie der 1. August, jeweils 19.30 Uhr; Infos unter [www.theaterzurweitenwelt.de](http://www.theaterzurweitenwelt.de)

## Maß für Maß – The rules of the game Rathausgarten Donnerstag, 1. Juli, 19.30 Uhr

Im Stadtstaat Vienna tobt das wilde Leben – Leidenschaften und Laster haben die öffentliche Ordnung an den Rand des Zusammenbruchs gebracht. Der amts-müde Herzog gibt seine Macht scheinbar an den lupenreinen Bürokraten Angelo ab und beobachtet aus dem Verborgenen heraus, was nun in „seiner“ Stadt geschieht. Räumt der Statthalter mit den verlotterten Sitten in Vienna auf? Schränkt er individuelle Freiheiten nur dort ein, wo es zum Schutz des Gemeinwesens nötig sein könnte? Oder missbraucht (auch) er seine Macht zur Befriedigung persönlicher Gelüste? Nach der langen pandemiebedingten Pause kehrt das Team vom Theater zur weiten Welt

## Lüneburger Bachorchester Fürstensaal, Rathaus Lüneburg Sonntag, 4. Juli, 18.00 Uhr

Das Bachorchester lädt ein zu einem Abend voller Klassik: Die Pianistin Miku Nishimoto-Neubert, dem Lüneburger Publikum bereits bestens bekannt, studierte in Tokio und Hannover. Sie ist nun in Europa, Japan und Nordamerika häufig als Solistin, Kammermusikerin und Liedbegleiterin zu hören, so auch mit dem Lüneburger Bachorchester mit Werken von Bach und Mozart. Auch Mascha Wehrmeyer, 2000 in Berlin geboren, ist schon weit herumgekommen. Konzertauftritte führten Mascha bis nach Singapur, Russland und die USA. Zusammen mit dem



© Mascha Wehrmeyer/Ganzmann

Bachorchester wird sie Werke von Schubert und Mendelssohn erklingen lassen. Die öffentliche Generalprobe findet am Samstag, 3. Juli um 20.00 Uhr statt.

## Bernd Rinser – Roots Rock Wasserturm Freitag, 9. Juli, 20.00 Uhr

Mit zwei alten Verstärkern, mehreren ebenso alten Gitarren und Fußschlagzeug nehmen Bernd Rinsers Songs mit seinem Soloprogramm das Publikum auf eine musikalische Reise zwischen Folk Songs, Blues und Americana. Wenn dann noch der Bayerische Rundfunk meint, dass Rinsers CDs »die mit Abstand überzeugendsten und authentischsten deutschen Blue-  
splatten« sind, kann man sich auf ein Konzert der Spitzenklasse einstellen.



© Bernd Rinser

## Busfahrt mit Kuhn Theater im e.novum Freitag, 16. Juli, 20.00 Uhr

Rike, Sissi und Lex haben es geschafft: das Abi! Was nun? Die Herausforderungen der Zukunft scheinen weit entfernt und sind doch so nah. Bevor es sie in alle Himmelsrichtungen auseinander-treibt, wollen sie den ultimativen, den „geilsten Sommer ihres Lebens“ erleben. Also ab in den Süden! Zusammen mit Noah, Rikes Schwarm, entwenden die jungen Leute kurzerhand den alten VW-Bus von Rikes Bruder und knattern hinunter nach Süddeutschland zu einem Popfestival. Sie lassen sich ein auf eine Reise, bei der nur das Ziel feststeht. Was sie ihnen bringen wird? Keiner weiß es. Nur eines ist allen klar: So wie jetzt wird es nie mehr sein! Es spielt das Jugendensemble 3 unter der Regie von Margot Weihe. Weitere Termine am 17. und 18. Juli.



© Theater im e.novum

## Herr König singt wieder! Museumscafé Bernstein Samstag, 17. Juli, 18.30 Uhr

Ob bei einer lauen Sommernacht im historischen Innenhof des Museumscafé Bernstein (17.07.) oder auf großer Fahrt auf dem Raddampfer Kaiser Wilhelm Lauenburg (18.07., 11.00 Uhr): Lassen Sie sich von nostalgischen Melodien der 20er, 30er und 40er Jahre verzaubern! Herr



König singt! – und wird dabei am Klavier begleitet von Matthias Moldenhauer. Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

## Ostpreußisches Landesmuseum

Ob Literatur oder Malerei: Im Ostpreußischen Landesmuseum sind im Juli und August zwei Sonderausstellungen zu sehen, die einen Einblick in die Kunst geben. Es werden Werke des deutsch-lettischen Künstlers Walter Kurau (lettisch: Jānis Valters / 1869-1932) vorgestellt. Die gezeigten Arbeiten entstammen der Privatsammlung Pēteris Šmidre. Sie geben einen reichen Einblick in den in Deutschland entstandenen Teil des Œvres. Walter Kurau gilt als einer der Begründer der Moderne in der lettischen Malerei. Kuratorin der Ausstellung ist die Kunsthistorikerin Dr. Kristiāna Ābele von der Lettischen Kunstakademie in Riga, die auch Führungen durch die Ausstellung anbieten wird. Daneben findet eine Kabinettausstellung zu Nationalismus und Romantik in der Literatur Ostpreußens statt, die sich an Beispielen der Literatur aus Ostpreußen auf eine assoziative Spurensuche zur „deutschen“ Geschichte aus Mittelalter und Antike begibt. Auch hier finden Themenführungen statt. Alle Termine und weiteren Information unter [www.ostpreussisches-landesmuseum.de](http://www.ostpreussisches-landesmuseum.de)

## Endlich wieder Kinderclub – Der Sommer ist bunt!

**Ostpreußisches Landesmuseum**  
**Donnerstag, 22. Juli, 15.00-17.00 Uhr**

Unter dem Motto „Der Sommer ist bunt“ startet wieder der Museumskinderclub. Die Kinder können sich von

einem bunt zusammengestellten Programm überraschen lassen. Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat findet der kostenlose Museums-Kinderclub für Schulkinder von 7 bis 12 Jahren statt. Der Kinderclub ist für alle Kinder, die Lust haben, regelmäßig zweimal im Monat einen spannenden Nachmittag im Museum zu erleben. Der Einstieg ist mit vorheriger Anmeldung jederzeit möglich. Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder [bildung@ol-ig.de](mailto:bildung@ol-ig.de). Die Teilnehmerzahl ist auf acht Kinder beschränkt.

## Die Sexlesung –

**Eine Comedy-Lesung über die lustigste Nebensache der Welt**  
**Konzertmuschel, Kurpark**  
**Samstag, 24. Juli, 19.00 Uhr**

Lüneburgs Lesebühne „Kunst & Frevel“ lädt zum literarisch-satirischen Bühnen-Teichtelmechtel mit einer Mischung aus Slampoetry, Prosa oder Lyrik zur schönsten Nebensache der Welt, garniert durch Anekdoten und Comedy-Einlagen der Protagonisten. Eine Lesung über Liebe, Sex und Zärtlichkeit – eine Lesung, die lustiger kaum sein kann. Jörg Schwedler, Viktor Hacker und Johanna Wack sind die Autoren der kultigen Comedy-Lesung. Der Lüneburger Jörg Schwedler ist der Kopf hinter „Kunst & Frevel“ und seit 15 Jahren in Sachen Live-Literatur und Stand-up-Comedy unterwegs. Viktor Hacker ist eine echte Hamburger Kiez-Größe und in Lüneburg kein Unbekannter. Johanna Wack ist seit 2004 auf Poetry Slam-Bühnen unterwegs und u. a. Gewinnerin des Publikumspreises beim Open Mike Berlin 2008. Und diese Mischung hält genau, was sie verspricht. Wie immer werden an diesem Abend Comedy und Lesung gekonnt ineinander fließen. Und wer weiß was, noch alles fließt. Auf jeden Fall der kultige Wodka-Ahoi am Einlass.

## Voice to Voice

**Wasserturm**  
**Sonntag, 25. Juli, 20.00 Uhr**

Tina Ohlhagen und Kerstin Viehweger geben sich gesanglich die Klinke in die Hand. Gemeinsam und auch mal alleine überzeugen die beiden erfahrenen Sängerinnen ihr Publikum schon lange bei großen und kleinen Konzerten. Dieses Mal gibt das Thema „Play Jazz“ Tina und Kerstin eine ganz besondere musikalische Aufgabe.

# GESUCHT! Unterstützung als Trocknungstechniker (m/w/d)



## Ihre Aufgaben:

- Ausführung von Sanierungsarbeiten
- Auf- und Ausbau der Trocknungstechnik
- Eigenständiges Bearbeiten von Leitungswasserschäden für Endkunden
- Umsetzung der Hygiene- und Trocknungserfordernisse sowie deren Dokumentation
- Erstellen von Messprotokollen

## Ihr Profil:

- Idealerweise Erfahrungen im Bereich der Wasserschadensanierung
- Selbstständige, strukturierte Arbeitsweise
- Gute Selbstorganisation und Teamfähigkeit
- Führerschein Klasse B

## Auch handwerklich versierte Quereinsteiger erhalten ihre Chance.

Sie sind interessiert... an einer verantwortungsvollen Tätigkeit sowie einem sicheren und interessanten Arbeitsplatz, dann schicken Sie uns bitte Ihre Bewerbung – bevorzugt per E-Mail an:

**[info@santech-trocknung.de](mailto:info@santech-trocknung.de)**

**SANIEC** SANIERUNGSTECHNOLOGIE  
 Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider GbR

Wilhelm-Hänel-Weg 1 • 21339 Lüneburg

**Tel. 0 41 31 / 68 07 97**

Firmensitz Lüneburg • Niederlassungen Hamburg und Buchholz

Das Publikum kann sich auf einen harmonischen Abend freuen. Begleitet und klanglich unterstützt werden sie von Mark Hertzner an der Gitarre, Wolfgang Wierzyk an den Tasten, Jens Balzereit, Kontrabass und Henning Thomsen Schlagzeug. – Ohrpralinen

## „Ich sehe was, was du nicht siehst“

**Ostpreußisches Landesmuseum**  
Montag, 26.–Freitag, 30. Juli  
täglich von 13.30–16.30 Uhr

Malen im Freien für Kinder – die „Plein-air-Malerei“: ein Einstieg in das Malen in freier Natur mit verschiedenen Techniken. Die Kinder gehen auf eine spannende Entdeckungsreise durch die Natur, in der überall interessante Motive darauf warten, gemalt zu werden. Dabei lernen sie, die Welt mit anderen Augen zu betrachten, Dinge „wirklich“ zu sehen und neue Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken. Anmeldung unter bildung@ol-ig.de oder Tel. 04131 759950. Die Teilnehmerzahl ist auf acht Kinder pro Tag beschränkt.

## Kulturelle Landpartie im Sommer

28. Juli–8. August

Die Kulturelle Landpartie, eines der größten Kunst- und Kulturfestivals Norddeutschlands, findet 2021 erstmals im Sommer statt. Coronabedingt wurde es auf die Zeit vom 28. Juli bis 8. August 2021 verschoben. Die Menschen im Wendland sind nun zuversichtlich, dass dann eine schöne Landpartie in sommerlicher Wärme mit vielen Ausstellungen und Veranstaltungen stattfinden kann. Selbstverständlich gelten an allen Punkten die dann aktuellen Auflagen zur Pandemiebekämpfung. Alle Ausstellungen und Veranstaltungen werden ab Anfang

Juli auf [www.kulturelle-landpartie.de](http://www.kulturelle-landpartie.de) und [app.kulturelle-landpartie.de](http://app.kulturelle-landpartie.de) einsehbar sein und laufend aktualisiert.

## Museum Lüneburg

Neben dem regelmäßigen Termin der Lüneburger Zeitreise (Di-Sa, 15.00 Uhr), einer Führung durch die Dauerausstellung, und der sonntäglichen Themenführung um 15.00 Uhr sind auch im Museum Lüneburg wieder Veranstaltungen Teil des Programms: So findet neben der seit April bestehenden Sonderausstellung „Kinder im KZ Bergen-Belsen“, unter anderem am 15. Juli als Begleitprogramm zur Sonderausstellung ein Vortrag von Diana Gring (Gedenkstätte Bergen-Belsen) mit dem Titel „Wenn Menschen Völkermord überleben – Über die Narben der Gewalt und das Weiterleben mit dem Trauma“ statt. Alle weiteren Informationen sowie weitere Termine sind zu finden unter [www.museumlueneburg.de](http://www.museumlueneburg.de)

## Talk mit Harald Schmidt

**Dirty Harry zu Besuch am Gymnasium Lüneburger Heide**



Mit seinem gewohnt bissigen Humor, gepaart mit einer Prise Arroganz, brachte „Dirty Harry“ – Harald Schmidt steht heute noch zu diesem Namen – die Schüler und Schülerinnen zum Staunen und entlockte ihnen so manchen Lacher. Obendrauf gab es vom ehemals durchschnittlichen Schüler Schmidt, der

laut eigener Aussage nur knapp das Abitur schaffte, wertvolle Tipps für die Zukunft: „Deutsch und Geschichte sind die Fächer, die zählen und die man braucht im Leben“; damit die diesjährigen Abiturienten erfolgreich durchstarten könnten und es „wenigstens bis Harburg schaffen“, so Schmidt. Vielleicht nicht immer politisch korrekt, aber mit Charme und Witz blieb Harald Schmidt keine Antwort schuldig und hätte gern noch „einige Stunden weiter geplaudert“.

## FORMART 2021 - Angewandte Kunst in Lüneburg

**KulturBäckerei**  
Samstag, 28./Sonntag, 29. August  
11.00–18.00 Uhr

Sieht gut aus! Beste Aussichten für Kunsthandwerk und Design im Spätsommer 2021! Am letzten Wochenende im August bietet die KulturBäckerei Lüneburg hierfür wieder traditionell viel Raum und Atmosphäre. Zusammen mit den dort arbeitenden Künstlern und Kulturschaffenden sowie ausgewählten Gastausstellern zeigen die Mitglieder der AKL ihre neuesten Arbeiten. Handwerkliches Können und künstlerische Gestaltung lassen besondere Dinge entstehen und machen den Besuch der Ausstellung zu einem besonderen Erlebnis. Beispielhaft seien hier die Bereiche Mode, Keramik, Holz, Möbel, Taschen, Papierkunst und Schmuck genannt. Die Arbeiten können direkt bei den „Machern“ betrachtet, befühlt und erworben werden. Info unter: [www.angewandte-kunst-lueneburg.de](http://www.angewandte-kunst-lueneburg.de)

## Jazzmodule

**Wasserturm**  
Sonntag, 29. August, 20.00 Uhr

Die Jazzmodule sind: Wolfgang Wierzyk als Tastenknecht, Andreas Schenkies

der Rhythmiker, Kerstin Viehweger die Sängerin, Jens Balzereit am Kontrabass und Uwe Friedrich am Saxophon und Klarinettengebläse, unterstützt von Thomas Laukats luftiger Percussion. Das gemeinsame Programm enthält zum Thema Jazz einige musikalische Überraschungen und Interpretationen. Mit viel Raum zur Improvisation. Spielwitz ist garantiert.

## Rothuhn statt Rebhuhn

In der Juni-Ausgabe ist uns bei unserem Artikel über das Rebhuhn leider ein Fehler unterlaufen. Wissenschaftsjournalist Frank Allmer, der auch im Artikel zitiert wurde, an der Fotoauswahl aber nicht beteiligt war, machte uns genauso wie unser Leser Ralf Dlugos darauf aufmerksam. So haben wir zwar im Text über das Rebhuhn berichtet, auf dem Foto wurde jedoch das viel buntere und auffälligere Rothuhn gezeigt. Fotos eines echten Rebhuhns hat uns netterweise Ralf Dlugos zur Verfügung gestellt.



© Ralf Dlugos

## Trinkwasserspender für die Innenstadt

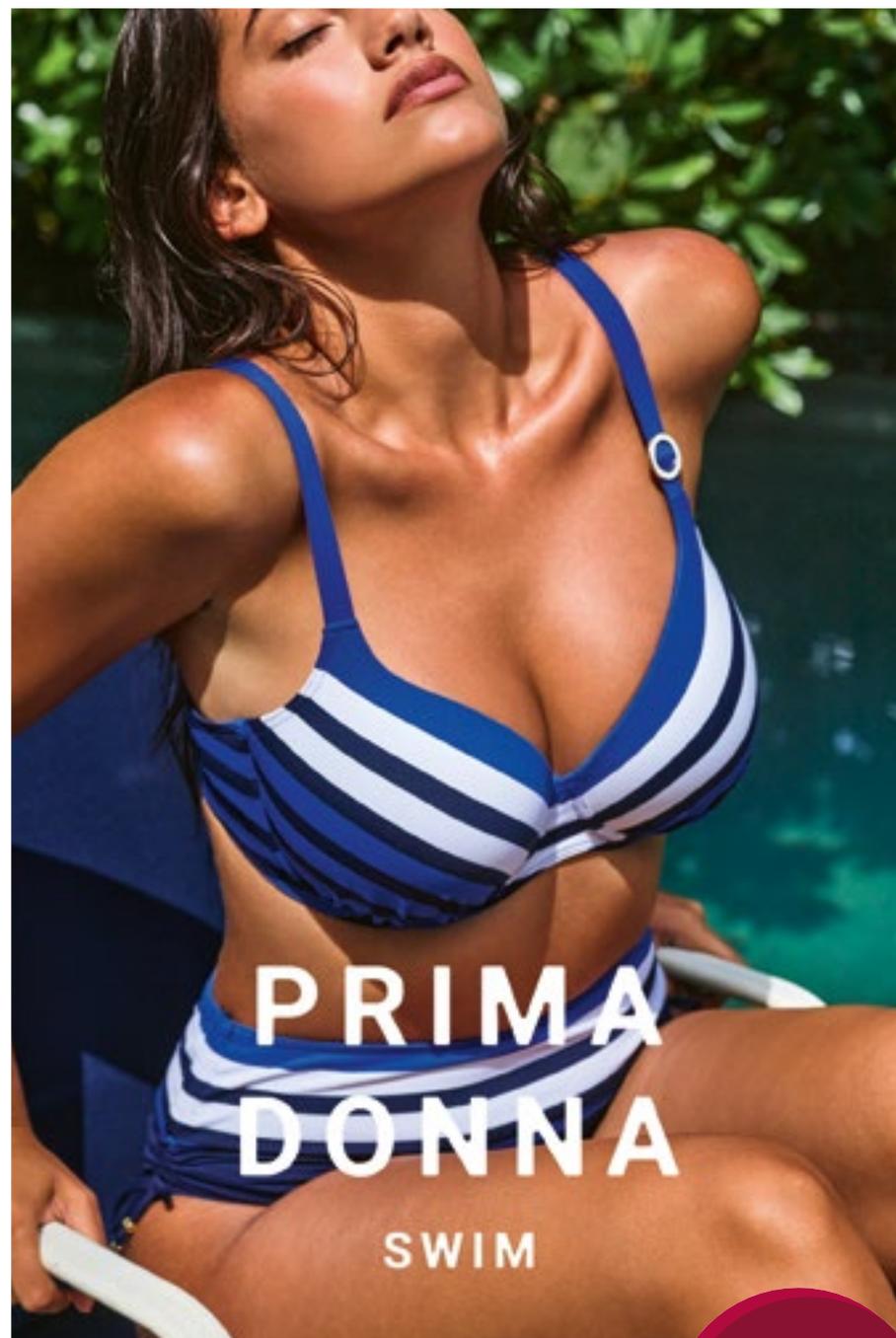
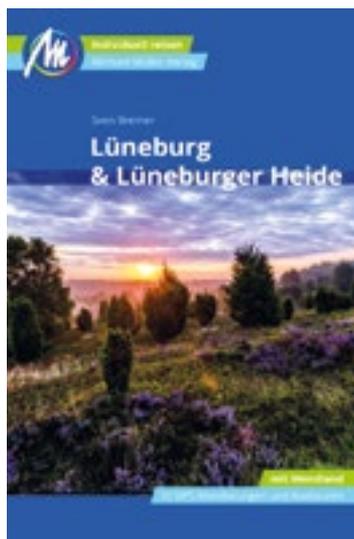
Ein kurzer Knopfdruck reicht – schon fließt das Wasser aus dem neuen Trinkwasserspender neben der Tourist-Info am Rathaus. Es ist einer von dreien in der Lüneburger Innenstadt. Die ande-

ren beiden Standorte: Am Sande nahe des Wasserspiels und in der Bäckerstraße in Höhe der Douglas-Filiale. Und es ist nicht irgendein Wasser, das dort aus dem Hahn fließt. „Es ist Lüneburger Trinkwasser“, betont Thomas Meyer, technischer Geschäftsführer der Purena GmbH. „Wir können uns glücklich schätzen, dass wir derart frisches und hochwertiges Wasser haben.“ „Die Möglichkeit, sich die eigene Trinkflasche mit frischem Wasser aufzufüllen, steigert ganz sicher die Aufenthaltsqualität in unserer schönen Innenstadt“, sagt Ulrich Mädge. Wichtig ist: Es sind Trinkwasserspender, die zum Befüllen von Flaschen, Gläsern oder Bechern gedacht sind. Niemand sollte aus hygienischen Gründen direkt mit dem Mund an den Hahn gehen. Etwa 0,8 Liter Wasser kommen nach einem Knopfdruck aus dem Hahn. Die aus anthrazitfarbenem Granitstein angefertigten Säulen verfügen über ein automatisches Reinigungssystem, das alle 24 Stunden das Wasser austauscht. Die drei Spender sollen nur der Anfang sein. Noch während der Einweihung legten sich die Beteiligten auf drei weitere Standorte fest, die 2022 installiert werden sollen: am Thorner Markt, am Stint und im Kurpark.

## Neuer Reiseführer Lüneburg & Lüneburger Heide

Dem Trend zum Reisen im eigenen Land sei Dank – auch die Region Lüneburg hat nun einen ehrenvollen Platz in der inzwischen langen Reihe der Michael-Müller-Reiseführer. Als Marktführer unter den Individualreiseführer-Verlagen hat sich das Unternehmen mit Sitz in Erlangen schon immer darauf spezialisiert, mit per-

sönlichen und außergewöhnlichen Tipps dazu beizutragen, eine Reise individuell gestalten zu können. Das bezieht sich auf Hotels und Gastronomie, aber auch auf spannende Sehenswürdigkeiten, die man sonst vielleicht nicht besucht hätte. Unter dem Motto „Anders reisen und dabei das Besondere entdecken“ hat sich Autor Sven Bremer nun aufgemacht, unversehrt Backsteingotik und einen Traum in Lila zu entdecken. Die Hansestadt Lüneburg hat ihr hübsches mittelalterliches Antlitz bewahrt und kann mit adretten Giebelhäusern und malerischen Gässchen punkten. Vor den Toren der Stadt lockt die »Heide« als Ausflugs- und Aktivurlaubsziel – im Spätsommer herrlich lila blühend. Sven Bremer hat für diesen Reiseführer nicht nur all die malerischen Orte und Örtchen, sondern auf 10 Touren auch die schönsten Rad- und Fußwege der Gegend erkundet. Dazu gibt es eine kleine Faltkarte der Umgebung. Auch geborene Lüneburger können mit diesem Reiseführer noch viel Neues und Unbekanntes erkunden. Und es macht Freude, in diesem Buch zu blättern und sagen zu können: In dieser schönen Stadt, die dort vorgestellt wird, lebe ich!



**VERKAUFS-  
OFFENER  
SONNTAG**  
04. JULI 2021  
13-18 UHR



**V E N U S M O D E N**

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg  
Telefon: 04131 / 48 202 • [www.venus-moden.de](http://www.venus-moden.de)  
Montag-Freitag von 9.30-18 Uhr, Samstag von 9.30-17 Uhr

[monikascherf.de](http://monikascherf.de)

#OBWAHL LÜNEBURG

Monika  
**Scherf**

**FÜR LÜNEBURG  
AN MORGEN DENKEN.**

**CDU**

# LÜNEBURG LIEGT MIR AM HERZEN – ICH MÖCHTE UNSERE STADT MIT IHNEN FIT FÜR DIE ZUKUNFT MACHEN.

## Wo kommen Sie her: Sind Sie zugereist oder „echte“ Lüneburgerin?

Ab wann ist man denn eine echte Lüneburgerin? Tatsächlich bin ich aufgewachsen in Trier, doch seit fast 30 Jahren leben mein Mann Jürgen und ich hier in Lüneburg, das ist unsere Heimat. Hier haben wir viele gute Freunde und engagieren uns in Vereinen und Institutionen. Ob im Lüneburger Theater, bei der Feuerwehr oder im Lüneburger Umweltbildungszentrum Schubz und in vielen weiteren Organisationen der Region. Also wir sind hier gut verwurzelt – ich kann wohl sagen: Ich bin eine (fast) echte Lüneburgerin.

## Warum kandidieren Sie?

Ich kandidiere für das Amt der Oberbürgermeisterin, weil mir Lüneburg wirklich am Herzen liegt und ich Verantwortung für die Zukunft Lüneburgs übernehmen will. Die Stadt bietet viel Potential für eine moderne, nachhaltige Entwicklung, doch sie steht vor ebenso vielen Herausforderungen, die wir bewältigen müssen. Und das will ich mit all meiner Tatkraft angehen.

## Was bringen Sie mit für dieses Amt?

Als Ingenieurin und Raumplanerin bringe ich auf jeden Fall viel Fachwissen und Erfahrung für die

Entwicklung Lüneburgs mit. Und nach mehr als 15 Jahren Erfahrung in der Führungsspitze von Verwaltungen auf Landes- und kommunaler Ebene weiß ich sehr gut, worauf es ankommt. Durch meine beruflichen Stationen bin ich auf kommunaler Ebene bestens vernetzt und habe ebenso gute Kontakte zur Landesregierung.

## Welche Themen sind Ihnen wichtig?

Wieviel Seiten darf ich hier füllen? Mein Wahlprogramm, das ich auf monikascherf.de eingestellt habe, umfasst mehrere Seiten. Doch einen ersten, kurzen Einblick in das, was mir wichtig ist, will ich Ihnen hier gerne geben:

Mobilität und Verkehr muss in Lüneburg moderner und klimagerechter organisiert werden. Nach Corona und durch den zunehmenden Onlinehandel müssen wir unsere Innenstadt neu beleben, mit mehr Grün, besserer Aufenthaltsqualität und neuen Funktionen. Auch müssen wir dafür sorgen, dass der Motor der Wirtschaft nicht nur anspringt sondern jetzt wieder richtig Fahrt aufnimmt: Wir müssen die Wirtschafts- und Innovationskraft der hier ansässigen Unternehmen stärken. Dafür brauchen wir unsere Leuphana, mit der wir hier in der Stadt viel intensiver zusammenarbeiten müssen. Und wir brauchen eine Bildungsoffensive in

unseren Schulen, die müssen wir modernisieren und digitalisieren. Zu guter Letzt: Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum, z.B. durch Nachverdichtung oder durch einen guten „Wohnraum-Mix“ im Einklang mit unseren Nachbarkommunen.

## Wie wollen Sie das alles auf die Beine stellen?

Das sind wirklich große Herausforderungen, die wir hier in Lüneburg zu stemmen haben, und das schafft keine Oberbürgermeisterin alleine. Wir brauchen die tatkräftige Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger. Hier in Lüneburg gibt es viele, die ihre Stadt, ihr Umfeld und die Lebens- und Umweltqualität mitgestalten wollen. Sie wissen sehr genau, wo der Schuh drückt und welche Lösungen sich anbieten. Deshalb will ich Bürgerinnen und Bürger stärker und gut organisiert einbinden, z.B. über das Instrument der Bürgerräte. Nicht minder wichtig ist mir eine gute Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und den Fraktionen. Viele engagierte Ratsmitglieder setzen sich mit guten Ideen und mit Tatkraft für die Gemeinschaft ein, und wenn wir hier ein gutes Zusammenspiel zwischen Politik und Verwaltung organisieren, können wir die Herausforderungen gemeinsam stemmen.

## Vielen Dank für das Gespräch.

## DAS BIN ICH

### PERSÖNLICH

geboren am 03. Juni 1964, aufgewachsen in Trier, seit 1993 verheiratet mit Jürgen Scherf und lebe seit 1990 (mit kleiner Unterbrechung) in Lüneburg.

### POLITISCH

CDU-Mitglied seit 2018, stellv. Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes Lüneburg.

### BERUFLICH

Studium der Raumplanung an der Universität Dortmund, Ingenieurin. Erste berufliche Station beim Wirtschaftssenator Bremen, anschließend bei der Bezirksregierung Lüneburg, dann Abteilungsleiterin bei der NBank in Hannover. Es folgten kommunale Tätigkeiten als Kreisrätin im Landkreis Lüneburg und Landkreis Harburg. Aktuell bin ich Landesbeauftragte für regionale Entwicklung in Niedersachsen und führe eine Behörde mit rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



# Lüneburg – Stadt der Giebel & Kübel



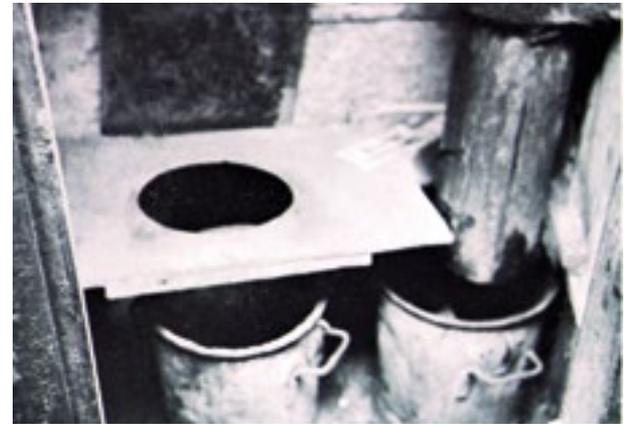
**Erst 1981 war das System mit den „Goldtöpfchen“ nach 84 Jahren endgültig Geschichte. Redakteurin Irene Lange hat sich auf die Spuren des Lüneburger Entsorgungssystems begeben.**

**S**o mancher Lüneburger wird sich noch an die Zeiten erinnern, als nicht alle alten Häuser der Innenstadt mit Wasserklonsetts versehen waren. Der morgendliche Toiletengang geschah bei Wind und Wetter über den Hof auf das „Stille Örtchen“ oder „Plumpsklo“, das zumeist aus einem Bretterverhau bestand. In einer Grube unter dem hölzernen Sitzbrett mit Öffnung wurde ein Kübel postiert, um die menschlichen Hinterlassenschaften aufzunehmen. Der wurde mehr oder weniger gefüllt ein- oder zweimal wöchentlich von Arbeitern der städtischen Abfuhranstalt abgeholt, den sogenannten Kübelmännern. Für ihre Arbeit wurden sie für damalige Zeiten allerdings überdurchschnittlich entlohnt.

**Noch bis weit ins 19. Jahrhundert sammelten sich insbesondere in den schmalen Gassen der Altstadt von Lüneburg Schmutz und Fäkalien.**

Zwar war es verboten, auch Urin in die damals noch vorhandenen „Abortgruben“ zu entleeren. Indem man diesen einfach in den Rinnstein goss, wurde diese Anordnung jedoch umgangen. Alles staute





sich und vermischte sich mit Schmutzwasser aus Straßendreck und tierischen Fäkalien. Denn damals wurden auch noch Schweine in der Stadt gehalten. In den Hinterhöfen der Stadt sammelten sich menschliche und tierische Hinterlassenschaften oft über Wochen. Das alles stank nicht nur gewaltig, sondern bildete zudem einen idealen Nährboden für Epidemien, die sich vom Mittelalter an bis weit ins 19. Jahrhundert hineinzogen.

Als sich in der Hansestadt von 1831 bis 1853 die Cholera ausbreitete, begannen die Stadtväter ab 1854 – als erste mittelgroße Stadt in Deutschland – mit dem Ausbau eines Kanals. Eine darauffolgende Typhusepidemie im Jahre 1895 gab den Anlass, die Bürger, deren Haus noch nicht an die Kanalisation angeschlossen war, innerhalb von höchstens zwei Jahren zu verpflichten, sich dem sogenannten „Kübelssystem“ anzuschließen. Das bedeutete für viele Einwohner, ihre Fäkalien fortan in Kübeln zu sammeln.

Diese wurden noch bis weit in das 20. Jahrhundert hinein wöchentlich abgeholt – die mit Fäkalien gefüllten Eimer nannte der Volksmund „Goldtöpfchen“.

**Die Kübel waren verzinkte Eisenbehälter mit Deckel, die schon im Leerzustand 17 kg wogen und bis zu 40 Liter Inhalt fassten, was gefüllt immerhin ein Gewicht bis zu mehr als 50 Kilogramm ausmachte.**

Den Abtransport übernahm von Anfang an die von der Stadt eingerichtete Abfuhranstalt, die aus einem Fuhrpark mit Müll- und Kübelwagen bestand und rund 70 Arbeiter beschäftigte.

Diese entleerten bis 1939 zweimal und danach einmal wöchentlich die Aborte. Abgesehen davon, dass die Männer, die sich als Kübelträger betätigten, einerseits dem nötigen Kraftaufwand für den Eimertransport gewachsen sein mussten, durften sie an-

dererseits nicht allzu empfindlich auf Anblick und Geruch des Kübelinhalts reagieren, besonders in dem Augenblick, wenn dieser in der Abfuhranstalt entleert wurde. Leider lag die Sammelstelle inmitten von Wohnsiedlungen. Da blieb es nicht aus, dass sich der Gestank frei ausbreiten konnte. Die Reinigung der Kübel ließ aus Sparsamkeitsgründen auch zu wünschen übrig. Dazu wurde lediglich Laub und Sand verwendet.

Seit den 1950er Jahren gab es Versuche, das „Kübel-Übel“ zu beenden. Dennoch sollte es noch weitere 30 Jahre dauern, bis der Inhalt der letzten Kübel von den beiden Kübelmännern Wolfgang Rensch und Robert Petersen entsorgt wurde. Mit einem abschließenden Dienstgang beendeten sie damit 1981, also vor 40 Jahren, endgültig das Kübelssystem nach 84 Jahren.

Quelle: AGL; Abwasser, Grün & Lüneburger Service GmbH



Gemeinsamer  
**Baum-**  
**pflanztag**  
im Herbst 2021

**Aus jeder  
nachhaltigen Geldanlage  
wachsen Bäume.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Etwas Nachhaltiges schaffen.

Für Ihre nachhaltige Geldanlage bei uns wollen wir gemeinsam mit Ihnen Bäume pflanzen. Wie das geht, erfahren Sie unter: [vblh.de/nachhaltig](http://vblh.de/nachhaltig)

**Volksbank  
Lüneburger Heide eG**





# Hier saß schon Udo Jürgens am Flügel

**Gutshof Barendorf: Park und Villa erstrahlen im neuen Glanz, doch es gibt weiterhin eine Menge Arbeit. Unsere Redakteurin Irene Lange hat sich in dem Kleinod vor den Toren Lüneburgs umgesehen.**

**A**uf eine wechselvolle Geschichte blickt das Gut Barendorf zurück. Begründer war um 1857 Conrad von Dassel, der Sohn eines Lüneburger Sülfmeisters. Er ließ einen Park anlegen und errichtete ein schlichtes Gutshaus. In der folgenden Zeit wechselte das Gut mehrmals seine Besitzer, bis es 1918 Heinrich Bockelmann, der Sohn eines Bremer Kapitäns, erwarb. Noch im gleichen Jahr ließ er einen Reformgarten im Stil eines Volksparks mit geometrischen Formen, geraden Wegen, Gewässern und weiten Wiesenflächen für Sport und Picknick anlegen. 1921 wurde am Rande des Parks ein Gästehaus errichtet, die heutige Villa.

## **Sie haben es sich zur selbstgewählten Lebensaufgabe gemacht, den Gutspark und die Villa zu erhalten, zu pflegen und somit in altem Glanz auferstehen zu lassen.**

Einer seiner Söhne, Werner Bockelmann, wirkte nach 1945 als erster Stadtdirektor von Lüneburg, später als Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt/Main. Sohn Bert leitete den Betrieb in Barendorf. Er war seinerzeit der größte Arbeitgeber des Ortes und prägte auch die Entwicklung des Heidedörfchens entscheidend mit.

Um das Ende des Krieges abzuwarten, versammelte sich ein Großteil der Familie Bockelmann in Barendorf. Dazu zählte auch Käthe mit ihren drei Söhnen: John, Udo und Manfred, aus dem ein bekannter Künstler und Fotograf wurde. Sein Bruder ging als Udo Jürgens in die Musikgeschichte ein. Am Flügel in der Villa bereicherte er so einige Feste mit seinen Darbietungen. Ohnehin herrschte oft schillerndes Leben im Park und in der Villa, besonders zu Beginn der 1920er Jahre. So lud die Familie zu Festen, zum Tennisspiel und zu Jagden ein. Da trafen sich in Barendorf Persönlichkeiten aus regierenden Adelshäusern, Politiker und Industrielle.

Um 1956 wurde das Herrenhaus an den Trägerverein des heutigen Bildungs- und Tagungszentrums Ostheide (BTO) durch die Erbgemeinschaft vermietet und

später, nach Gerd Bockelmanns Tod, an die BTO verkauft. Damit veränderten sich die Wegeführungen im Park. Der große Eichenplatz am Fuße des Guthauses geriet in Vergessenheit. Jedoch blieben Barendorf, der Gutsbetrieb und Familie Bockelmann untrennbar miteinander verbunden. 2007 wurden auch der Park sowie das Gästehaus (heutige Villa) verkauft, bis

dann 2016 ein erneuter Verkauf anstand und die heutigen Besitzer 2017 Park und Villa erwarben. Es sind der Planer und Bauhistoriker Ulrich Völkmann aus dem Landkreis Osnabrück und Kai Lafrenz aus Hamburg, der im Sportmarketing tätig ist. Immer nach dem Motto „Arbeit zieht Arbeit nach sich“ machten sie sich unverdrossen ans Werk, umfangreiche



Baumaßnahmen am früheren Gästehaus, der heutigen Villa, sowie Planungen zur Rekonstruktion des Reformgartens vorzunehmen. Ohne Übertreibung ha-

## **Heute präsentiert sich der Park wieder in einem Zustand, der den vorangehenden Arbeitsaufwand erahnen lässt.**

ben sie es sich zur selbstgewählten Lebensaufgabe gemacht, den Gutspark und die Villa zu erhalten, zu pflegen und somit in altem Glanz auferstehen zu lassen. Denn nicht nur der weitläufige Park samt Schwimmteich und Tennisplatz, sondern auch die Vil-

la ließen erkennen, dass sich wohl seit Jahren niemand darum gekümmert hatte. So machte alles einen recht heruntergekommenen und verwilderten Eindruck. Inzwischen sind Garten und Villa durch das Land Niedersachsen unter Denkmalschutz gestellt.

Heute präsentiert sich der Park wieder in einem Zustand, der den vorangehenden Arbeitsaufwand erahnen lässt. Besonders beeindruckt der Baumbestand, bestehend aus über 200 Jahre alten, weitverzweigten Eichen und einer riesigen Buche mit hängenden Zweigen. Der Erhalt dieser Baumveteranen erfordert besondere Pflege und Behandlung durch Spezialisten, die auch einmal im Jahr kostenlos die notwendigen Arbeiten vornehmen. Dazu gehören auch Baumschnitt sowie eine aufwändige Wurzelbelüftung, um die Vitalität des Bodens zu aktivieren.

„Die Arbeit ist hier längst nicht zu Ende“, erklärt Ulrich Volkmann bei einem Rundgang. Um den einstigen Reformgarten mit seinen geometrischen Formen, geraden Wegen und vor allem weiten Wiesenflächen für Spiel und Sport in den einstigen Zustand zurück zu versetzen, stünden weitere umfassende Arbeiten bevor, so zum Beispiel die vorgefundenen Mauerreste wieder als Abgrenzungen beziehungsweise Treppen zu errichten. Allerdings bietet sich das Gelände heute schon als besonderer Platz für Events jeglicher Art an, seien es Hochzeiten oder andere gesellschaftliche Ereignisse, aber auch Musikveranstaltungen. Ulrich Völkmann und Kai Lafrenz hoffen, dass ihr Einsatz dazu beiträgt, zumindest einen Teil des alten Glanzes von Gut Barendorf wieder erstehen zu lassen.



**Das Parkgelände bietet sich schon heute als besonderer Platz für Events jeglicher Art an.**



**BURSIAN**  
möBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301  
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude  
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de  
www.moebel-bursian.de



**Gestalten  
statt  
verwalten**

- **Parteilos**
- **Unabhängig**
- **Bürgernah**

**Heiko Meyer**  
Ihr Oberbürgermeister-Kandidat

## Mein ehrliches Wahlprogramm

1. **MITEINANDER** FÜR LÜNEBURG: #teamlueneburg
2. FÜR MEHR **BEZAHLBAREN** WOHNRAUM
3. FÜR EIN **SOZIALES** LÜNEBURG
4. FÜR EIN **ZUKUNFTSFÄHIGES** UMWELT- UND VERKEHRSKONZEPT
5. FÜR **DIGITALISIERUNG** UND **STARKE** BILDUNG
6. FÜR EIN **KULTURELL REICHES** LÜNEBURG
7. FÜR EINE **ATTRAKTIVE** WIRTSCHAFTS- UND UNIVERSITÄTSSTADT
8. FÜR EIN **SPORTLICHES** LÜNEBURG

---

# OB-Kandidat Heiko Meyer im Interview

---

## 1. Was war ihre Motivation, für das Amt des Lüneburger Oberbürgermeisters zu kandidieren?

Ich bin seit 2004 im Spannungsfeld zwischen Politik und Verwaltung tätig. Seit 2006 arbeite ich in verschiedenen Verwaltungsausschüssen und als Aufsichtsratsmitglied in Gesellschaften mit städtischer Beteiligung. Ausschlaggebend aber war definitiv meine Tätigkeit als Ratsmitglied. Ich hab dort über Jahre hinweg gesehen, dass mehr gegeneinander statt miteinander gearbeitet wird. Ich fand es schon immer schade, wenn gute Ideen abgelehnt werden, nur weil diese nicht von der eigenen Partei kamen. Folglich bin ich 2020 aus der SPD-Fraktion ausgetreten, der ich parteilos angehörte und bin seitdem als Unabhängiger im Rat. Das war und ist bis heute meine Motivation für das Amt des Lüneburger Oberbürgermeisters zu kandidieren und gemeinsam Lüneburg voran zu bringen.

## 2. Wie vereinbaren Sie Ihr Privatleben mit den beruflichen Anforderungen?

Meine Familie steht schon immer an erster Stelle in meinem Leben. Sie stand in den vergangenen Jahren immer hinter mir und stärkt mir somit den Rücken. Sonntag ist unser Familientag, da bin ich dann auch zu 100% für meine Frau und meine beiden Söhne da, die an dem Tag den Takt angeben. Ich freue mich auf gemeinsame Radtouren und Ausflüge. Sport und Kultur - Lüneburg bietet hier vieles. Ich bin hier in Lüneburg geboren, verwurzelt und vernetzt wie kein anderer. Das macht mir heute und auch in der Zukunft als Oberbürgermeister die Sache leichter.

## 3. Was können Sie aus ihrer unternehmerischen Tätigkeit für das Amt mitbringen?

Ich bin eine erfahrene Führungskraft aus der Privatwirtschaft. Sie können sich vorstellen, dass ich schon mit vielen Überraschungen klargekommen bin. Ob es Großprojekte sind oder individuelle Einzellösungen, man muss die Leute mitnehmen, überzeugen und begeistern. Meine Freunde sagen, das seien meine besten Eigenschaften, zusammen mit meiner anpackenden Art.



## 4. Verwaltung kann verwalten. Wie wollen Sie die Verwaltungsstrukturen aufbrechen und auf neue Ziele ausrichten?

Ich werde die Mitarbeiter auf meinem Weg wertschätzen und mitnehmen, ihnen Freiheiten und Verantwortung geben, um die von mir vorgegebenen Ziele zu erreichen. Insbesondere gegen das in der Verwaltung verbreitete „haben wir immer schon so gemacht“, denn die Herausforderungen sind groß: Es steht die komplette Digitalisierung des Verwaltungsapparates an, jeder kann sich vorstellen, was für eine große Herausforderung das darstellt. Ich möchte daher die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitnehmen auf den Weg in die vollständige Digitalisierung der Verwaltung. Es gibt mittlerweile zahlreiche Beispiele deutscher Städte, die einen parteilosen, unabhängigen Bürgermeister gewählt haben. Dieses Erfolgsmodell wünsche ich mir für Lüneburg: Unabhängige Bürgermeister müssen nicht der Parteidoktrin folgen, sie nehmen keine Befehle aus den Parteizentralen in Hannover oder Berlin entgegen.

## 5. Was haben Sie getan, um sich die erforderlichen Kompetenzen zu erwerben?

Stillstand bedeutet Rückschritt. Deshalb habe ich mich fortlaufend weitergebildet: von 2006 bis 2012 die Weiterbildung zum zertifizierten City- und Quartiersmanager, im Jahr 2013 die Weiterbildung zum Aufbau und zur Arbeitsweise der Kommunalverwaltung mit abschließender Zertifizierung.

## 6. Welche Ziele setzen Sie sich für das Leben in unserer Stadt?

Unser Lüneburg ist eine wunderschöne, liebenswerte Stadt. Aber ich bin besorgt um unsere Stadtgesellschaft. Ich habe den Eindruck, dass eine Spaltung um sich greift, die Beispiele dafür sind zahlreich. Auch in der Politik, im Stadtrat, ist die Spaltung sichtbar: Streitbare Standpunkte werden bis zum Äußersten ausgefochten, gemeinsame Lösungen erscheinen unmöglich. Wir sollten einander zuhören, aufeinander zugehen und voneinander lernen statt abzulehnen. Viele Gründe also, die dafür sprechen, eine neutrale Instanz ins Spiel zu bringen. Dafür stehe ich als parteiloser und unabhängiger Kandidat. Meine Unabhängigkeit macht es möglich, die Hände in alle Richtungen auszustrecken und sich anderen Positionen und Meinungen zu öffnen, den Dialog zu führen und Kompromisse zu erreichen.

Der Teamgedanke ist mein Ziel für dieses Amt: Miteinander die Stadt vereinen und mit gebündelten Kräften unser schönes Lüneburg für eine lebenswerte Zukunft gestalten.

Das Wahlprogramm finden Sie im Internet unter:  
<https://meyer-lueneburg.de>



Tanja Grimberg und ein erstes Kunstwerk von Carolin Perplies, die dem Verein Junge Lüneburger e.V. schon jetzt vor lauter Vorfreude auf das Event dieses Bild gemalt hat.

# Türen öffnen

**Tanja Grimberg organisiert mit dem Verein „Junge Lüneburger“ die „Events for Kids“.  
Dabei kann man mit Spaß und Freude Kreativität neu entdecken.** VON DENIS AMBROSIOUS

**D**ie Idee von Tanja Grimberg – sie ist die Vorstandsvorsitzende der „Jungen Lüneburger“ – ist so genial wie simpel: Nach monatelangem Verzicht besuchen die Kids einen der zahlreich angebotenen Workshops in der Innenstadt, die Erwachsenen können in dieser Zeit in Ruhe shoppen. Dabei werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Die Innen-

stadt wird belebt und die Kids haben die Möglichkeit, ihre Kreativität wiederzuentdecken und sich auszuprobieren. Klingt einfach – ist es auch, wenn alle mitmachen.

Alle haben in den vergangenen Monaten verzichtet, viele konnten nicht einmal ihrem Beruf nachgehen, die Kinder waren im Homeschooling allein und an die Ausübung von Hobbys war oftmals nicht zu denken.

Nun sind die Menschen erleichtert, dass der Sommer in Lüneburg eingekehrt ist und die großen Ferien vor der Tür stehen. Damit diese zu einer großartigen, aufregenden und interessanten Zeit werden, soll es ein „spannendes Projekt für Kids und Teens in der Innenstadt“ geben. Gesagt, getan, denn Tanja Grimberg ist keine Frau von großen Worten, sondern lässt lieber Taten sprechen...

## Wer?

In Zusammenarbeit mit der Stadt, den regionalen Künstlern und Kulturschaffenden und den „Jungen Lüneburgern“ gibt es zahlreiche, unterschiedliche Workshops in einem zurzeit noch leerstehenden Ladenlokal mitten in der Innenstadt, in der Roten Straße 15. Für jeden zwischen 8 und 16 Jahren wird etwas dabei sein. Über jeweils einen Zeitraum von zwei Stunden können maximal 10 Kinder an einem Workshop nach vorhergehender Anmeldung teilnehmen. Somit sind Corona-konforme Bedingungen und eine Kontaktverfolgung sichergestellt.

## Wie?

Unter [www.eventforkids.de](http://www.eventforkids.de) erfährt jeder Interessierte, wann es welchen Workshop geben wird. Das Gute daran: Auch über die Sommerferien hinaus - bis nach den Herbstferien - werden regelmäßige Kurse angeboten (vom 22. Juli bis 29. Oktober 2021). Die Workshops werden jeweils Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 12 bis 16 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr durchgeführt. Bereits fest geplant sind DJ-Kurse und ein Workshop der „Lünepost“ zum Thema „Wie kommen die Bilder und Texte in die Zeitung“. Das Atelier von Christina Kaul wird mit Malkursen für Kinder dabei sein, genauso wie Meike Beckmann mit ihrem „Farbenklang“. Die Tanzschule „Studio 2 – my place to move“ von Claudia Daniels bereitet Tanzworkshops zu verschiedenen Themen vor. Wer als Künstler Ideen für weitere Projekte hat – gern auch für musikalische Workshops - und sich an diesem wundervollen „Events for Kids“ beteiligen möchte, der kann sich unter [info@junge-lueneburger.de](mailto:info@junge-lueneburger.de) melden.

## Die Idee dahinter:

Leider gibt es im Moment viele leerstehende Ladengeschäfte in der Innenstadt. Damit diese sich schnell wieder mit Leben füllt, hatte Tanja Grimberg (Geschäftsführerin der Gast – Automaten und Service GmbH) zusammen mit den „Jungen Lüneburgern“ die Idee, eines davon für die Kids zu nutzen. Diese haben viel zu viel Zeit im zurückliegenden Jahr vor ihren Rechnern und Smartphones verbracht und sollten jetzt wieder ihrer Kreativität und Neugierde freien Lauf lassen lernen.

## Wie wird es finanziert?

Für die Kids sind alle Kurse kostenlos. Die teilnehmenden Künstler erhalten eine angemessene Aufwandsentschädigung, anfallende Materialkosten werden von den „Jungen Lüneburgern“ als Kostenträger übernommen. Insgesamt werden – inklusive der Miete für das Ladengeschäft – 10.000 Euro im Monat benötigt. Um dieses zu finanzieren, werden dringend noch Spendengelder benötigt. Der „Verein der Lüneburger Kaufleute“ und die „Gast Automaten & Service GmbH“ haben bereits mit einer Geldspende dazu beigetragen, dass das Projekt anlaufen kann. Weitere Spender melden sich gern unter: [info@junge-lueneburger.de](mailto:info@junge-lueneburger.de)

■ **Neuigkeiten zum Projekt und das Programm gibt es unter [www.eventforkids.de](http://www.eventforkids.de)**

# WohnStore

## Die Raumgestalter

IHR FACHGESCHÄFT FÜR INDIVIDUELLE RAUMGESTALTUNG  
UND PROFESSIONELLES HANDWERK

# Sie lieben gute Arbeit? Wir auch.

**Maler, Bodenleger, Raumausstatter, Monteure  
und Dekorateure freuen sich auf Ihre Pläne!**

PARKETT · LAMINAT · DESIGN- & TEPPICHBÖDEN · FARBEN · TAPETEN · GARDINENSTOFFE  
BERATEN · PLANEN · VERLEGEN · MONTIEREN · MALEN · TAPEZIEREN · NÄHEN · DEKORIEREN  
SONNEN- & SICHTSCHUTZ · MARKISEN · INSEKTEN- & POLLENSCHUTZ · TÜREN & ZARGEN

Glander Farben & WohnStore e.K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg  
Tel. 04131 9993990 · Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–19 Uhr · Sa 9–18 Uhr

[www.meinwohnstore.de](http://www.meinwohnstore.de)



Andreas  
**Meihsies**  
*macht's!*



Kandidat zur Oberbürgermeister-Wahl  
der Hansestadt Lüneburg

12. September 2021



Ihre Stimme für das  
umweltpolitische Original!

Damit der Klimaschutz und  
die Verkehrswende angepackt werden.



## Wer auf die Kommandobrücke eines Schiffes will, sollte sich mit der Arbeit im Maschinenraum auskennen!

Gut 30 Jahre habe ich als aktives Ratsmitglied die Geschicke unserer Hansestadt mitgestaltet. Ich habe Vorschläge erarbeitet, Ideen entwickelt und auch Konzepte vorgeschlagen.

Der „Maschinenraum“ der Lüneburger Stadtverwaltung ist mir vertraut und gut bekannt.

Ich werde den Kompass mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Stadtrat und der vielstimmigen Stadtgesellschaft auf Gemeinsamkeit stellen. Ich will mit Mut und Zuversicht an diese Aufgabe herangehen.

**Ich freue mich über Ihre Unterstützung bei der Wahl  
am 12. September 2021!**

**Vor Ort:**

Sa., 24.07.  
ab 10 Uhr

LG, Bäckerstr.  
(vor Karstadt)

Mehr Infos und Videos zu meinen Themen und Zielen:

**[www.meihsies-machts.de](http://www.meihsies-machts.de)**



# Das neue Zuhause – nur ein paar Mausklicks entfernt

**Finanzierungsexperte Oliver Grimberg hat seine BauFi24-Geschäftsstelle in Lüneburg eröffnet. Als unabhängiger Vermittler findet er bei über 450 Darlehensgebern das beste Angebot für Sie.**

VON CHRISTIANE BLEUMER



**Oliver Grimberg in den neu eröffneten Büroräumen. Der Immobilienfinanzierer ist als unabhängiger Vermittler darauf spezialisiert, das passendste Angebot für seine Kundinnen und Kunden aus über 450 Angeboten herauszufiltern.**

**W**enn Sie zum Monatsende hin in Ihr Portemonnaie oder auf Ihren Kontoauszug schauen, was sehen Sie da? Prozenzte? „Nein“, sagt Finanzexperte Oliver Grimberg. „Da sieht man ganz einfach das Geld, das noch da ist.“ Prozenzte seien für viele Menschen ein viel zu abstrakter Begriff, hat er festgestellt: „am Ende zählt nur, wieviel Geld man wirklich zur Verfügung hat“, ist er sich sicher. Genauso sei es auch bei Baufinanzierungen. „Die meisten Eigenheimkäufer möchten die konkrete monatliche Rate wissen, die abgezahlt werden muss. Mit dem exakten Schuldenzinssatz können sie nicht viel anfangen.“ Denn, ob man regelmäßig 700, 750 oder 800 Euro für seine Immobilie aufwenden müsse, sei ein großer Unterschied. Genau um diese individuellen Bedürfnisse bei seiner Klientel geht es ihm. Im Wettbewerb um Kundinnen und Kunden überbieten sich Banken mit vermeintlich immer besseren Angeboten, die manchmal bis hin zur dritten Stelle hinter dem Komma genau zu sein scheinen. „Für Immobilieninteressenten ist das ein undurchsichtiger Dschungel“. Hier leistet Oliver Grimberg als Finanzierungsexperte und unabhängiger Vermittler wertvolle Hilfe und Aufklärung. Seit dem 1. Juni hat er sein Büro mitten im Herzen Lüneburgs in der Schröderstraße. Unter dem bewährten Dach der BauFi24 Baufinanzierung AG hat er als Franchisepartner des führenden Unternehmens seine Geschäftsstelle eröffnet, um die besonderen Leistungen endlich auch in Lüneburg und der Region anzubieten. Das Büro ist zwar neu, aber „im Bereich der Baufinanzierung bin ich schon seit 30 Jahren tätig“, betont Oliver Grimberg. Er habe eine klassische Ausbildung als Banker gemacht und anschließend viele Jahre bei verschiedenen Geldinstituten gearbeitet. Im Laufe seiner langen Berufserfahrung hat er festgestellt, dass sich der traditionelle Weg der Immobilienfinanzierung gewandelt hat. „Man ging persönlich zu seiner Hausbank, um dort mit dem vertrauten Berater über den geplanten Haus- oder Wohnungskauf und den benötigten Kredit zu sprechen.“

Heute habe das immer weiter um sich greifende Filialsterben dazu geführt, dass neue, digitale Finanzierungswege über das Internet oder Vermittler gesucht würden. „Andere Länder, wie zum Beispiel England, sind uns da schon weit voraus“, sagt Oliver Grimberg. „In Deutschland möchten die Menschen ebenfalls ei-



**Oliver Grimberg im Kundengespräch mit Silvia Holländer und Benedikt Schmidt.**

nen Überblick über möglichst viele Bankangebote erhalten. Genau diesen Wunsch kann ich mit der detaillierten Finanzierungsplattform der BauFi24 erfüllen“, verspricht der Finanzierungsexperte. „BauFi24 ist einer der größten deutschen Immobilienfinanzierer und spezialisiert sich als unabhängiger Vermittler darauf, das passendste Angebot für seine Kundinnen und Kunden aus über 450 Angeboten herauszufiltern“, erläutert er.

Das ist ein komplexer Vorgang, für den zahlreiche Daten genutzt werden und viele Faktoren, wie die Bonität des Kunden und die Qualität der Immobilie, ausschlaggebend sind. Oliver Grimberg hat die Erfahrung gemacht, dass „in den gängigen Portalen häufig mit sogenannten Eyecatcher Konditionen geworben wird, die aber für den individuellen Kunden oft gar nicht passend sind.“ Seine Beratung ist individuell und persönlich und so findet er das optimale Zinsangebot, auch wenn es kompliziert sein sollte – natürlich kostenfrei. „Der Erwerb einer Immobilie ist etwas, das die meisten Menschen nur einmal im Leben realisieren“, weiß er. Deswegen spiele die persönliche Beratung weiterhin eine große Rolle. Auf einem großen Bildschirm in seinem Büro visualisiert er die entsprechenden Finanzierungsangebote mit all ihren Besonderheiten. Der Kunde kann also frei und unbeeinflusst beraten werden. „Fairness und Kompetenz sind für mich und die BauFi24 am wichtigsten“, so Oliver

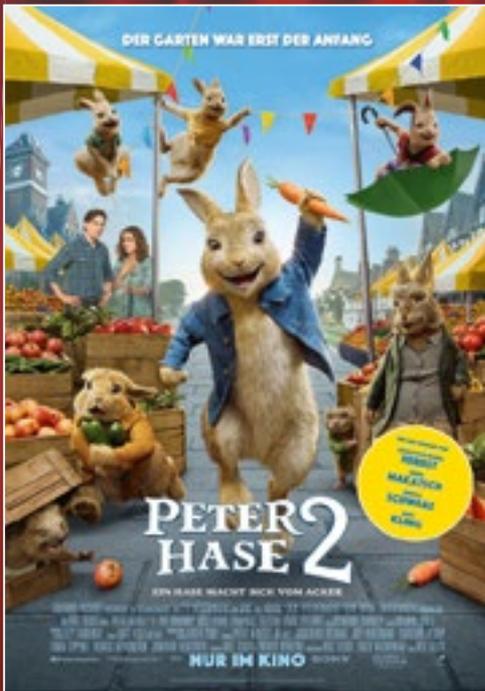
## „Der Erwerb einer Immobilie ist etwas, das die meisten Menschen nur einmal im Leben realisieren“

Grimberg. Dazu komme die Schnelligkeit, mit der die Zusage für den Kredit beim Kunden ist. „Bei uns gibt es weniger Hin und Her und weniger Papierkram“, verspricht der unabhängige Vermittler. „Unsere Zusage bekommen unsere Kundinnen und Kunden in der Regel innerhalb von 24 Stunden. Dabei können sie den gesamten Prozess jederzeit transparent in unserem Kundenportal einsehen“. Damit ebnet BauFi24 den Weg zur perfekten Immobilie. „Das ist Baufinanzierung von heute“, ist Oliver Grimberg überzeugt.



### ■ BauFi24 Lüneburg

Oliver Grimberg  
Schröderstraße 5b, 21335 Lüneburg  
Tel.: (04131) 6800992  
www.baufi24.de



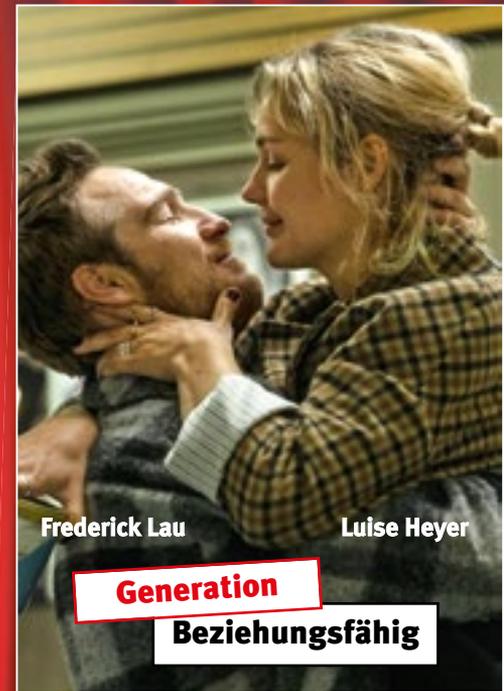
**1. Juli 2021**  
**Peter Hase 2**

Thomas McGregor und seine einstige Nachbarin Bea sind mittlerweile verheiratet und haben sich daran gewöhnt, ihr Leben gemeinsam mit Peter (**Stimme: Christoph Maria Herbst**) und seiner Hasenfamilie zu verbringen. Menschen und Tiere teilen sich fortan friedlich den Garten. Doch auch wenn Peter sich redlich Mühe gibt, ein braver Mitbewohner zu sein, wird er seinen Ruf als Chaosstifter und Schlawiner nie ganz los. Frustriert sucht Peter also nach Ablenkung abseits des Gartens – und findet sie prompt in der großen Stadt, mit ganz neuen Möglichkeiten Gemüse zu stibitzen! Als sich Peter dann auch noch mit zwielichtigen Gestalten anfreundet, brockt er seiner ganzen Hasenfamilie einen gewaltigen Schlamassel ein...



**15. Juli 2021**  
**Fast & Furious 9**

Zu Beginn seines neuen Abenteuers ist Dom Toretto (**Vin Diesel**) abgetaucht und genießt mit Letty (**Michelle Rodriguez**) und seinem Sohn Brian das ruhige Leben auf dem Land. Doch Dom und Letty wissen sehr genau: Ihr friedliches Idyll ist ständig in Gefahr. Diesmal ist Dom durch eine neue Bedrohung gezwungen, sich seiner Vergangenheit zu stellen, wenn er die Menschen, die er am meisten liebt, beschützen will. Und so bringt er noch einmal seine Crew zusammen, um eine weltweite, extrem gefährliche Verschwörung zu stoppen, deren Anführer der skrupelloseste Auftragskiller ist, dem sie bisher begegnet sind. Und das ist noch nicht alles: Es handelt sich dabei um Doms verloren geglaubten Bruder Jakob (**John Cena**)...



**29. Juli 2021**  
**Generation Beziehungsfähig**

Tim (**Frederick Lau**) hält sich für den Lebemann schlechthin. Der Single datet eine Frau nach der anderen, nur um sich dann nicht mehr bei ihr zu melden, wenn es ihm zu ernst oder zu langweilig wird. Mit dieser Einstellung ist er nicht allein, schließlich geht es vielen anderen seiner Generation ebenfalls so. Sie mögen keine Beziehung führen. Michas Dating-Karrussell geht für den Full-Time-Single jedoch nur so lange gut, bis er Ghost (**Luise Heyer**) trifft. Sie hält zwar ebenfalls nichts vom Konzept einer festen Bindung, doch nun ist es Micha, der mehr will. Jetzt wird er im Anschluss an ein Date nach allen Regeln der Kunst gechoostet. Auf den romantischen Micha steht die unabhängige Ghost nämlich so gar nicht...

**f!lmpalast**  
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg • Fährsteg 1 • 21337 Lüneburg • Tel. (0 41 31) 30 33 222 • [www.filmpalast.de](http://www.filmpalast.de)



***Claudia Kalisch***

***Erfahren. Ehrlich. Echt.***

**Wählen Sie Claudia Kalisch als Oberbürgermeisterin für Lüneburg, für eine:**

- ✓ Echt. Bürgernahe Stadt.
- ✓ Echt. Lebendige Stadt.
- ✓ Echt. Klimagerechte Stadt.
- ✓ Echt. Mobile Stadt.
- ✓ Echt. Bunte & soziale Stadt.
- ✓ Echt. Bildungsstadt.
- ✓ Echt. Florierende Stadt.
- ✓ Echt. Umweltgerechte Stadt.

***claudia-kalisch.de***

***Damit sich was dreht.***



# Vergessene Heldinnen und Helden

**Im Klinikum Lüneburg arbeitet das Reinigungspersonal nach erstklassigen Hygiene- und Servicestandards.** VON STELLA EICK

**B**irte Blanke war „Springerin“: Als Reinigungskraft wechselte sie zwischen Notaufnahme, Operationssaal, Intensivstation und vielem mehr umher – eben dort, wo sie am nötigsten gebraucht wurde. Seit März 2021 ist sie als eine der Schichtleitungen für den Reinigungsdienst im Klinikum Lüneburg tätig und Teil des über 200-köpfigen Reinigungsteams. Die Position entstand genau zur richtigen Zeit, denn die Corona-Pandemie bestimmte den Arbeitsalltag im Klinikum Lüneburg.

Bereits unter normalen Umständen sind die Aufgaben des Reinigungspersonals bei Tag und Nacht um-

fangreich: Das Team reinigt täglich 50.000 Quadratmeter. Das ist viel mehr als auf den ersten Blick ersichtlich – neuerdings mit Mundschutz und Abstand, Schnelltests und Impfangebot, auf der „Corona-Station“ auch in voller Schutzausrüstung.

Anfangs war das eine große Herausforderung. „Viele Mitarbeiter hatten Angst um die Gesundheit ihrer Familie“, erzählt Teamleiterin Anke Petersen. Keiner wusste, inwieweit die Pandemie auch im Klinikum wüten würde.

Die Objektleitung reagierte schnell und bereitete die Reinigungskräfte noch vor offiziellen Anordnungen

des Gesundheitsamtes mit Schulungen und Regelwerken auf die Ausnahmesituation vor – mit großem Erfolg, denn bisher wurde keine einzige Reinigungskraft positiv getestet! Das beweist Gewissenhaftigkeit und Disziplin auch außerhalb der Dienstzeit.

Dank neuer Organisationsstrukturen und wachsender Solidarität unter der Belegschaft kann auf individuelle Wünsche Rücksicht genommen und der Aufwand lückenlos gemeistert werden. Manche der vorerkrankten Kollegen möchten beispielsweise Kontakt zu Corona-Patienten vermeiden. Dann brauchen sie einen Ansprechpartner, der für Ersatz sorgt – wie Birte Blanke: „Wir sind menschlich füreinander da.“

In der Belegschaft entstehe große Anerkennung – auch zwischen verschiedenen Berufsgruppen. Die Reinigung arbeitet nah mit den Abteilungen Sicherheit und Technik, Hygiene und Pflege zusammen, fungierte aber früher oft im Hintergrund. „Heute weiß ich, dass unsere Arbeit gut und wichtig ist“, sagt Blanke stolz. Ohne den Reinigungsdienst funktioniert der Betrieb eines Krankenhauses nicht. Als sie neulich bei einer schweren Operation den Boden reinigte, um Ausrutschen zu verhindern, dankte ihr ein Arzt mit den Worten: „Ich rette Menschenleben und Sie retten meinen Arbeitsplatz.“

Die Leistungen des Reinigungspersonals sind nicht nur körperlich, sondern auch seelisch belastend. Bei Bedarf steht den Reinigungskräften auch das Seelsorgeteam des Klinikums zur Verfügung. Die Helden erleben bei ihrer täglichen Arbeit Behandlung, Krankheit und Genesung hautnah mit. Sie sind auch in Extremsituationen präsent. „Während des Besuchsverbots waren wir diejenigen, die Patienten zuhörten und unterhielten“, erinnert sich Birte Blanke. „Die Patienten erzählen uns als neutraler Person viel Privates.“

Beschäftigt werden die Reinigungskräfte von Service Plus Lüneburg, eine von neun Tochtergesell-

schaften der Gesundheitsholding Lüneburg, einer hundertprozentigen Tochter der Hansestadt. Mit infrastrukturellen Dienstleistungen rund um Reinigung, Speisenversorgung sowie Transport und Logistik hilft sie allen Einrichtungen unter dem Dach der Gesundheitsholding, dem größten Arbeitgeber in der Region.

## Die Leistungen des Reinigungspersonals sind ein wichtiger Bestandteil des Hygienekonzeptes.

Die Aufgaben im Reinigungsdienst sind auch fachlich anspruchsvoll. Regelmäßige Einweisungen und Schulungen garantieren beispielsweise die richtige Zubereitung verschiedener Desinfektionsmittel und Reinigung komplexer Geräte. Die Einarbeitungszeit dauert aufgrund der umfassenden Anforderungen meist über einen Monat. Auch Deutschkurse werden angeboten, weil selbst Muttersprachler die medizinischen Fachbegriffe lernen müssen.

„Wir suchen das beste Reinigungspersonal der Stadt – auch für die Neueröffnung des SaLü“, erklärt Ingrid Rupp, Leiterin des Geschäftsbereiches Reinigung bei Service Plus Lüneburg. Das Team wachse seit 13 Jahren kontinuierlich, wobei der Großteil im Klinikum im Einsatz sei.

„Das Klinikum funktioniert wie ein großes Puzzle“, erklärt Rupp. „Wenn wir ein Teil herausnehmen, verändert es das ganze Bild.“ Jede Aufgabe trage Verantwortung. Qualität sei ein kontinuierlicher (Lern-)Prozess und die Pandemie für alle neu gewesen – ob für Politiker oder Reinigungspersonal. Die Zufriedenheit von Kunden, Patienten, Mitarbeitern und Lieferanten steht bei Service Plus an erster Stelle. Das erfordert vor allem an Schnittstellen gute Kommunikation, Koordination und Kooperation. „Das Geheimnis des Erfolgs ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen“, zitiert sie den Automobil-Pionier Henry Ford. Ihre Mitarbeiter leben Rücksicht auf persönliches Empfinden von Gästen und Patienten.

„Wir haben erstklassige Hygiene- und Servicestandards“, sagt Ingrid Rupp stolz. Der Schlüssel dazu sei das Zusammenspiel des Personals – gemäß dem Motto der Gesundheitsholding: „Hand in Hand für Ihre Gesundheit“.



**Wenn Mutter und Kind den Kreißsaal in der fünften Etage des Klinikums Lüneburg verlassen, bereitet das Reinigungspersonal den Entbindungsraum für die nächste Geburt vor. Die Leistungen des Reinigungspersonals sind ein wichtiger Bestandteil des Hygienekonzeptes.**

# Nix für Lappen!

Wir suchen die besten Reinigungskräfte  
Lüneburgs. Jetzt bewerben!



[www.nix-fuer-lappen.de](http://www.nix-fuer-lappen.de)



# Kein Virus küllt die Liebe

**Trotz Pandemie verhilft die Goldschmiede Arthur Müller Brautpaaren seit gut einem Jahr zum selbstgeschmiedeten Trau(m)ring .** VON LAURA LÜCK

*Wir  
haben durch -  
kein Virus  
küllt die  
Liebe!*



**I**m letzten Jahr hat Steffen Thon so manches Hochzeitsdatum aus Trauringen entfernen müssen. Absage, Verschiebung, nächste Corona-Welle, im Zweifel noch mal aufschieben: Die Partyplanung 2020 stand für Heiratswillige monatelang auf wackligen Beinen. Trotz abgesagter Hochzeitsmessen, Lockdown und Versammlungsverbot hat die Hochzeitsbranche gegenüber anderen Gewerben aber einen Vorteil: Es ist fast immer Liebe im Spiel. Frisch Verlobte tragen den Optimismus per Definition in sich – wie könnten sie sich auch sonst ein lebenslanges Versprechen geben?

Positiv nach vorn zu schauen hat auch Steffen Thon, Junior-Chef der Goldschmiede Arthur Müller, in der Krise professionalisiert. Er führt den Handwerksbetrieb bereits in vierter Generation – in über hundert Jahren hat man sich schließlich schon oft den Zeiten anpassen müssen und so haben die neuen Herausforderungen den Familienvater kreativ werden lassen. Für die Trauringberatung hat er kurzerhand ein Beratungskontor eingerichtet. Mit Spuckschutz-

scheiben, Luftfilter und Abstandsgeböten. Die diskreten, modernen Räumlichkeiten sind inzwischen nicht mehr wegzudenken und sollen auch weiterhin bestehen bleiben.



Trotz seines geschlossenen Ladengeschäfts blieb Steffen Thon ein großes Privileg: Handwerk durfte – unter strengen Hygienevorschriften – stets weiter betrieben werden. Um Solidarität mit anderen von der Krise gebeutelten Lüneburgern zu zeigen, verschenkte er mit jedem selbstgeschmiedeten Ringpaar Gutscheine fürs geschlossene Scala Programm-

kino und rief einen regelmäßigen Fotoaktionstag ins Leben, um Hochzeitsfotografen gelegentliche Aufträge zu verschaffen. Das Schmiede- und Shootingpaket, bei dem Thon die Rechnung des Profifotografen übernahm, kam bei seinen Brautpaaren gut an – so manche Schmiedeszene schaffte es sogar bis auf die Hochzeitseinladung. Ein guter Grund, das Konzept auch nach dem Lockdown beizubehalten, findet Steffen Thon. Neue Termine sind bereits in Planung, schließlich es gibt einige Hochzeiten nachzuholen und viele Paare glücklich zu machen. Den kommenden Ansturm kriegt das Goldschmiede-Team sicher auch meisterhaft geregelt. Nach diesem turbulenten Jahr weiß man: Wir schaffen viel mehr, als wir glauben!

■ **Goldschmiede Arthur Müller**

Schröderstr. 2  
21335 Lüneburg  
Tel.: (04131) 44718  
www.goldschmiede-arthur-mueller.de

**AM**  
Goldschmiedemeister  
Inh. Heinrich & Steffen Thon



Jens Kullin möchte die Lüneburger Einzelhändler kennenlernen. Hier besucht er den Laufladen Endspurt.

# Fit für die Zukunft

**Jens Kullin ist als städtischer Digitalisierungslotse in Lüneburg unterwegs. Im Gespräch mit Händlern und Unternehmen gibt er Tipps zur besseren Sichtbarkeit in der digitalen Welt.** VON CHRISTIANE BLEUMER

**D**ie Digitalisierung eines Betriebes oder Einzelhandelsgeschäfts kann eine Reise sein, die mit vielen unbekanntem Hindernissen verbunden ist. Da ist es gut, wenn man einen erfahrenen Lotsen an seiner Seite hat, der das Steuer in der Hand hält und alle Untiefen zu umschiffen vermag. In Lüneburg ist das seit einigen Wochen Jens Kullin. Der Diplom-Ingenieur (DH) für Technische Informatik ist im Auftrag der Lüneburg Marke-

ting unterwegs - Digitalotse nennt er sich – um dem auch in Lüneburg zunehmenden Leerstand in den Geschäften gemeinsam mit den lokalen Händlern etwas entgegenzusetzen. Seit Kurzem sitzt er mit Kümmerer Christoph Steiner für ein paar Stunden pro Woche im Innenstadtbüro in der Kuhstraße. „Hier bin ich direkter Ansprechpartner, aber ich bin auch telefonisch gut zu erreichen“, verspricht er. „Jeder ortsansässige Einzelhändler und Handwerker

im Stadtgebiet mit Fragen zur Digitalisierung seines Unternehmens kann und soll sich an mich wenden. Die Erstberatung ist kostenfrei.“

**Einfach vorbeikommen ist die Devise – es ist ein niedrighschwelliges Angebot.**

„Wir sind in einer Umbruchsphase“, da ist sich der Experte sicher. Ein gutes Beispiel seien seine zwei

erwachsenen Söhne, die eine ganz andere Herangehensweise an die Themen Shopping und Bestellung im Internet hätten als er selbst und viele andere seiner eigenen Generation, so Jens Kullin. Während für ihn nach wie vor auch die Persönlichkeit, die hinter einem Produkt oder Restaurant stehe, entscheidend sei, spiele das für die junge Generation kaum noch eine Rolle. „Man bestellt einfach bei den gängigen Portalen im Internet.“ Als Händler müsse man daher in der digitalen Welt sichtbar sein.

„Ob das mit einer gut gemachten Webseite als digitaler Visitenkarte oder sogar mit einem eigenen Online-Shop ist, hängt von den jeweiligen Umständen ab.“ Denn der Onlinehandel benötigt natürlich eine ganz andere Logistik als ein rein stationäres Angebot. „Es braucht schöne, professionelle Fotos, die Beschreibung der Produkte muss gut gemacht sein. „Nicht zuletzt muss der jeweilige Händler natürlich auch entsprechendes Personal und Lagerräume für das zusätzliche Angebot haben.“

Oft sei neue Software nötig, um die Bestellvorgänge abwickeln zu können. Man müsse die Kunden, den Markt und die Wettbewerbssituation in den Blick nehmen, rät er.

Die Menschen handeln inzwischen immer häufiger nach dem Motto „think global, act local“ – auch in Lüneburg. „Dieses „global denken, lokal handeln“ ist die große Chance für unsere Einzelhändler, sich im Markt zu behaupten – und zwar auch gegen Internetriesen wie Amazon und Co.“, ist er optimistisch. Deswegen sollten sich jetzt immer mehr Geschäftsleute in Lüneburg die Frage stellen, was sie machen können, um im Markt zu bestehen. „Im Netz sichtbar zu sein, heißt immer auch, überregional sichtbar zu sein“, betont Jens Kullin.

Gemeinsam mit Christoph Steiner geht Jens Kullin auch initiativ in die Geschäfte hinein, um die Menschen darin kennenzulernen. „Dann schaue ich, wie der Digitalisierungsgrad des jeweiligen Händlers ist. Gibt es vielleicht schon eigene Ideen, an die man anknüpfen kann?“. Dass es nicht den einen Weg gibt, der für jedes Geschäft oder jede Sparte funktioniert, ist für ihn klar. „Jeder Händler braucht seine spezielle Lösung.“

„Man kann jedes Produkt an den Mann bringen“, sagt Jens Kullin überzeugt. Dabei will er den Lüneburger Händlern mit einer ersten fachlichen und kostenfreien Beratung helfen. Wenn es anschließend um finanzielle Unterstützung oder die diversen Fördertöpfe des Bundes oder der EU geht, verweist er an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die gerne über Fördermöglichkeiten für den digitalen Handel informiert.

■ **Jens Kullin**  
Kuhstraße 13  
21335 Lüneburg  
Tel.: 04131 2076628

# ellen eisemann



**W U L F**  
L Ü N E B U R G

[www.wulf-mode.de](http://www.wulf-mode.de)

Bei der Abtspferdetränke 1  
21335 Lüneburg  
Tel.: (0 41 31) 85 46 750

Öffnungszeiten:  
Mo – Fr 10 – 18 Uhr · Sa 10 – 16 Uhr  
oder nach Vereinbarung

# Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

## Ich bin dein Mensch

ab 1. Juli



Alma ist Wissenschaftlerin am berühmten Pergamon-Museum in Berlin. Um an Forschungsgelder für ihre Arbeit zu kommen, lässt sie sich zur Teilnahme an einer Studie überreden. Drei Wochen lang soll sie mit einem ganz auf ihren Charakter und ihre Bedürfnisse zugeschnittenen humanoiden Roboter zusammenleben, dessen künstliche Intelligenz darauf angelegt ist, der perfekte Lebenspartner für sie zu sein. Alma trifft auf Tom, eine hochentwickelte Maschine in Menschengestalt, einzig dafür geschaffen, sie glücklich zu machen ...

ICH BIN DEIN MENSCH erzählt von einer Begegnung, die uns in der nahen Zukunft vielleicht erwartet – eine melancholische Komödie von Maria Schrader um die Fragen der Liebe, der Sehnsucht und was den Menschen zum Menschen macht.

## Sommer 85

ab 8. Juli



Ein heißer Sommer in der Normandie, 1985: Der 16-jährige Alexis verbringt die Ferien gemeinsam mit seinen Eltern in einem kleinen malerischen Örtchen an der Küste. Als ihn eines Tages ein überraschend aufziehendes Unwetter in seiner kleinen Segeljolle zum Kentern bringt, wird er wie durch ein Wunder von dem etwas älteren David gerettet. Eine große, besondere Sommerliebe nimmt ihren Anfang, doch nach wenigen Wochen wird das unbeschwertere Liebesglück der beiden Teenager getrübt. Die Ereignisse überschlagen sich und Alexis muss ein letztes Versprechen einlösen ...

Regisseur François Ozon, der als einer der wichtigsten Vertreter der „nouvelle“ Nouvelle Vague gilt, präsentiert mit seinem 19. Spielfilm eine flirrende Lovestory über die erste große Liebe zwischen zwei Teenagern im Sommer 1985.

## Nebenan

ab 15. Juli



Daniel ist ein Filmstar. Er hat Erfolg, Geld und eine traumhafte Wohnung in Berlin. Dort lebt er mit seiner Frau, zwei kleinen Söhnen und dem Kindermädchen. Auch der Durchbruch in Hollywood scheint nicht mehr fern: Daniel soll für einen amerikanischen Superheldenfilm vorsprechen. Auf dem Weg zum Flughafen macht er in seiner Stammkneipe halt. Dort ist es vormittags ruhig, dort stören keine Fans, dort will er noch einmal seine Rolle lernen. Doch an der Theke sitzt ein fremder Mann: Bruno verwickelt Daniel in einen Small Talk. Er kennt nicht nur alle Filme des Schauspielers, er kennt sich auch erschreckend gut in Daniels Privatleben aus. Mit jeder Minute dieses seltsamen Gesprächs wächst Daniels Verwunderung. Und seine Angst.

NEBENAN ist das Regiedebüt des Schauspielers Daniel Brühl, der auch die Hauptrolle spielt und die Idee zu dieser schwarzen Komödie hatte. Bestsellerautor Daniel Kehlmann schrieb das Drehbuch.

## Der Rausch

ab 26. November



Mads Mikkelsen in einer berührenden Tragikomödie um einen hochprozentigen Selbstversuch: Früher war Martin Lehrer aus Leidenschaft – heute sind nicht nur die Schüler von seinem fehlenden Enthusiasmus gelangweilt, auch in Martins Ehe ist die Luft raus. Seinen drei Freunden, die am selben Gymnasium unterrichten, geht es nicht viel besser. Bei einer angeheiterten Geburtstagsrunde diskutieren sie die Theorie eines norwegischen Philosophen, nach der ein Mensch nur mit einem erhöhten Alkoholgehalt im Blut zu Bestleistungen fähig ist. Solch eine gewagte These muss überprüft werden! Die vier beschließen den Selbsttest zu machen und während der Arbeit einen konstanten Pegel zu halten. Soll nicht sogar Churchill den Zweiten Weltkrieg in einem Alkoholrausch gewonnen haben? Mit neuem Antrieb stürzen sie sich in ihr geheimes Experiment. Die Wirkung lässt nicht lange auf sich warten ...

OSCAR®-GEWINNER **BESTER INTERNATIONALER FILM**



# DER RAUSCH

EIN FILM VON  
**THOMAS VINTERBERG**  
(DAS FEST, DIE JAGD)

**AB 22. JULI IM KINO**

 /DerRausch.DerFilm

weltkino



**Kristin Halm &  
Enno Wallis**

FOTOGRAFIERT VON ENNO FRIEDRICH  
IN DER KULTURBÄCKEREI

# Ohne Scheu und Schwellenängste

**2014 wurde die KulturBäckerei als Haus für jedermann eröffnet. Inzwischen hat sich die Einrichtung, die von der Sparkassenstiftung Lüneburg betrieben wird, in der Hansestadt etabliert. Durch offene Ateliers, die Kunstschule, Ausstellungen und andere Veranstaltungen ist ständig Leben im und vor dem Gebäude. Kristin Halm und Enno Wallis sorgen dafür, dass das so bleibt und Kunst und Kultur weiterhin eine entscheidende Rolle in Lüneburg spielen können.**

VON CHRISTIANE BLEUMER

**F**rau Halm, im Laufe der Jahre hat sich die Sparkassenstiftung immer mehr als wichtige Institution für Lüneburg etabliert und das nicht zuletzt durch die KulturBäckerei.

*Kristin Halm:* Aus Sicht der Sparkassenstiftung ist das ein Leuchtturmprojekt. Als das Gebäude 2014 eröffnet wurde, konnten wir noch gar nicht so richtig abschätzen, was sich daraus entwickeln würde. Wir übernehmen das, hat Carsten Junge, der Geschäftsführer der Sparkassenstiftung, damals gesagt. Dann ist alles miteinander gewachsen.

**Waren Sie von Anfang an dabei?**

*Kristin Halm:* An den ersten Planungsprozessen war ich noch nicht beteiligt, aber nach der Auswahl der Ateliermieter und -mieterinnen gehörte ich zum Team. Ohne die Hansestadt Lüneburg würde es dieses Gebäude nicht geben. Das Gebäude war da, aber es fehlten die finanziellen Mittel und es fehlten die Betreiber. Auch dank der Städtebaufördermittel konnten wir es mit Leben füllen.

*Enno Wallis:* Danke schön auch noch einmal an Oberbürgermeister Ulrich Mädge, der sich für die Umnutzung stark gemacht hat. Vorher stand das Gebäude lange leer, dann gab es verschiedene Nutzungen, zum Beispiel als Lager für ein Möbelunternehmen. Dann wurde es wunderbar renoviert.

*Kristin Halm:* Ja, so war es. Das Gebäude stand eigentlich kurz vor dem Abriss. Doch der Prozess der KulturBäckerei geht auch einher mit der Entwicklung des gesamten Quartiers. Das war am Anfang noch in den Kinderschuhen. Inzwischen ist total viel passiert und es wird noch mehr passieren. Das ist eine gemeinsame Entwicklung – ein neues Viertel und dieses Kulturhaus für alle.

**Die Sparkassenstiftung ist nicht nur für die KulturBäckerei zuständig. Seit 2012 wurden rund 2500 Projekte in Stadt und Landkreis Lüneburg mit einem Fördervolumen von etwa 20 Millionen Euro initiiert und gefördert. Das ist enorm, finde ich.**

*Kristin Halm:* Es ist so, dass wir zum einen finanziell fördern. Das ist eigentlich das klassische Stiftungs-



## „Das Besondere der KulturBäckerei ist die Vielfalt.“

wesen. Man kann Förderanträge stellen und die werden in den einzelnen Gremien entschieden. Auf der anderen Seite - und das ist nicht für jede Stiftung typisch - initiieren und betreiben wir auch selber verschiedene Projekte wie etwa das Kunstarchiv im Amt Neuhaus, die KulturBäckerei, das Übungsraumprojekt Let's Rock und ganz neu den Glockenhof.

**Durch den Tod des Lüneburger Bildhauers und Malers Gero Bräutigam ist ein Atelier in der KulturBäckerei freigeworden. Welche Kriterien gibt es für eine Neuvermietung?**

*Kristin Halm:* Diese Bedingungen werden offen kommuniziert. Es ist wichtig, dass es eine hauptberufliche Tätigkeit ist. Eine gewisse Anzahl an Stunden müssen die Künstlerinnen und Künstler hier vor Ort anwesend sein, denn es geht uns nämlich darum, dass man nicht im stillen Kämmerlein arbeitet. Hier gibt es überall Glastüren, wir haben das Konzept eines offenen Hauses. Beim Schaffensprozess kann zugeschaut werden. Außerdem ist die KulturBäckerei ein gemeinschaftliches Haus. Auch unter den verschiedenen Kunstschaaffenden gibt es eine Form von Zusammenarbeit, die sich zum Beispiel durch eine Ausstellung alle zwei Jahre zeigt.

**Sie haben einen prominenten Künstler als Nachfolger von Herrn Bräutigam gewinnen können.**

*Kristin Halm:* Ja, Ole Ohlendorff zieht hier ein, wir denken, dass das total gut passt. Er ist eine Künstlerpersönlichkeit mit einem bewegten Lebenslauf, der in Lüneburg ein gewisses Standing hat und mit der Stadt verbunden ist. Er macht deutschlandweit viele Ausstellungen, seine Bilder sind sehr gefragt. Zudem vertritt er eine Stilrichtung, die bis jetzt noch nicht hier vertreten ist. Perfekt.

*Enno Wallis:* Auch ich kann diese Auswahl nur begrüßen. Ole Ohlendorff ist der Schöpfer der „Dead Rock Heads“. Er ist bekannt wie ein bunter Hund und fördert die Attraktivität des Hauses. So wird dieser Kulturort erlebbar und spürbar für die Bevölkerung. Ich freue mich sehr. Da es viele Lockerungen der Coronabeschränkungen gibt, kann die KulturBäckerei endlich wieder Besucher empfangen. Ein neuer Mieter



des Ateliers wird die Lüneburger noch neugieriger machen.

**Was macht man eigentlich als Kurator. Das lateinische Wort curare heißt ja eigentlich soviel wie sorgen?**

*Enno Wallis (lacht):* Also, Sorgenfalten versuche ich zu vermeiden, aber es ist tatsächlich so, dass ich meine Tätigkeit so interpretiere, dass ich die Kunst bestmöglich präsentiere und dadurch eine Vermittlerposition einnehme. Durch den Aufbau des Kunstarchivs in Amt Neuhaus haben wir neue Möglichkeiten geschaffen. Künstlernachlässe werden digitalisiert und vernetzt. Dadurch gibt es einfachere Zugriffsmöglichkeiten für öffentliche Häuser, was eine Vitalisierung der Ausstellungsaktivitäten mit sich gebracht hat. Doch leider sind immer noch viele Kunstwerke in irgendwelchen Lagern verstaubt wie in einem Sarkophag. Wir wollen sie sichtbar machen, denn wir haben eine breite Schnittstelle zum Publikum und ein breitgefächertes, buntes Programm. Dazu gehören auch Austauschprogramme, innerhalb derer wir mit den Partnerstädten von Lüneburg einen lebendigen Kulturaustausch tätigen; zum Beispiel mit Tartu oder Scunthorpe.

*Kristin Halm:* Genau. Das Besondere der KulturBä-

## Kristin Halm

geboren 1988 in Arnsberg

**stellvertretende Geschäftsführerin der Sparkassenstiftung Lüneburg und aktiv an der Förderung von Kunst und Kultur beteiligt**

ckerei ist die Vielfalt. Da sind zum einen die Kunstschaffenden in ihren Ateliers, die hier vor Ort arbeiten. Mit der angegliederten Kunsthalle gibt es aber auch ein überregionales Angebot. Ich erinnere mich zum Beispiel noch gut an die Günther Kieser-Ausstellung mit Plakatkunst aus fünf Jahrzehnten im Jahr 2018.

*Enno Wallis:* Das waren fantastische grafische Arbeiten. Er war auch selbst hier zu Gast – wie eigentlich alle lebenden Künstlerinnen und Künstler, die wir ausgestellt haben.

*Kristin Halm:* Legendär war auch die Bravo-Ausstellung mit den Starschnitten.

*Enno Wallis:* Carsten Junge hatte beim Aufräumen bei sich zu Hause Starschnitte aus seiner eigenen Jugendzeit gefunden. Daraus entstand dann dieses Projekt. Es hatte einen sehr großen Nachhall – sogar die Süddeutsche Zeitung hat mit einer halben Seite darüber berichtet. Es war eine spannende Zeitreise. Ich habe auch Annegret Soltau kuratiert, die inzwischen international große Karriere gemacht hat. Die Mischung aus unmittelbarer Kunst und internationalen und nationalen Positionen ist das Faszinierende am Konzept der KulturBäckerei – und natürlich die Öffnungszeiten. Es ist jeden Tag möglich hier hinzukommen. Und das bei freiem Eintritt.

*Kristin Halm:* Durch das niederschwellige Angebot entwickeln sich auch witzige Synergien. Oft sind es andere Aktivitäten wie ein Konzert oder ein Theaterstück, die die Gäste hierherführen. Dann landen sie im Ausstellungsbereich und sind immer wieder erstaunt über dieses Eldorado der Kunst und Kultur.

**Gibt es noch Leute aus Lüneburg, die nicht wissen, was hier passiert?**

*Kristin Halm (lacht):* Ja, die gibt es. Manche suchen zum Beispiel hier einen Bäcker...

Aber Spaß beiseite – man muss realistisch sein. Die KulturBäckerei bietet ein Konzept, das es vorher in Lüneburg nicht gab. Wir entwickeln jedes Jahr neue Veranstaltungsideen. Es gibt bestimmt noch genug Leute, die noch nie hier waren, die wir aber vielleicht irgendwann einmal mit einem Konzert oder einer Ausstellung hierher holen werden. Es kann auch nicht der Anspruch sein, jeden einzelnen Bürger an-

## **„Leider sind immer noch viele Kunstwerke in irgendwelchen Lagern verstaut wie in einem Sarkophag. Wir wollen sie sichtbar machen.“**

sprechen. Wir sind immer total glücklich, wenn die Leute durch Zufall hier landen und dann in die Ateliers schauen. Der Kontakt zur Kunst entsteht durch Zufall und sollte immer ohne Schwellenängste vor sich gehen.

*Enno Wallis:* Das Stichwort ist „bodenständig“.

*Kristin Halm:* Der Eintritt ist frei, man kann kommen, wann man möchte; es gibt hier nicht den Zwang, besonders still zu sein. Wir möchten, dass man hier reinkommen und etwas entdecken kann – sei es eine Ausstellung, ein Theaterstück oder ein Atelierbesuch, bei dem man ins Gespräch kommt.

*Enno Wallis:* Wobei man sagen muss, dass wir von der Qualität her ziemlich oben angesiedelt sind. Wir vermitteln wichtige künstlerische Positionen.

### **Kuratieren Sie jede Ausstellung selbst?**

*Enno Wallis:* Nein, denn wir sind nur ein sehr kleines Team. Wir haben häufig auch Gastkuratoren. Trotzdem sind wir ein bisschen stolz, dass wir so ein Räderwerk wie diese Institution auf die Beine gestellt haben. Ich glaube, es ist schwierig in der Bundesrepublik etwas Vergleichbares zu finden. Zusätzlich zu den Ausstellungen und Ateliers haben wir noch fünf Theatergruppen, die das Haus nutzen.

### **Wie wird man eigentlich Kurator?**

*Enno Wallis:* Ich habe Kulturwissenschaft in Lüneburg studiert. Aber schon als Kind und Jugendlicher bin ich durch meine Familie kunstmäßig sozialisiert worden, meine Eltern waren zum Beispiel Mitglieder



in einem Kunstkreis. Dadurch kam ich schon früh in den Dialog mit der Kunst. Meine Eltern haben aber auch immer darauf geachtet, dass ich es nicht als Zwang empfunden habe.

*Kristin Halm:* Ich bin ähnlich aufgewachsen. Auch bei uns gehörten Ausstellungs- und Museumsbesuche einfach dazu, wenn wir im Urlaub waren. Manchmal fand ich das nicht so spannend, aber im Nachhinein bin ich sehr glücklich darüber. In der Schule war ich im Kunstleistungskurs - das hat mich auch geprägt. Dann habe ich einen kurzen Schlenker über eine Bankausbildung gemacht, um anschließend Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Kunst in Lüneburg zu studieren. In Hamburg habe ich zudem ein Kulturmanagement-Studium absolviert. Das Thema meiner Bachelorarbeit war übrigens Gerhard Fietz, der 1997 in Bleckede gestorbene Künstler.

### **Muss man selbst künstlerisch tätig sein, um ein guter Kurator zu sein, Herr Wallis?**

*Enno Wallis:* Nein, ich glaube, dass kann sogar eher zum Konflikt führen. Meine Frau ist Künstlerin und deswegen sind wir sehr häufig auf Kunstmes- sen unterwegs. Man erlebt dort den Kunstzirkus und den Markt, lernt die Mechanismen kennen. Da ist es gut, wenn man das als Kurator eher von außen betrach-

## **Enno Wallis**

**geboren 1967 in Hamburg**

### **Kurator, der in Ausstellungen die verschiedensten Facetten eines Künstlers sichtbar werden lässt**

ten kann. Ich habe aber auf diesen Messen schon sehr viele künstlerische Neuentdeckungen gemacht. *Kristin Halm:* Dann kommt Enno begeistert zu mir und erzählt, dass er einen spannenden Künstler oder eine interessante Künstlerin entdeckt hat. Auch sonst ergeben sich oft durch Zufallsbegegnungen tolle Kontakte. Man muss auf Leute zugehen, Leute ansprechen; man kann nicht erwarten, dass wir nur in unserem Büro sitzen und die tollen Konzepte wie von selbst kommen.

*Enno Wallis:* Zum Glück ist die KulturBäckerei jetzt wieder richtig geöffnet, so dass noch bis 1. August die Joseph Beuys Ausstellung besichtigt werden kann. Hier kann man in den Kosmos seiner sozialpolitischen Kunst eintauchen. Er war ein Aktionskünstler, dem auch die gesellschaftlichen Strömungen und Entwicklungen am Herzen lagen. Das kann man in dieser spannenden Ausstellung sehr gut erkennen.

*Kristin Halm:* Im September wird dann endlich die große Klaus Voormann-Ausstellung eröffnet. Der so genannte „5. Beatle“ wird mit seinem Lebenswerk gezeigt. Er war auch ganz aktiv selbst an der Ausstellungsplanung beteiligt. Wir freuen uns sehr drauf, wenn es dieses Jahr endlich klappen wird.

*Enno Wallis:* Ich wusste vorher gar nicht, dass Klaus Voormann neben den grafischen Arbeiten auch so viel Musik mit den Beatles gemacht hat. Er hat viele Facetten und ein spannendes Leben. Es ist eine Freude, das zu dokumentieren. Man merkt auch bei Klaus Voormann, dass viele unserer Ausstellungen einen musikalischen Schwerpunkt haben.

*Kristin Halm:* Das stimmt. Die Verbindung von Kultur, Kunst und Popgeschichte löst erstaunlich viele Emotionen aus. Deswegen sind diese Themenbereiche total spannend. Wir sind froh, dass die Sparkassenstiftung solche Projekte in Lüneburg möglich macht.

*Enno Wallis:* Dadurch ist ein richtiger Kulturkosmos entstanden. Die Lüneburger können sich auch in Zukunft auf viele interessante Veranstaltungen freuen.



# Auf zum Picknick!

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

**P**icknicks sind für mich der Inbegriff von Romantik. Mitten in die Natur gebettet, Blütenduft in der Nase, Vogelgezwitscher im Ohr – das fühlt sich nach Freiheit und Abenteuer an. Weil Liebe ja bekanntlich durch den Magen geht, überraschte ich meinen Mann am letzten Wochenende mit einem Open-Air-Dinner auf einer Waldlichtung. Tja, was soll ich sagen, an diesem Tag war wirklich der Wurm drin – im wahrsten Sinne des Wortes... Denn nicht immer verläuft ein Picknick so paradiesisch, wie es in Rezeptstrecken von Hochglanzmagazinen und Instagram-Accounts präsentiert wird. Es ging schon damit los, dass mir auf dem Rad eine Baumwurzel in die Quere kam und die Mozzarella-Bällchen aus dem Korb gepurzelt sind. Ich sammelte alle artig wieder ein, ahnte aber, dass uns die Marinade aus Ameisen und Erde kulinarisch nicht beglücken würde. Kaum hatten wir ein angenehm halbschattiges Plätzchen gefunden, stellte ich beim Aus-

packen des Picknickkorbes fest, dass der Dipp für die Grissinis noch im Kühlschrank stand. Den Korb hatte ich übrigens in einem Anflug von Euphorie gekauft, obwohl ich fürchte, dass er zukünftig in der Abstellkammer ein einsames Dasein fristen wird. Wobei, so einsam ist der da gar nicht. Da stehen nämlich noch andere Spontankäufe, die genau einen großen Auftritt hatten: der Brotbackautomat, die Nudelmaschine, das Schokofondue, der Sandwichmaker, das Waffeleisen und und und.

Mit den marinierten Bällchen und dem vergessenen Dip hätte ich leben können, doch die Natur hatte noch ein Ass im Ärmel: Mücken. Erst war es nur eine, aber die muss wohl spontan einen „Flashmob“ organisiert haben. Wenn die blöden Biester wenigstens Fett statt Blut saugen würden. Jedenfalls umschwirrte mich plötzlich ein ganzes Geschwader und die ausgehungrigten Blutsauger hatten nur eine Beute im Blick: mich. Mein Mann wird nämlich seit jeher verschont.

Reflexartig schnappte ich mir das XXL-Baguette, fuchtelte damit herum und landete einen Volltreffer. Leider erwischte ich keinen von den Fliegern, sondern meinen Becher mit der Rhabarberschorle, dessen Inhalt über das komplette Büffet schwappte.

Paul und ich brachen auf. Zum einen, weil wir nicht noch mehr Insekten anlocken wollten, zum anderen, weil wir nicht scharf drauf waren, mit den Hintern an der Picknickdecke kleben zu bleiben.

Auf dem Rückweg entdeckten wir einen Kirschbaum und ich wollte gerade die frisch gepflückte Köstlichkeit anknabbern, da machte mir ein kleiner Wurm durch die Blume – äh Kirsche – klar, dass dies sein Revier war.

Sie denken jetzt vielleicht, dieser Tag war für die Tonne, aber da liegen Sie völlig falsch. Mein Mann und ich können nämlich ganz wunderbar über Missgeschicke lachen. Und so eine Zeckensuche am Abend kann auch ganz romantisch sein...

*vital und bewegt*

**Jetzt starten!**



**... und erst im September zahlen.**

*Fit und beweglich in den Sommer!*

*vital und bewegt*  
Fitness von Frauen für Frauen

Rote Straße 10A, 21335 Lüneburg  
Tel.: (04131) 77 74 08, [kontakt@vital-und-bewegt.de](mailto:kontakt@vital-und-bewegt.de)  
[www.vital-und-bewegt.de](http://www.vital-und-bewegt.de)

# Gelesen

VON LÜNEBUCH

## Mord zwischen den Zeilen

Janice Hallett

ROWOHLT VERLAG



Die zweijährige Poppy leidet an einem aggressiven Hirntumor. Nur ein spezielles, sehr teures Medikament aus den USA verspricht die Chance auf Heilung. Alle aus dem Umfeld der Familie Hayward tun, was möglich ist, um Spendengelder für die Behandlung zu bekommen. Doch das merkwürdige Verhalten von Poppy Großvater lässt langsam ahnen, dass nicht alle Gelder im Fond „Heilung für Poppy“ landen. Super spannend geschrieben, blicken wir hinter die Fassade von Lug und Betrug bis zum dramatischen Ende. Durch die Idee der Autorin, alle Informationen „zwischen den Zeilen“ in Emails und Textnachrichten zu verpacken, entsteht ein ganz eigener Sog, der süchtig macht.

## Wer wir sind

Lena Gorelik

ROWOHLT VERLAG



Lena Gorelik kommt mit elf Jahren mit ihren Eltern und Großeltern als jüdischer Kontingentflüchtling aus St. Petersburg nach Deutschland. Der Alltag ist voller Herausforderungen und im Sehnsuchtswesten wächst ihre russische Nostalgie, doch der Wunsch nach einem besseren Leben ist groß. „Wer wir sind“ ist auch die Geschichte ihrer Eltern und Großeltern: Jeder erlebt die neue Heimat auf seine Weise und hat eigene Erinnerungen an die alte. Es geht um Entwurzelung, die Anstrengung frei zu sein und den Kampf um eine neue Identität. Gorelik spielt mit der Sprache und zieht den Leser mit ihren poetischen, malerischen Sätzen in ihren Bann. Lange hat sie gezögert, diese sehr persönliche Geschichte zu erzählen. Was für ein Geschenk!

## M.A.G.I.K. – Die Prinzessin ist los

Tanja Voosen

ARENA VERLAG



Nele kann es nicht fassen! Da kommt ihr Papa endlich nach langen Wochen des Wartens von seiner Reise zurück, was eigentlich ein Grund zum Freuen wäre, doch kommt er in Begleitung von Romina. Die Prinzessin hat so viele Vornamen wie sie zickig ist und stürzt Neles Leben ziemlich ins Chaos. Undercover soll Romy – Neles „Cousine“ - zur Schule gehen, um ihre Tarnung zu vervollständigen. Dabei weiß sie nicht einmal, wie eine Mikrowelle funktioniert. Allerdings findet Nele schnell heraus, dass Romina eigentlich nur einsam ist und bloß eine Freundin braucht. Und wider Erwarten ist auch Romina selbst eine sehr gute Freundin, die Nele ermutigt und ihr hilft. Eine lustige und spannende Geschichte über eine besondere Freundschaft.

## Mutausbruch

Vom Ende der  
Angstkultur!

Simone Gerwers

MIDAS VERLAG



In Zeiten rasanter Veränderungen ist Mut DIE Kompetenz der Zukunft geworden. Simone Gerwers zeigt in ihrem Buch, warum wir genau jetzt eine neue Mutkultur brauchen und wie uns Lust an der bewussten Gestaltung mehr Lebensfreude und echten Erfolg bringen kann. Dieses Buch stiftet zu Mutausbrüchen an und ist ein Plädoyer für mehr Mut gerade in Zeiten der Corona-Krise, des Digitalen Wandels und der überall sich ausbreitenden Unsicherheit. Mit klugen Fragen und einer klaren Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen regt die Autorin zu einem Perspektivenwechsel an. »Mutausbruch« sorgt für Klarheit und Selbstverantwortung und hilft bei der Gestaltung des eigenen Lebens, aber auch unserer Unternehmen und der Gesellschaft insgesamt, indem es die Angst vor dem Scheitern nimmt.

# Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER

## Ancient Dreams In A Modern Land

MARINA

WARNER MUSIC



MARINA ist eine preisgekrönte, Platin-ausgezeichnete Sängerin und Songwriterin, die 2009 ins Scheinwerferlicht stürmte. Ihre beeindruckende Stimme mit dem charakteristischen Timbre hat einen großen Wiedererkennungswert. Damit weiß sie auch auf ihrem neuen Album umzugehen. Im Juni veröffentlichte sie ihr fünftes Album „Ancient Dreams In A Modern Land“, aus dem sie bereits Vorab-Singles sowie den Titeltrack enthüllt hatte. MARINA schrieb das Album nicht nur selbst, sondern tritt auf sechs Tracks auch als Co-Produzentin in Erscheinung. Die thematischen Schwerpunkte ihrer Texte reichen von der drohenden Klimakrise über das steigende Wohlstandsgefälle, Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und Ethnien bis hin zu selbstbestimmtem Verhalten in Beziehungen.

## Élégie

Anita Rachvelishvili

SONY CLASSICAL



Mit ihrem Auftritt bei der Eröffnung der Spielzeit 2009 an der Mailänder Scala katapultierte sich die damals 25-jährige georgische Mezzosopranistin Anita Rachvelishvili ins Rampenlicht. Sie war die jüngste Sängerin, die jemals in dieser Rolle in einer Saisonöffnung des legendären Opernhauses debütierte. Durch ihre voluminöse, dabei verführerische Stimme sang sie rasch auch andere große Rollen. Doch ihr musikalisches Herz schlägt nicht nur für Carmen und Azucena – Anita Rachvelishvili erkundet nun auf „Élégie“ die Welt des Liedes – in fünf Sprachen mit Kompositionen unter anderem von Rachmaninow, Tschai-kowsky, Duparc und dem Georgier Otar Taktakischwili. Begleitet von Vincenzo Scaleria am Piano ist das Album ein faszinierender Ausflug in ein besonderes Musikgenre.

# Getrunken

VON STEFAN WABNITZ

## 2020 Weißer Burgunder

WEINGUT RUSSBACH



**I**n der Weinwelt gilt der Weinort Eppelsheim in Rheinhessen nicht gerade als Inbegriff von romantischen Weingütern mit jahrhundertealter Tradition und hoch bewerteten Qualitätsweinen. Kaum ein Weintrinker hat diesen Namen schon einmal gehört, geschweige denn weiß, wo dieser Ort liegt. Fernab der bekannten Weinstraßen liegt das Weingut Russbach an der A61 nordwestlich von Worms und ist die Heimat von Bernd Russbach. Vor über 20 Jahren stand dieser Winzer plötzlich in meinem Geschäft und wollte seine Weine anbieten. Das passiert recht häufig und ich reagiere dann immer erst einmal zurückhaltend. Meist werden dann durchschnittliche Weine präsentiert, die nicht in unser bereits sehr großes Weinsortiment passen. Aber dieser junge Winzer hatte Weine dabei, die mich sofort begeistert haben. Ich wurde neugierig und kaufte die ersten Weine aus Eppelsheim. Seitdem ist seine Fange-meinde in Lüneburg riesig und seine Qualitäten erfreuen sich großer Beliebtheit. Auch in der Weinwelt hat er für seine Weine viele Preise bekommen. Sein Geheimnis ist neben naturnahem Anbau und Ertragsreduzierung (weniger ist mehr) die Ausbaumweise der Weine. Mit einem gut ausgeklügeltem System lässt er die Weine bei niedrigen Temperaturen vergären und so bleibt die Frucht und die Frische erhalten und „verduftet“ nicht im Weinkeller. Eine Methode, die sich im Geschmack widerspiegelt. Ich habe für den Sommermonat Juli einen Wein verkostet, der Trinkvergnügen verspricht. Der Weiße Burgunder duftet nach reifen gelben Früchten nach Birnen und Melonen. Die Frische riecht man sofort und sie animiert zum Genießen. Auf der Zunge erleben wir eine elegante Mineralität, die nach dem zweiten Schluck verlangt. Als Speisebeleiter freut er sich auf Fisch und helles Fleisch oder auf die Terrasse...



... im Juli 2021:

Preis 6,50/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus

Und die Abholvergütung gilt:

12 Flaschen bezahlen 13 trinken

[www.wabnitz1968.de](http://www.wabnitz1968.de)

# „Tierisch nah dran“



**Im Wildpark Müden in der Lüneburger Heide lassen sich in idyllischer Atmosphäre rund 30 Tierarten in großen naturbelassenen Gehegen entdecken.**

VON IRENE LANGE



Thomas Wamser mit Weißgesichtseule „Schnarchi“



**E**s ein wahres Natur- und Tierparadies, das in den vergangenen Jahren in Müden direkt an den Flüsschen Örtze und Wietze entstanden ist. An den Ufern leben unter anderem noch Biber, Fischotter oder Eisvögel. Hier sind auf zehn Hektar rund 30 Tierarten in großen Gehegen artgerecht untergebracht. Frei nach dem Motto „Tierisch nah dran“ können die Besucher den Tieren im wahrsten Sinne des Wortes nahekommen und sie aus nächster Nähe beobachten.

„Vom Europäischen Elch bis zum Meerschweinchen ist hier alles aus der vorwiegend heimischen Tierwelt vertreten“, sagt Geschäftsführer Thomas Wamser. Der 41jährige stammt aus der nördlichen Eifel. Dort hat er bei dem erfahrenen Falkner Karl Fischer von der Greifvogelstation im Wildgehege Hellenthal die Falknerei erlernt und arbeitete dort fast zehn Jahre ehrenamtlich. Mit dem bestandenen Falknerjagdschein wechselte er in den Vogelpark Walsrode.

Als er nun vor einigen Jahren die Pacht des Wildparks Müden vom Vorgänger übernehmen konnte, verlegte

er seinen Wohnsitz in den Heideort im Kreis Faßberg. Hier gründete er 2006 die Eventfalknerei GmbH, deren Geschäftsführer er gleichzeitig ist. Vor zwei Jahren konnte er ganz in der Nähe seiner Wirkungsstätte ein Haus erwerben, in dem er nun mit der inzwischen gegründeten Familie lebt – und sich nach eigenen Angaben heimisch fühlt.

Nicht nur die Beobachtung der rund 200 Tiere – unter anderem Muffel- und Damwild, Ziegen, Leineschafe, Wildschweine, Reh- und Rotwild, Alpakas – fasziniert Jung und Alt. Der Park bietet zudem Abwechslung und Spaß für die Kleinen mit Hüpfkissen und Klettermöglichkeiten.

Auch die Flugschauen mit den Greifvögeln und Eulen, die normalerweise von März bis Oktober stattfinden, faszinieren die Besucher immer wieder. „Bis zu 500 Zuschauer waren es teilweise. Leider dürfen die Flugschauen derzeit noch nicht wieder stattfinden“, bedauert Thomas Wamser – hofft aber, dass es noch in diesem Sommer wieder möglich sein wird. Dennoch –

ab und zu holt er einen seiner gefiederten Lieblinge aus den geräumigen Volieren, um sie von ganz nah zu bewundern. Dabei erfahren insbesondere Kinder und Jugendliche Wissenswertes über die Tiere und deren Lebensweisen in freier Wildbahn sowie die Gründe, weshalb viele Arten unter Naturschutz gestellt wurden.

## **Auch die Flugschauen mit den Greifvögeln und Eulen, die normalerweise von März bis Oktober stattfinden, faszinieren die Besucher immer wieder.**

Auch die Fütterungen der verschiedenen Tierarten zu beobachten, ist stets ein besonderes Erlebnis. Da bietet ein Rundgang, der beim Muffelwild und den Nandus beginnt, immer wieder Abwechslung. So darf das Damwild sogar gestreichelt werden. Marderhunde und Waschbären, in der freien Natur als invasive Tierart nicht gerade beliebt, dürfen sich hier in ihrer Umgebung wohl und sicher fühlen. Die Alpakas mit ihren ausdrucksstarken Gesichtern sind immer wieder ein beliebtes Fotomotiv. Auch der Elch beeindruckt mit seiner massigen Gestalt und dem mächtigen Schaufelgeweih. Doch ebenso bieten die anderen Tiere – jedes auf seine Art – interessante Beobachtungen.



Die Mischung aus der Begegnung mit den verschiedenen Tieren und der idyllischen Umgebung in einer gepflegten, jedoch naturbelassenen Parkanlage macht einen Rundgang im Wildpark Müden zu einem besonderen Erlebnis. Darüber hinaus gibt es so manche Gelegenheit zur Entspannung auf einer der zahlreichen Sitzmöglichkeiten, eventuell mit einem Picknick aus dem Park-Imbiss.

■ **Derzeit ist der Park ganztägig von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Tickets und Gutscheine sind auch online buchbar unter: [www.wildpark-mueden.de](http://www.wildpark-mueden.de). Infos auch telefonisch unter 05053/903031.**

# KOMPROMISSLOS GUTES HÖREN.



Brillanter  
Klang



Bluetooth  
Android & iOS



Unterwegs  
aufladen

*W. Röhl*

Walter Röhl trägt Signia AX.



signia



Pure Charge&Go AX

## WALTER RÖHL TRÄGT SIGNIA AX.

### **Er ist der wahrscheinlich brillianteste Rennfahrer aller Zeiten.**

Walter Röhl, der anders als die meisten Konkurrenten immer ohne Gehörschutz gefahren ist, hört genau hin, wenn der Motor mit ihm spricht. So entdeckt er Unregelmäßigkeiten im Klang, die auf mögliche Probleme hindeuten. Knapp 30 Jahre nach seinem letzten Rennen merkt Walter Röhl dann aber, dass die laute Umgebung und der fehlende Gehörschutz ihren Tribut fordern ...

## KOMPROMISSLOS. SEINE HÖRGERÄTEVERSORGUNG.

Mit den Hörgeräten von Signia muss Walter Röhl keine Kompromisse eingehen. **Signia Pure Charge&Go AX** bietet ein beispielloses Hörerlebnis mit noch nie da gewesenem natürlichem Klang. Es nennt sich: Augmented Xperience. Die revolutionäre Plattform steht für exaktes Sprachverstehen, Leichtigkeit und Natürlichkeit.

## IHR LOKALER HÖRExperte.

**HÖR.**  
**SCHMIEDE.**

Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

### **HÖR.SCHMIEDE. GMBH**

Bardowicker Straße 18  
21335 Lüneburg  
T 04131-8849379  
M [lg@hoerschmiede.de](mailto:lg@hoerschmiede.de)  
W [www.hoerschmiede.de](http://www.hoerschmiede.de)

 /Hoer.schmiede

 /Hörschmiede

Wir sind

**HÖRExpERTEN**

[ihre-hoerexperten.de](http://ihre-hoerexperten.de)

# Der Heilpraktiker – Beruf und Berufung

**Es gibt in Deutschland zwei Heilberufe: den des Arztes und den des Heilpraktikers. Beide Berufsgruppen dürfen Menschen mit körperlichen oder seelischen Leiden behandeln und therapieren. Dabei ist der Ansatz der Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker – im Gegensatz zur Schulmedizin – ein anderer. Häufig wird davon gesprochen, dass ein Arzt eher symptomorientiert arbeitet, während die Heilpraktiker einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen.** VON SASKIA DRUSKEIT



## Wie arbeiten medizinische Heilpraktiker?

Die Heilpraktikerinnen und ihre männlichen Kollegen interessieren sich für den Menschen als komplexes Ganzes. Sie beschäftigen sich also mit der Frage, was zu seinem derzeitigen Ungleichgewicht in Form einer Krankheit geführt hat. So ist es keine Seltenheit, dass die erste Behandlung in einer Naturheilpraxis bis zu drei Stunden in Anspruch nehmen kann. Auch in Folgebehandlungen nimmt sich die Heilpraktiker Zeit für ihre Patienten, um den individuellen Weg zur Heilung zu finden.

Dabei wenden sie Therapieverfahren an, die grundsätzlich aus der Naturheilkunde übernommen sind, wie etwa Akupunktur, Pflanzenheilkunde, Homöopa-

thie, Kinesiologie, Massage, manuelle Verfahren oder aber auch Psychotherapie und viele weitere wirksame Methoden.

Die Heilpraktiker und Heilpraktikerinnen haben innerhalb dieses Rahmens völlige Freiheit bei der Wahl der angewendeten Therapieverfahren. Sie können unterschiedliche Heilverfahren anwenden, die die verschiedensten Ebenen ansprechen, also die körperliche, die seelisch-geistige oder spirituelle Ebene des Patienten. Diese Tätigkeiten sind mit einer großen Verantwortung verbunden, denn natürlich dürfen dabei nur Verfahren angewendet werden, in denen die Heilpraktiker auch umfassend ausgebildet sind.

## Körper, Geist und Seele sind eine Einheit

Um den kranken Menschen in seiner Gesamtheit annähernd verstehen zu können, müssen die Heilpraktiker über fundierte Kenntnisse der biologischen Grundgegebenheiten und deren Zusammenhänge verfügen. Ihnen müssen anatomische, physiologische, pathologische, psychologische Tatsachen und deren Ineinandergreifen vertraut sein.

Um diese Kenntnis zu erlangen, benötigen die Heilpraktiker umfassende grundlegende schulmedizinische Kenntnisse und ein ergänzendes naturheilkundliches Wissen.

## Der Weg zur eigenen Praxis

Wie wird man eigentlich Heilpraktikerin oder Heilpraktiker? Die Bezeichnung „Heilpraktiker“ ist seit dem Ende der 30er Jahre ein durch das Heilpraktikergesetz geschützter Begriff. Diese staatliche Erlaubnis, die Naturheilkunde auszuüben, erhalten sie über ein anspruchsvolles Prüfungssystem. Je nach beruflicher Vorbildung kann die Heilpraktiker-Ausbildung 12 bis 36 Monate in Anspruch nehmen. Die Ausbildung zum Heilpraktiker kann an unterschiedlichen Institutionen absolviert werden, die jedoch alle privat sind.

Auch wenn man als Heilpraktiker kein klassisches Medizinstudium an einer Universität absolvieren muss, so sind die Voraussetzungen zum Bestehen der Prüfung beim jeweilig zuständigen Gesundheitsamt nicht zu unterschätzen. Die Heilpraktiker benötigen ein umfassendes Wissen zur menschlichen Anatomie, Physiologie und Krankheitslehre des menschlichen Körpers.

## Das Bild der Heilpraktiker

In den letzten Monaten ist in der Presse oft viel Negatives über den Berufsstand von Heilpraktikern geschrieben worden. Diese Berichte sind allerdings oft nicht gut recherchiert. Sicherlich gibt es auch unter den Heilpraktikern - wie in jedem anderen Beruf auch - Kollegen und Kolleginnen, die ihren Beruf missbrauchen oder schlichtweg nicht verantwortungsvoll handeln. Ich bin jedoch sicher, dass die vielen zufriedenen Patienten und die steigenden Patientenzahlen der letzten Jahre in Deutschland eine andere Sprache sprechen. Heilpraktiker arbeiten wie die meisten Therapeuten mit engen gesetzlichen Vorgaben und berufsinternen Richtlinien, auch wenn sie grundsätzlich frei in der Wahl der zu nutzenden Therapien sind.

## Gibt es einen Bedarf an medizinischen Heilpraktikern in Deutschland?

Es gibt in Deutschland rund 20.000 Heilpraktiker und Heilpraktikerinnen in Voll- oder Nebenerwerbspraxen. Demgegenüber stehen derzeit etwa 350.000 Ärzte. Der Bedarf an qualifiziertem medizinischem Personal steigt durch die höhere Lebenserwartung und besonders in diesen Zeiten deutlich an. Schon jetzt zeigt sich ein deutlicher Fachkräftemangel in vielen medizinischen Branchen. Denn jeder Dritte leidet heutzutage an einer oder mehreren chronischen Erkrankungen. Viele Ärzte sind deshalb überlastet. In diese Lücke springt der Heilpraktiker, denn gerade viele chronisch Erkrankte wenden sich an die Heilpraktikerpraxen, wenn sie die Schulmedizin ergänzen möchten oder Behandlungsalternativen suchen.



**Wenn Sie mehr über den Beruf der Heilpraktiker oder die Ausbildung erfahren möchten, rufen Sie mich gerne an oder stöbern Sie auf der Homepage.**

### ■ Saskia Druskeit

Heilpraktikerin und Coach, Kleine Bäckerstrasse 1, 21335 Lüneburg  
Tel: (0175) 5469318, [www.natur-wissen-lueneburg.de](http://www.natur-wissen-lueneburg.de), [www.youretreat.de](http://www.youretreat.de)

# Sonntags- Brunch

**Jeden Sonntag  
von 12:00 bis 15:00 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet.

**€ 31,- pro Person**

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)

inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee und Säfte vom Buffet

- Mit Raucher-Lounge
- Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus

\*Ausgenommen Feiertags- & Themenbrunch € 42,- p.P.



Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.  
Inhaber: Rainer Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf  
**Reservierungen erforderlich unter: 04131 - 22 33 25 21**  
[www.castanea-resort.de](http://www.castanea-resort.de)



**Portrait des Fabrikanten  
August Wellenkamp, 1850  
von Nikolaus Peters.**

# Beginn des Industrie- zeitalters in Lüneburg

## Architekt, Fabrikant und Hotelier: die spannende Biographie August Wellenkamps

VON DR. ULFERT TSCHIRNER, KURATOR KULTURGESCHICHTE IM MUSEUM LÜNEBURG

**Z**wischen 1830 und 1860 hat der Kunstmaler Nikolaus Peters (1795-1875) Mitglieder der gehobenen Lüneburger Gesellschaft ins Bild gesetzt. Es sind zumeist typische Porträts des Biedermeier. Die Brustbilder der Kaufleute und Ärzte, Beamte und Theologen wirken in ihrem „Sonntagsstaat“ mit steifen Stehkragen so, als wären sie gerade vom Kirchgang zurückgekehrt.

Das Porträt von August Wellenkamp (1807-1887) fällt ein wenig aus dem Rahmen. Er ist als Halbfigur mit ganzem Oberkörper dargestellt und gibt allein dadurch etwas mehr von sich preis. Die Kleidung mit grauer Jacke und weinroter Weste ist betont modisch; an den Fingern sind ein Siegel- und ein Goldring zu erkennen; die linke Hand hält eine brennende Zigarre; der rechte Arm lehnt lässig auf einer Balustrade mit Widderköpfen. Die Details spiegeln das Selbstverständnis einer durchsetzungsstarken Per-

sönlichkeit wider, die es zu etwas gebracht hat. Der Sohn eines Osnabrücker Kaufmanns war zunächst als Architekt in Staatsdiensten nach Lüneburg gekommen. Die alte Salzstadt stand zu Beginn der 1840-er Jahre noch ganz am Anfang des Industrialisierungsschubs, der fast alle Bereiche des Lebens grundlegend verändern sollte. Den Schritt ins private Unternehmertum wagte Wellenkamp, als sein Vetter Julius Meese 1843 in Lüneburg mit dem Aufbau eines Eisenwerks begann. Der Architekt stieg als Kompagnon ein, führte das Unternehmen bald jedoch allein weiter. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Fabrik zum ersten industriellen Großunternehmen Lüneburgs neben der Saline. Das Werk profitierte enorm vom 1847 erreichten Anschluss der Stadt an das Eisenbahnnetz. Die Versorgung mit benötigten Rohstoffen (vor allem Kohle) verbesserte sich und sicherte gleichzeitig den Ab-

satz der gefertigten Produkte (Eisen und Maschinen). Wie kaum jemand sonst in Lüneburg verkörperte August Wellenkamp um 1850 das Zeitalter der Industrialisierung. Sogar Dampfmaschinen wurden in Wellenkamps Eisengießerei und Maschinenfabrik hergestellt.

Der Architekt, der als Fabrikant Furore gemacht hatte, zog sich bereits ab 1860 aus dem Betrieb des Eisenwerks zurück und wurde Hotelier. Das von ihm Am Sande etablierte Hotel galt unter seinem Namen („Hotel Wellenkamp“) bis weit ins 20. Jahrhundert hinein als das beste Haus am Platz. Doch auch diesem Metier kehrte Wellenkamp nach einigen Jahren den Rücken zu. In der Haagestraße ließ er sich als Alterssitz eine Villa mit großem Garten bauen. Dort verbrachte er, umgeben von Kunstgegenständen und Altertümern, die er über Jahrzehnte gesammelt hatte, seine letzten Lebensjahre als Privatier.



[www.calluna-gin.de](http://www.calluna-gin.de)



# Filigrane Kunst

**Öne von der Lancken ist eine begnadete Porzellanmalerin. Denis Ambrosius hatte das charmante Vergnügen, die Malerin in Mechtersen zu interviewen und kam gar nicht mehr aus dem Staunen heraus.**

*Öne von der Lancken*  
DESIGN



**O**bwohl um die halbe Welt gereist, ist ihr doch „der liebste Platz auf der ganzen Welt“ daheim im beschaulichen Mechtersen. Das wundervolle Haus aus dem 19. Jahrhundert auf dem idyllisch gelegenen Anwesen hat alles zu bieten, was das Herz begehrt. Kein Wunder also, dass Öne von der Lancken hier die Ruhe und Kreativität findet, um ihrer anspruchsvollen Leidenschaft auch heute mit 79 Jahren nachzugehen – der filigranen und naturgetreuen Porzellanmalerei. Ihr vollständiger Name spricht Bände: Öne Baronin von der Lancken - Wakenitz. Auf ihrer Visitenkarte steht Porzellanmalerin, aber dieses simple zusammengesetzte Wort spiegelt nicht annäherungsweise wider, was sie als Künstlerin zu Papier

und aufs Porzellan bringt. So detailverliebt sind ihre Zeichnungen, dass sich vermuten lässt, es handelte sich um Fotos. Aber der Reihe nach:

## **Wie alles begann:**

Vor 57 Jahren suchte Öne von der Lancken für ein gemeinsames Krebsessen mit Freunden das passende Geschirr. Damals wurde sie zum Glück nicht fündig und kaufte ohne Zaudern ein weißes Service und bemalte es mit Porzellanfarbe selbst - mit kleinen, rot-orangefarbenen Krebsen. Bereits kurze Zeit nach diesem Essen riefen Freunde an, die gern ein Tafelservice mit ihrem Schloss verzieren lassen wollten. Da ihr bis dato die Erfahrungen in dieser Art der Malerei fehlten, fuhr sie bis nach Fürstenberg zu einem pensionierten Porzellanmaler, der über ihr Anliegen „schnell die Por

Die Porzellanmalerin Öne von  
der Lancken hat schon an die  
tausend Motive gezeichnet.



zellanmalerei zu erlernen“ mehr als erstaunt war. Er erfüllte ihr den Wunsch - in der Kürze der Zeit - mit Schwarz zeichnen zu lernen und so entstand ihre erste Auftragsarbeit: ein großes Essservice, bemalt in schwarz – weiß, mit einem Schloss und fliegenden Enten. Von dem Erlös dieser Arbeit kaufte Öne sich ihr „erstes, klappriges Auto“, wie sie heute so liebenswert erzählt.

### Aufbruch ins weit entfernte Brasilien:

1966 zog es Öne von der Lancken und ihren Mann für ein Jahr nach Rio de Janeiro. Dort kam ihr zu Gehör, dass regelmäßig eine Porzellanmalerin Unterricht in dieser ganz speziellen Art der Malerei gab. Sie entschied sich, obwohl dem Portugiesisch nicht mächtig, diese Kurse ein bis zwei Mal in der Woche zu besuchen. Sie lernte sehr viel und sehr schnell von dieser Künstlerin und ist heute noch dankbar für diese lehrreiche Zeit.

Zurück im kalten Deutschland war sie dann eine der Wenigen, die diese Fähigkeit beherrschte und erledigte als Künstlerin einen Auftrag nach dem anderen – sehr zur Freude ihrer dankbaren Kunden. Es folgten zwanzig aufregende und spannende Jahre mit vielen Reisen – so auch nach Afrika und Asien.



Eine neue Technik brachte neue Möglichkeiten: Öne von der Lancken lieferte gerade eine Auftragsarbeit in England persönlich ab und ihr Kunde war - wie viele ihrer Auftraggeber bereits zuvor - hellauf begeistert und angetan von der detailgetreuen Arbeit. Aber gut Ding will Weile haben und so hatte auch dieser Liebhaber der Ästhetik einige Monate auf sein Service warten müssen.

Große Firmen arbeiteten zu dieser Zeit bereits mit dem sogenannten Porzellandruck, das heißt die Künstlerin kreiert die Entwürfe und Zeichnungen und diese werden anschließend mit Hilfe der lithographischen Vervielfältigung auf das Porzellan gebracht und bei 800 bis 850 Grad Celsius gebrannt. Damit ist es möglich, das gleiche Motiv unzählige Male zu vervielfältigen und auf verschiedene Porzellanstücke zu bannen.

Überzeugt von dieser Technik, suchte sich Öne von der Lancken eine Firma, die genau mit dieser Methode ihre Motive verewigt.

### Ihre Motive und Zeichnungen:

Fast jeder von uns hat schon einmal ein von ihr gezeichnetes Motiv gesehen. Zieren die detailverliebten Kunstwerke doch heute beispielsweise Kaffeebecher, die mit den Tieren des Hagenbecks Tierpark versehen sind.

Das alte englische Kinderbuch „The Fox's Frolic“ spielt eine ganz besondere Rolle im Leben der Baronin und verbindet sie besonders mit ihren gezeichneten Füchsen, die traumhaft detailliert auf Porzellan oder Glas wieder zu finden sind.

Inzwischen hat sie an die tausend Motive gezeichnet – jedes für sich wundervoll und bezaubernd.

In ihrem Onlineshop unter [www.oene-lancken.de](http://www.oene-lancken.de) findet jeder das passende Produkt für sich oder zum Verschenken.

Wer etwas ganz Besonderes – von Hand gezeichnete Motive werden unter der Lupe in stundenlanger Feinarbeit gemalt – verschenken oder sich selbst gönnen möchte, der kann mit der Künstlerin über [info@oene-lancken.de](mailto:info@oene-lancken.de) Kontakt aufnehmen.

Der leider kürzlich verstorbene Prince Philipp (Gemahl der Königin von England) erhielt zum Beispiel zu seinem 90. Geburtstag ein handbemaltes Tablett, auf dem alle Schlösser seiner deutschen Vorfahren originalgetreu von Öne von der Lancken gezeichnet waren. Diese Porzellanstück ist jetzt in Windsor Castle zu bestaunen. Sogar in Südinien sind ihre Stücke zu finden. Ihre Porzellan Kunst ist auf der ganzen Welt daheim – genau wie die weitgereiste, faszinierende Frau Öne Baronin von der Lancken, die im nächsten Jahr ihren 80. Geburtstag feiert und hoffentlich noch sehr viele einzigartige Motive zeichnen wird.



Fotos: Öne von der Lancken



## Penthouse über den Dächern von Lüneburg

Im Hanseviertel bieten wir dieses exklusive Penthouse mit 3 Zimmern und ca. 140 m<sup>2</sup> Wohnfläche zum Kauf an. Den Mittelpunkt dieses Penthouses stellt der offene Wohn-/Essbereich mit einer Einbauküche der Firma Next inkl. einer Kochinsel mit einem Bora Dunstabzug dar.

Zur weiteren Ausstattung gehören u.a. ein Gästeduschbad sowie ein Bad en-suite, Bodenbeläge aus Nussbaum, Einbaumöbel sowie eine ca. 62 m<sup>2</sup> große Dachterrasse. Ein Tiefgaragenstellplatz kann für € 37.500,- erworben werden.

B: 37,7 kWh/(m<sup>2</sup>a), E, Bj. 2017, EEK:A.

**Kaufpreis: € 999.000,-**  
+K.-Ct. 3,57 % inkl. MwSt.

# Moin!

**Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland**

VON ANNA KAUFMANN



**Im Sommer lässt sich die Hansestadt herrlich vom Wasser aus erkunden. In vielen Stadtteilen finden sich Bootsvermietungen, die stundenweise oder ganztägig Kanus und Kajaks verleihen.**

**D**ie Elbe und der Hafen, die Binnen- und die Außenalster, die vielen Kanäle und die Bille, die selbst viele Hamburgern kaum kennen – Hamburg ist eine Stadt, die von und mit dem Wasser lebt.

Ein ausgezeichnetes Paddel-Revier gibt die Elbinsel Wilhelmsburg ab. Hochglanz-Ausblicke wie an der Alster finden Paddler hier weniger, dafür eine interessante Mischung aus grüner Idylle und Industriekultur. Einen Bootsverleih mit Biergarten gibt es am Anleger Vogelhüttendeich, von dort kann man zu einer Tour

auf dem Ernst-August-Kanal starten. Wie der Jaffe-Davids-Kanal zählt er zu den alten Industriekanälen. Bis heute stapeln sich an Teilen der Ufer die Hafencanals.

Wildes Grün erwartet Paddler auf der Bille zwischen Bergedorf und Reinbek sowie am Neuengammer Durchstich zwischen Dove-Elbe und Gose-Elbe (während der Brutzeit zwischen Mitte April und Mitte Juni gesperrt). Wer kein eigenes Kanu oder Kajak hat, kann sich beim Bootsverleih in Kirchwerder (Heinrich-Osterath-Straße 256) eins ausleihen.

Wer es romantisch liebt und bereit ist, dafür etwas tiefer in die Tasche zugreifen, für den halten einige Bootsvermietungen entlang der Alster noch ein weiteres Angebot bereit: eine Fahrt in einer venezianischen Gondel. Alle, die lieber ganz allein auf dem Wasser unterwegs sind, können an vielen Stationen SUP-Boards leihen.

**Wo:** im gesamten Stadtgebiet

**Web:** [hamburg.de/kanufahren](http://hamburg.de/kanufahren)

## Tonteich



Ort zum Erfrischen an heißen Sommertagen gesucht? Der östlich von Hamburg gelegene Tonteich ist zwar längst schon kein Geheimtipp mehr, aber immer einen Besuch wert. Seit dem 22. Mai läuft der Betrieb unter Auflagen wieder in zwei Schichten, mittags zwischen 13 und 14 Uhr müssen alle Badegäste das Gelände verlassen, damit der Sanitärbereich desinfiziert werden kann. Eine Besonderheit ist das Wasser der ehemaligen Tongrube. Es hat einen hohen Eisen- und Mangangehalt, der ph-Wert liegt zwischen vier und fünf. Dadurch ist es besonders angenehm für die Haut und hat eine ähnlich heilende Wirkung wie essigsaurer Tonerde. Vor allem Menschen mit Hautproblemen können davon profitieren. Tipp: Zwischen 11 und 13 Uhr sowie 18 Uhr und 20 Uhr gibt es eine Happy Hour mit reduzierten Preisen. PS: Das idyllisch am Waldrand gelegene Naturfreibad ist gut mit der S 21 von Hamburg (Station Wohltorf) zu erreichen.

**Wo:** Am Tonteich 35 in 21521 Wohltorf

**Wann:** täglich ab 8 Uhr

**Ticket:** Erwachsene 6 € (Happy Hour 2 €), Kinder bis einschließlich 15 Jahre 3 € (Happy Hour 1 €)

**Web:** [tonteichbad.de](http://tonteichbad.de)

## Stadtpark Open Air Konzerte



Seit 1914 finden im Sommer auf der Freilichtbühne des Hamburger Stadtparks, die nicht nur als eine der grünsten, sondern auch der schönsten Europas gilt, Open Air-Konzerte statt. Die legendäre Konzertstätte im Herzen der Hansestadt kommt einem „musikalischen Naherholungsgebiet“ mit intimer Wohnzimmeratmosphäre gleich. Die Konzertbesuchenden sitzen in einem wunderschönen, grasbewachsenen Rondell, das von vier Meter hohen Buchenhecken umschlossen ist. Der zu den Seiten ansteigende Innenraum bietet dem Publikum von allen Plätzen einen guten Blick auf die Bühne. 2021 wird es – wie bereits im vergangenen Jahr – aufgrund der Corona-Pandemie nur ein abgespecktes Sonderprogramm mit reduzierter Kapazität, festen Sitzplätzen und Hygienekonzept geben. Als Top-Acts sind Alice Merton, Element Of Crime und Johannes Oerding bestätigt. Tickets sind ausschließlich im Vorverkauf erhältlich – entweder im Stadtpark Open Air Shop unter [tickets.stadtparkopenair.de](http://tickets.stadtparkopenair.de) oder telefonisch unter 040 413 22 60 von Montag bis Freitag zwischen 10:00 und 14:00 beim KJ Ticketservice.

**Wo:** im Stadtpark (Ecke Saarlandstraße/Jahnring)

**Wann:** Programm geht noch bis 5.9.

**Ticket:** Preis abhängig vom Künstler

**Web:** [stadtparkopenair.de](http://stadtparkopenair.de)

# AUSSTELLUNG FORM ART

KUNSTHANDWERK  
& DESIGN

27. | 28. | 29.  
AUGUST  
2021



**KULTUR  
BÄCKEREI  
LÜNEBURG**

Leinwände von Anne Andersson

Freitag 17:00 - 20:00 Sa / So 11:00 - 18:00

[www.angewandte-kunst-lueneburg.de](http://www.angewandte-kunst-lueneburg.de)

Eintritt 2,- €

Ankündigung unter Vorbehalt / Geltung der aktuellen Coronaverordnung

# Kirchturm- geschichten

**St. Johannis, St. Nicolai & St. Michaelis**



**Die Lüneburger Kirchen sind nicht nur beeindruckende historische Gebäude. Sie alle stehen zudem für ein überaus lebendiges Gemeindeleben, über das wir auch in dieser Ausgabe berichten**

## Sommerkirche in der Lüneburger Innenstadt

**M**it dem Klangbild der Hansestadt Lüneburg ist das Geläut der drei Innenstadtkirchen untrennbar verbunden. Mit ihren Glockenschlägen geben sie die Viertelstunden und die Stunden an. Die Geläute geben neben der Uhrzeit aber auch immer wieder die Lebenszeit einzelner Menschen wider: Es erklingen besondere Geläute, wenn ein Kind getauft wird, eine Trauerfeier in der Kirche stattfindet oder zwei Menschen ihre Beziehung segnen lassen.

Die Glocken haben auch eine religiöse Bedeutung, indem sie am Samstag um 18 Uhr den Sonntag einläuten und am Sonntag die Gottesdienste ankündigen. Gegen 10 Uhr gehen Christinnen und Christen zu ihren Kirchen und feiern Gottesdienst in St. Johannis, St. Michaelis und St. Nicolai. Sie machen sich zu diesen Kirchen auf den Weg, weil sie Mitglieder der dazugehörigen Kirchengemeinden sind; zugleich gibt es viele Menschen die kommen, weil ihnen die jeweilige Kirche einfach besonders gut gefällt.

Das Christentum ist aber mehr als eine schöne Kirche und mehr als eine einzelne Gemeinde. Christinnen und Christen sind Brüder und Schwester einer Glaubensfamilie und suchen sich immer wieder gegenseitig auf. Die Lüneburger Innenstadtkirchen bilden deswegen zusammen eine Zukunftsgemeinschaft, die das Christentum in und für Lüneburg lebt und weitergibt. Als Zeichen der

Verbundenheit und der gegenseitigen Bereicherung werden die drei Lüneburger Innenstadtgemeinden in den Sommerferien in jeder Kirche eine Sommerkirche gemeinsam feiern.

Die Sommerkirche findet in diesem Jahr zum zweiten Mal statt. Die drei Gemeinden feiern an drei Sonntagen im Juli und August gemeinsam Gottesdienst. Die Gottesdienste werden jeweils von Kirchenvorstehern und Kirchenvorsteherinnen, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern und Pastorinnen und Pastoren aller drei Gemeinden gestaltet.

Thema ist dieses Jahr: ‚Himmel trifft Erde‘. Himmel ist nicht nur der sichtbare Raum unter uns (‚sky‘), sondern steht auch für alles, was über uns und unser Sein hinausgeht: Gott ist im Himmel und viele hoffen, dass unsere Verstorbenen im Himmel (‚heaven‘) sind.

Im ersten Gottesdienst am Sonntag, dem 25. Juli spricht Pastor Diederik Noordveld in St. Michaelis zu ‚Himmel und Hölle‘: Wie kommt es, dass wir uns das Leben manchmal zur Hölle machen?

Am Sonntag, dem 8. August geht Pastor Gunnar Jahn-Bettex in St. Nicolai ein auf den Himmel als Wohnort Gottes: Ist er ganz weit weg, oder ist Himmel doch mehr als eine Ortsangabe?

Abschließend spricht Pastor Eckhard Oldenburg am 22. August in St. Johannis zum Himmel auf Erden: Wie können wir ein wenig Himmel auf Erden erleben?

Wir Menschen sind Gewohnheitstiere, einige werden daher gegen 10 Uhr bei dem gewohnten Kirchengebäude ankommen. Damit man es trotzdem rechtzeitig zur richtigen Kirche schafft, beginnen die Gottesdienste der Sommerkirche um 10:15h. Herzlich Willkommen in St. Johannis, St. Michaelis und St. Nicolai: Die Glocken werden so oder so rechtzeitig läuten!

# SommerKirche<sup>3</sup>

## „Himmel trifft Erde“

### „Himmel und Hölle“

*St. Michaelis*

25. Juli, 10.15 Uhr

Predigt | P. Dr. Diederik Noordveld  
Liturgie | Pn. Annegret Bettex

### „Wo Gott wohnt“

*St. Nicolai*

8. August, 10.15 Uhr

Predigt | P. Gunnar Jahn-Bettex  
Liturgie | P. Eckhard Oldenburg

### „Himmel auf Erden“

*St. Johannis*

22. August, 10.15 Uhr

Predigt | P. Eckhard Oldenburg  
Liturgie | Pn. Dr. Dorothea Noordveld

## Gottesdienste in der Innenstadt



### **1** Ev.-luth.

#### **St. Johannis-Kirche**

Bei der St. Johanniskirche 2  
21335 Lüneburg  
[www.st-johanniskirche.de](http://www.st-johanniskirche.de)

### **2** Ev.-luth.

#### **St. Michaelis-Kirche**

Auf dem Michaeliskloster 2b  
21335 Lüneburg  
[www.sankt-michaelis.de](http://www.sankt-michaelis.de)

### **3** Ev.-luth.

#### **St. Nicolai-Kirche**

Lüner Straße 15  
21335 Lüneburg  
[www.st-nicolai.eu](http://www.st-nicolai.eu)

### **4** Kath.

#### **St. Marien-Kirche**

Friedensstraße 8  
21335 Lüneburg  
[www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)



# Kitesurfen – die Freiheit über dem Meer

**Hohe Geschwindigkeiten, atemberaubende Sprünge, eine stetig wachsende Fangemeinde und nicht zu vergessen: die Aura, die diese Wassersportart umgibt, sind ausreichende Gründe, diesen Sport einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Und wer hat nicht schon einmal an Nord- oder Ostsee sehnsüchtig den Kitesurfern zugesehen?** VON DENIS AMBROSIOUS

**A**us dem Kitesailing entstanden, steht der Sportler oder die Sportlerin auf einem Board, welches dem Surfbrett beziehungsweise Wakeboard sehr ähnlich ist und wird dabei auf dem Wasser von einem kleinen Lenkdrachen – dem „kite“ – gezogen. Die Wellen des Wassers und der Zug des Drachens können dabei zur Unterstützung bei Sprüngen genutzt werden. Soweit die Theorie. In der Praxis sieht das Ganze selbstverständlich viel cooler, aber nicht ganz einfach, manchmal sogar gefährlich aus.

## Wie es begann:

im Jahre 1820 experimentierte ein englischer Lehrer mit großen Lenkdrachen, um damit Kutschen und kleine Boote anzutreiben. Zum Steuern verwendete er damals schon ein 4-Leinen-System, welches dem heutigen beim Kiteboarden sehr ähnlich war. Damals fand es keinen großen Anklang und geriet fast in Vergessenheit. Bis 1903 der Luftfahrtpionier Samuel Franklin Cody den Man-lifting Kite entwickelte, ihn mit einem kleinen Segelboot verband und damit den Ärmelkanal überquerte.

Anfang der 1980-iger Jahre entwickelte der Deutsche Dieter Strasilia ein Segelsystem, welches an Land, auf dem Wasser und sogar auf Schnee funktionierte. Mit dem patentierten „Skywing“-System konnte man damit Skier, Snowboards und Buggys verbinden. In einem seiner Patente hatte Strasilia dann auch die Idee, aufblasbare Kites zum Kitesurfen zu verwenden, arbeitete daran aber nicht weiter.



**Kai Michel in seinem Element.**

Erst als sich das amerikanische Vater-Sohn-Gespann Roeseler 1994 die Kombination mit Wasserskiern - gezogen von einem Tubekite - patentieren ließen, nahm diese Sportart im wahrsten Sinne des Wortes Fahrt auf. Corey Roeseler perfektionierte es mit einem kleinen Board und als es 1996 auf Maui/ Hawaii von Laird Hamilton und Emmanuel Bertin der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, gab es kein Halten mehr. Begeisterte Wassersportler auf der ganzen Welt wurden in den Bann des Kiteboarden gezogen.

### **Kitesurfen heute:**

zum Glück muss man nicht mehr bis nach Maui fliegen, um seiner Leidenschaft für diesen Sport nachgehen zu können. Auch an der Nord- und Ostsee gibt es gute Reviere dafür. Der „Tatort Hawaii“ in Stein/ Nähe Kiel ist eine sehr angesagte Location, die eine Surfschule, ein Café und Strandkörbe in einer wundervollen Symbiose vereinen. Neben Windsurfen und Standup Paddeln kann man im sogenannten Stehrevier auch das Kitesurfen erlernen – und das in fast jedem Alter.

# **25 MINUTES™**

PERSONAL EMS TRAINING

**25 Minutes steht für schonenden Muskelaufbau in Lüneburg. Zu finden im Herzen des Hanseviertels, direkt am Kreisel.**

Zur Verbesserung deiner Fitness und der Beweglichkeit, kräftigen wir deine Muskulatur mit 20 Minuten EMS-Training einmal pro Woche.

Immer mit Termin, immer mit Personal Trainer an deiner Seite und immer individuell auf dich abgestimmt.

Aktuell finden bei uns nur 1:1 Trainings, im kleinen Kreis und unter Einhaltung der Hygienebedingungen statt. Zusätzlich filtert ein effizienter Luftreiniger mögliche Viren und Pollen aus der Studioluft.



**25 MINUTES**

im Hanseviertel

Tartuer Str. 17

21337 Lüneburg

Tel.: 04131 3038011

info@lueneburg.25Minutes.de

www.25Minutes.de

Zur Vereinbarung eines auf dich abgestimmten Probetrainings, melde dich einfach bei uns:

Ein Beweis dafür ist der Adendorfer Kai Michel, der das Kitesurfen mit 38 Jahren für sich entdeckte und heute besonders gern nach Fehmarn zum Kiten fährt. Abhängig vom Wind und Wetter zieht es den Familienvater mindestens einmal in der Woche aufs Wasser. Mal geht es in Richtung Cuxhaven oder nach St. Peter Ording, ganz oft nach Fehrmann, da auf einer Insel die Bedingungen für das Kitesurfen häufig sehr ideal sind – und dieses das ganze Jahr über. Kai ist nicht etwa ein Schönwettersurfer, sondern wenn es die Bedingungen zulassen, dann ist er auch von November bis Februar in seinem Neoprenanzug an der Küste beim Kitesurfen zu beobachten. Respekt.

### **Die Ausrüstung:**

wenn eine Sportart an Beliebtheit zunimmt, dann entwickelt sich auch der Markt für die Ausrüstung proportional dazu – dementsprechend groß ist inzwischen die Auswahl.

Das Directional Board = Surfboard oder Wakeboard wurde vom Wellenreiter übernommen. Aufgrund seines besonderen Fahrgefühls eignet es sich für Anfänger und Fortgeschrittene. Das Twin-Tip ist etwas flacher und es muss beim Kiten kein Fußwechseln erfolgen, so dass es für Anfänger gut geeignet ist. Je besser man wird, umso kleiner wird dann das Board.

Das Mutant-Board ist eine Mischung aus beiden und das Raceboard ermöglicht eine besonders schnelle Fahrt auf dem Wasser. Und das Foilboard „schwebt“ förmlich über das kühle Nass und wird gern bei Wettrennen eingesetzt.

## **Bei Sprüngen liegt der offizielle Rekord bei 33 Metern, bei der Geschwindigkeit sind es 105 km/h.**

Bei den Kites unterscheidet man den Softkite, den Tubekite, den C-Kite (der aufgrund seiner besonderen Form und Leinenteknik gern von Profis genutzt wird), den Bow-Kite (eher für Anfänger), den Hybrid-Kite (der ein direktes Fahr- und Lenkgefühl an Fortgeschrittene vermittelt) und den Delta-Kite (der lässt sich vorzüglich vom Wasser aus starten und macht das Kitesurfen sicherer). Über das Trapez wird in Verbindung mit der Bar (sie verbindet den Surfer über 23 bzw. 25 Meter lange Leinen mit dem Drachen) der Kite gesteuert. Es gibt 4- und 5-Leiner.

Sonnenbrille, Schuhe und Neoprenanzug sorgen für den Komfort beim Kiten. Helm und eine Prallschutzweste machen es sicherer; wobei Kai Michel es als nicht gefährlicher als Fahrrad fahren im Großstadtverkehr bezeichnen würde. Bisher ist dem Kiter zum Glück jegliche Art einer größeren Verletzung erspart geblieben. Als 13-jähriger Teenager hatte er mit dem Windsurfen angefangen und findet das Kiten heute weitaus entspannender und sicherer.

### **Kiten extrem:**

Bei Sprüngen liegt der offizielle Rekord bei 33 Metern, bei der Geschwindigkeit sind es 105 km/h. Auch wenn Kai nicht so rasant und hoch unterwegs ist, geben ihm 8 bis 10 Meter hohe Sprünge nach sieben Jahren Kiten das Freiheitsgefühl auf dem Meer.

Wir wünschen allen Kitem und Surfern Wind, Wind, Wind, Sonne und „Hang Loose“ für den Sommer.





www.elbarad.de  
**Elba-Rad**  
**FAHRRÄDER · TECHNIK · SERVICE**

Lüneburg Adendorf, Elba 6

Montag-Freitag: 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Samstag: 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Telefon.: 04131-187458, E-Mail: info@elbarad.de

Alle Angebote solange der Vorrat reicht. Preisänderungen vorbehalten.  
Keine Haftung bei Druckfehlern. Verantwortliche Stelle: Siegfried Veith

Hol- und Bring-Service | Leasing- & Finanzierungs-Service | Anzahlungnahme möglich | Professionelle Beratung garantiert | Kostenlose Parkplätze vor der Tür

**FÜR SIE STRAMPELN**

**WIR UNS AB,**

**damit Sie mit Ihrem Fahrrad  
nicht auf der Stelle treten!!!**

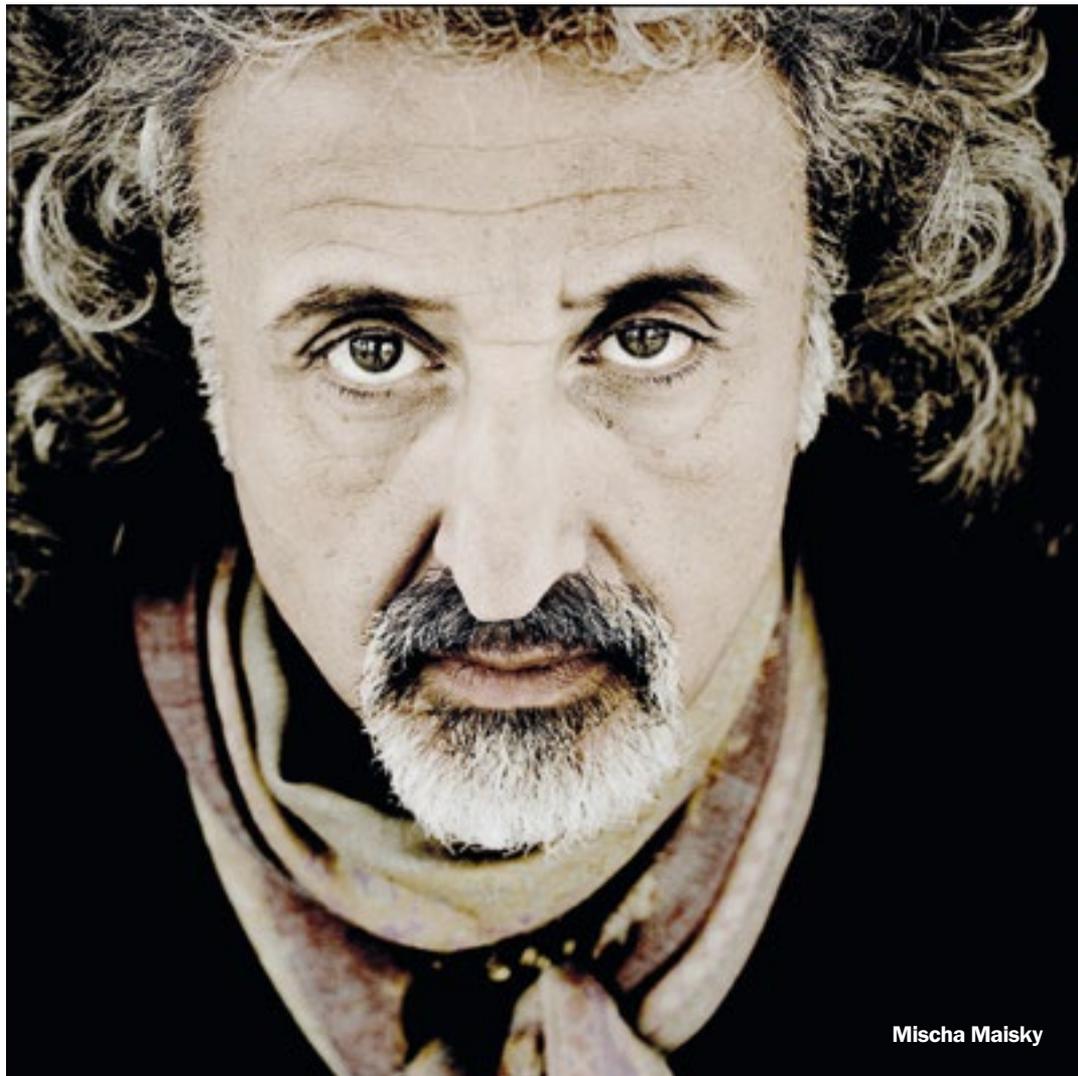
# Schubert.JETZT!

**Bei den 76. Sommerlichen Musiktagen Hitzacker vom 31. Juli bis 8. August 2021  
steht der Frühromantiker im Mittelpunkt**

**D**ie sinkenden Inzidenzzahlen machen es möglich - alles spricht dafür, dass die Sommerlichen Musiktage so stattfinden können wie geplant. Entscheidend dafür ist die

Bereitschaft der Künstlerinnen und Künstler, ihr Konzert zweimal zu spielen, so dass mehr Besucher empfangen werden können. „Schubert. JETZT!“ lautet das Motto. Damit rückt Intendant

Oliver Wille den Wiener Frühromantiker Franz Schubert (1797–1828) in den Fokus, um – typisch für das innovative Kammermusikfestival – dessen Schaffen im Hier und Jetzt zu bespiegeln.



Mischa Maisky

Dabei stehen auch zehn Uraufführungen auf dem Programm, darunter drei Auftragswerke des Festivals: ein neues Werk von Iris ter Schiphorst für Blockflöte und Streichquartett, ein mehrkanaliges elektroakustisches Werk von Clemens von Reusner, zudem ein Auftragswerk für das neue Virtual-Reality-Projekt: Im virtuellen Raum von Schubert. SPACE reagiert die neue Komposition für Trio und Elektronik der kasachischen Komponistin Aigerim Seilova auf Schuberts Musik. Die Besucher, ausgestattet mit neuesten VR-Brillen und Kopfhörern, durchkreuzen diese Welt aktiv und intuitiv in 360°-Räumen von digitalisierter Natur bis hin zur abstrakten Welt.

Das Berliner Musiktheaterensemble Nico and the Navigators, Antje Weithaas, Christian Tetzlaff mit Lars Vogt, Mischa Maisky, das Trio Busch oder das legendäre Aurn Quartett, das eines seiner letzten Konzerte in Hitzacker geben wird, widmen sich Schuberts großen Kammermusikwerken und ihrem eigenen Jetzt. Auch ein weiterer junger Künstler, der gerade viel von sich reden macht, wird in Hitzacker zu Gast sein: der südafrikanische Cellist Abel Selaoocoe kommt mit Jazz und Weltmusik. Es wird spannend.

■ **Festival-Tickets unter**  
[www.musiktage-hitzacker.de](http://www.musiktage-hitzacker.de)

# Auch für Klassik-Einsteiger

## Interview mit Prof. Oliver Wille

**Hitzacker gehört wie Lüneburg zur Metropolregion Hamburg, ist aber nicht gerade der Nabel der Welt. Wie kommt's, dass Sie immer wieder Weltstars zu ihrem Kammermusikfestival locken können, und wer ist in diesem Jahr dabei?**

Was lange währt, wird gut. Die Sommerlichen Musiktage finden in diesem Jahr zum 76. Mal statt, wir sind Deutschlands ältestes Kammermusikfestival. Von innen, aus dem gemeinsamen Anliegen heraus, mit Musik alle Sinne zu berühren, haben wir fernab von Kommerz den Anspruch, uns immer zu hinterfragen, die Musiktage stets neu zu erfinden. Wir bleiben deshalb neugierig, abenteuerlustig und innovativ. Das spricht sich rum, die Musikerinnen und Musiker kommen gern. In diesem Jahr sind es zum Beispiel Stars wie Mischa Maisky, Christian Tetzlaff mit Lars Vogt, das Aurn Quartett, Sir Andrés Schiff. Ich lege Wert auf Programme mit Neuem, mit Brüchen, mit Fragezeichen – möchte aber nicht vorschreiben, sondern freue mich über Ideen und Wünsche, meine Themen sind offen und vielschichtig beispielbar.

**Die Musik Franz Schuberts ist 2021 Thema – aber mit dem Zusatz JETZT! Ist Schubert denn aktuell?**

„Schubert jetzt und allezeit“, so kommentiert der große Schubert-Kenner Michael Stegemann das Motto in seinem Video „Mein Schubert“ für unser Festival (in der Mediathek auf [www.musiktage-hitzacker.de](http://www.musiktage-hitzacker.de) zu sehen). Franz Schubert zählt zu jenen Komponisten, die jederzeit aktuell sind, er bringt unsere menschlichen Seiten und „Saiten“ zum Schwingen. Seine unerklärliche Melancholie, seine hörbare Stille – passt das nicht wahnsinnig gut in unser Jetzt? Wenn seine Klänge in einem für ein Jahr toten Konzertsaal endlich wieder jene intime Verbindung zwischen Publikum und Spieler schaffen, dann wissen wir doch: Jetzt beginnt Zeitlosigkeit. Aber unser JETZT-Motto ist auch eine Einladung an die Künstler, ihr Jetzt – sei es ein neues Werk,



ein neu erarbeitetes Programm oder ein besonderes Konzept – in Hitzacker zu präsentieren, zum Beispiel das Staged Concert des Berliner Musiktheaterensembles Nico and the Navigators.

**Sie sagen, auch für Nicht-Klassik-Kenner seien die „Sommerlichen“ ein Genuss.**

Tolle Musik betrifft uns alle, man muss kein Experte sein, um sie zu „verstehen“ oder zu genießen. In Sachen Musikvermittlung sind wir meist Vorreiter. Das Format „Young Schubert“ und der anschließende Jazz- und Weltmusik-Abend mit dem südafrikanischen Cellisten Abel Selaocoe werden sehr bunt und lustig.

**Es wird ein Schubert-Virtual-Reality-Projekt geben, was genau verbirgt sich dahinter?**

Ja, das wird ein Knaller! Für die neuesten Oculus Quest Brillen haben wir ein virtuelles Projekt entwickelt, das während der ganzen Festivalzeit in unserem Experimentierlabor „Oktogon“ zu erleben ist. Die Besucher, ausgestattet mit eben diesen Brillen und Kopfhörern, durchkreuzen die fantastischen Bildwelten intuitiv per Handtracking in 360°-Räumen. Es geht – klar – um Franz Schuberts Musik und eine Auftragskomposition der kasachischen Komponistin Aigerim Seilova für Elektronik und Klaviertrio, die auf die Schubert'schen Trios reagiert.

**Das ist ja sogar ein Angebot bei freiem Eintritt, ideal eigentlich zum „Festival-Schnuppern“. Gibt es mehr davon?**

Ach, ich glaube, es gibt keinen Grund für Hemmschwellen. Kommen Sie einfach und tauchen Sie mit hinein in unser JETZT. Vom digitalen Hörgarten über sehr besondere Open-Air-Konzerte bis hin zu allen Hörer-Akademien (für gerade mal 11 €) gibt es so viel abseits ausgetretener Pfade. Und warum nicht mal in Konzerte „schnuppern“?



## MUSIKSCHULE IN LÜNEBURG

*SPIELE DEIN LIEBLINGSINSTRUMENT  
UND GRÜNDE DEINE EIGENE BAND*



*UNTERRICHTSBEGINN NACH DEN SOMMERFERIEN  
WIR HABEN NOCH WENIGE PLÄTZE FÜR  
EUCH FREI!*



*LERNE VON PROFIS MIT LANGJÄHRIGER  
UNTERRICHTS- UND BÜHNENERFAHRUNG*

### UNTERRICHT FÜR ALLE ALTERSKLASSEN:

- Gitarre / E-Gitarre
- Klavier
- Keyboard
- Geige
- Schlagzeug
- Gesang
- Bass
- Querflöte
- Musikalische Früherziehung
- Instrumentenkarussell

04131 - 70 63 422

[info@musikplanet-lueneburg.de](mailto:info@musikplanet-lueneburg.de)

[www.musikplanet-lueneburg.de](http://www.musikplanet-lueneburg.de)

Dahlenburger Landstraße 18





Thomas Stelling ist zuständig für die regionale Betreuung des Standorts FriedWald Ostheide.

# Letzte Ruhestätte unter Bäumen

**Mehr als eine grüne Idylle: der FriedWald Ostheide in Barendorf.** VON IRENE LANGE

**D**en Gedanken an den eigenen Tod schieben viele Menschen von sich, obwohl sich jeder der eigenen Endlichkeit durchaus bewusst ist. Aber auch in dieser Hinsicht vollzog sich in den letzten Jahren ein gewisser gesellschaftliche Wandel. So haben sich beispielsweise in der Bestattungskultur neue Akzente ergeben. Als Alternative zum konventionellen Friedhof können Menschen eine Naturbestattung für ihre Angehörigen, aber vorsorgend auch für sich selbst wählen.

So wurde bereits am 7. November 2001 der erste sogenannte FriedWald im Reinhardswald bei Kassel eröffnet. Seither gibt es insgesamt 75 Standorte bundesweit. Auch im Landkreis Lüneburg und darüber hinaus wurde vor zehn Jahren mit dem FriedWald Ostheide in Barendorf eine derartige naturnahe letzte Ruhestätte geschaffen. Träger des 44 Hektar großen Bestattungswaldes ist die Samtgemeinde Ostheide. Seit Mai 2011 ist Thomas Stelling zuständig für die regionale Betreuung des Standorts FriedWald Osthei-

de. Er hat Forstwirtschaft studiert und war nach seinem Studium für das Niedersächsische Forstamt Sellhorn als Förster tätig, als ihm eines Tages die Aufgabe als Betreuer des Friedwald-Standorts angeboten wurde. „Ich war zunächst doch sehr unschlüssig und musste einige Tage überlegen“, erzählt er. Doch er sagte zu und hat es nach eigenen Angaben in den vergangenen zehn Jahren bisher keinen Tag bereut. Seit Eröffnung haben inzwischen über 1.700 Verstorbene ihre letzte Ruhe in der Natur des Waldes gefun-

den. Mehr als 3.700 Menschen haben sich schon einen Baum oder Platz im FriedWald ausgesucht. Aus verschiedenen Gründen wählen immer mehr Menschen den Wald als Bestattungsstätte. Bei den einen ist es einfach die Liebe zur Natur, bei anderen aber auch der Wunsch, die Angehörigen zu entlasten.

Wer sich für eine Baumbestattung entscheidet, kann sich im FriedWald Ostheide unter den Buchen oder Eichen „seinen Baum“ aussuchen, unter dem er eines Tages für immer ruhen möchte. Bei der Suche ist auch Thomas Stelling behilflich. Er kann so manche Anekdote erzählen, wie emotional es oft dabei zugeht. „Irgendwie findet jeder den Baum heraus, der genau zu ihm oder zu dem verstorbenen Angehörigen passt“, sagt er. Für ihn selbst hat seine Wirkungsstätte insofern zusätzlich eine besondere Bedeutung, weil sein zu früh verstorbener Bruder ebenfalls hier liegt.

Die Organisation und Begleitung der Beisetzungen gehört ebenfalls zu den Aufgaben von Thomas Stelling.

**Seit der Eröffnung haben inzwischen über 1.700 Verstorbene ihre letzte Ruhe in der Natur des Waldes gefunden. Mehr als 3.700 Menschen haben sich schon einen Baum oder Platz im FriedWald ausgesucht.**

Er sagt: „Die Beisetzungen sind überwiegend überkonfessionell. Wer sich für die Baumbestattung entscheidet, findet hier seinen Platz.“ Auch die Gestaltung und Begleitung der Bestattungszeremonie ist den Angehörigen überlassen. „Wir hatten sogar einmal bei einer Beisetzung einen weißen Flügel im Friedwald“, so Stelling. Es gibt jedoch auch einen Andachtsplatz, der mit einem roten Wetterschutzsegel überdacht ist und mit Holzbänken zum Verweilen ein-

lädt. Hier finden mindestens einmal im Jahr ökumenische Gottesdienste statt, zu denen alle Angehörigen eingeladen werden.

Auf die meisten Menschen wirkt der FriedWald als ein besonderer Ort irgendwie tröstlich. Ohnehin leistet er einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Waldnutzung. Hier dürfen die Bäume über lange Zeit wachsen und alt werden, denn der Platz unter einem Baum im FriedWald ist für 99 Jahre gesichert.

Es lohnt sich, einen Ausflug nach Barendorf zu unternehmen und die Schönheit des FriedWaldes und seine besondere Atmosphäre zu erleben. Und vielleicht denkt danach so mancher daran, dass es einen Baum geben könnte, unter dem eines Tages „gut ruhen“ wäre.

■ **Weitere Informationen zum FriedWald Ostheide unter [info@friedwald.de](mailto:info@friedwald.de) oder telefonisch: 06155 848-100**

[www.ahorn-lips.de](http://www.ahorn-lips.de)  
04131 – 24 330

**ahorntrauerhilfelips** GmbH 



Wir möchten, dass Sie sich gut aufgehoben fühlen.

Deswegen kümmern wir uns als Familie persönlich um jeden Trauerfall.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

# Feininger goes future

**In ihrer Ausstellung „Stadtvisionen 2066“ entwickelt die Lüneburger Künstlerin Gudrun Jakubeit**

**Utopien und Zukunftsvisionen** VON URSULA DETJE

**I**m Sommer 1921 wollte sich Lyonel Feininger vom Lehrbetrieb am Staatlichen Bauhaus in Weimar erholen. 1919 hatte ihn Walter Gropius als ersten Meister an die neu gegründete Schule berufen. Zusammen mit seiner Frau Julia unternahm er eine Tour durch norddeutsche Städte, die das Paar nach Hildesheim, Lüneburg und Lübeck führte. In ihren Erinnerungen schrieb Julia 1954 rückblickend: „Feininger fühlte sich durch die Architektur dieser Städte angeregt – trotz einer zuweilen ungewöhnlichen Kombination von Gotik und Barock; durch die rhythmische Aufteilung die-

ser wunderschönen Fassaden alter Giebelhäuser [...] war es eine Offenbarung für jemand so sensibles wie Feininger...“

Vom 17. bis 22. August 1921 machte das Ehepaar in Lüneburg Station, reiste dann nach Heiligenhafen weiter. Auf Streifzügen skizzierte Feininger spontan und in flüchtigen Strichen die typischen Wahrzeichen der Stadt: die Giebelhäuser „Am Sande“, die Kirchen St. Johannis, St. Nikolai und St. Michaelis. Am Hafen zeichnete er den Alten Kran und das Alte Kaufhaus. Diese „Naturnotizen“ verstand er als sein künstlerisches Kapital,

um Bildmotive erneut aufzugreifen. Das Ehepaar Feininger verließ Lüneburg leicht wehmütig, so gut hatte ihnen die Stadt gefallen.

Fast genau ein Jahr später kehrte der Künstler 1922 alleine nach Lüneburg zurück. Auf Wanderungen skizzierte er den Bardowicker Dom, erneut das Kloster Lüne und fertigte Studien vom Weg nach Gut Brockwinkel an. Es regnete viel, am 12. August konstatierte der Maler: „Gestern habe ich mich schon richtig nach ‚anderswo‘ gesehnt. [...] Ist der erste Zauber verfliegen, dann bleibt eine furchtbare Leere hier im Orte und gar kein Entrin-



Fotos: Stella Erick

nen.“ Drei Tage später reiste er ab. Im Museum Lüneburg kann man den Spuren Feiningers in der Abteilung „erinnern und erhalten“ folgen.

Gudrun Jakubeits Metier sind ebenfalls Stadtlandschaften – sie stehen seit vielen Jahren im Fokus ihres künstlerischen Schaffens. Als Architektin ist sie von mittelalterlicher Baukunst ebenso fasziniert wie von modernen Wolkenkratzern aus Stahl, Glas und Beton. Die Auseinandersetzung mit ihrer Heimatstadt Lüneburg nimmt im Werk der Künstlerin eine besondere Rolle ein. Sie ruht sich nicht auf einmal gefundenen Bildformeln aus, sondern bürstet ihre Motive bisweilen gegen den Strich, sucht neue Herausforderungen. In den letzten Monaten hat sie sich in der Stille ihres Ateliers mit zwei herausragenden Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts beschäftigt: mit Joseph Beuys und mit Lyonel Feininger, die beide 2021 mit Jubiläen und Ausstellungen von sich reden machen – Beuys mit seinem 100. und Feininger mit sei-



**Lyonel Feininger, Lüneburg, 1925,  
Tusche auf Papier, 34 x 27 cm**

nem 150. Geburtstag und seinem ersten Lüneburg-Besuch vor genau 100 Jahren. Gudrun Jakubeit nimmt dies zum Anlass und widmet Feininger ihren neuen Werkzyklus. Vom 19. - 22. August zeigt sie in einer kleinen Ausstellung in der Lüneburger Kulturbäckerei diese neuen Arbeiten in Form einer Hommage. Zu einem Kunstsalon am 20. August lädt sie Interessierte ein, die über Feininger ins Gespräch kommen wollen. Geplant ist darüber hinaus ein Wochenendmalkurs auf den Spuren Feiningers in Lüneburg „en plein air“. Überschieden wird das Projekt mit dem Titel „Feininger goes future – Stadtvisionen 2066 von Gudrun Jakubeit“. Welche urbanen Visionen verbergen sich hinter diesem Konzept?

Nach Parallelen zu dem Maler befragt, sprudelte die Künstlerin förmlich über, so intensiv hat sie sich mit seinem Werk und seiner Vita vertraut. Sie empfand „ein Bauchkribbeln, es gab ein Gefühl von Seelenverwandtschaft“, verriet sie bei einem Gespräch in ihrem Atelier. Das erste Bild dieser Auseinandersetzung zeigt ein typisches Lüneburger Motiv – farbenfroh und ausdrucksstark. Die Straße „Auf dem Meere“ wird von Figuren bevölkert, die direkt den Karikaturen Feiningers entsprungen zu sein scheinen. Jeglicher Maßstab wurde ganz bewusst außer Acht gelassen, die Proportionen missachtet. Alle sind in Eile, hetzen durch die Stadt. Niemand traut sich stehenzubleiben, Kontakt aufzunehmen. Social Distancing? Was so fröhlich und humorvoll anmutet, hat eine tiefere Ebene, ist eine Reminiszenz an unser gegenwärtiges städtisches Leben.

Ganz anders präsentiert sich die utopische Stadtansicht: 2066 ist das Jahr, in dem Gudrun Jakubeit hundert Jahre alt wird. Sie liebt diese Spielereien und Phantastereien, die auch etwas Märchenhaftes besitzen. Auch hier tritt die Kreative in die Fußstapfen des Bauhausmeisters, der als „Märchenerzähler mit Stift und Pinsel“ eigene Bildwelten inszeniert hat. Ihr geht es um relevante Fragen, die sie in diesem Fall mit Pinsel und Bambuskiel stellt. Wie sieht die Architektur, die Energieversorgung, die Mobilität der Zukunft aus? Werden wir mit einem „Individualdrohnenverkehr“ einfliegen, um eine alte Hansestadt wie Lüneburg, einem Disneyland ähnlich, gegen Eintritt zu besuchen, während sich das moderne Leben in futuristischen, klimaneutralen Gebäuden mit hängenden Gärten in luftiger Höhe abspielt? Alles Zukunftsmusik? Diese Bilder machen als Appetizer Lust auf mehr, sie sind ein kleiner Vorgeschmack auf weitere Werke aus dieser Reihe, die man mit Spannung erwarten darf.



# Lichtblicke 2021/2022

**Hoffnungsvoll blickt das Theater Lüneburg auf die Saison 2021/22. Von großer Oper und beeindruckenden Klassikern über bewegende Tanzstücke und begeisternde Konzerte bis hin zu Kinder- und Jugendtheater ist endlich wieder die ganze Vielfalt des Dreispartentheaters zu erleben. Hier lesen Sie, welche Stücke bis Ende des Jahres geplant sind.** VON VIOLAINE KOZYCKI

**B**ereits am ersten Septemberwochenende steht eine Premiere auf dem Programm: „**Der Tatortreiniger**“, der schon seit Monaten in den Startlöchern steht, erobert die Bühne des T.NT Studio. Im T.3 gibt es zum Auftakt am selben Wochenende ein Wiedersehen mit dem herrlich absurden Kinderstück „**Pinguine können keinen Käsekuchen backen**“.

Am 18. September folgt dann die große Saisoneroöffnung im Großen Haus: „**Così fan tutte**“ in der Inszenierung von Olaf Schmidt. „Bei den Vorbereitungen zu ‚Così‘ hat mich als Choreograph zunächst die Genialität der Komposition fasziniert“, erklärt der Lüneburger Ballettdirektor, und weiter: „Mozart ist es gelungen, das sehr ernst zu nehmende Thema von wahrer Liebe und Treue durch genaue musikalische Charakterisie-

rung der Protagonisten in ein einzigartiges Kammerpiel zu verwandeln. Dies ist in dieser Form herausragend.“ Die Hintergründigkeit des Librettos und den sarkastischen Spaß dieses Meisterwerks mit den hervorragenden Sängersolisten auf die Bühne zu bringen, bedeute für ihn eine spannende Herausforderung. Am 30.09. folgt in der Sparte Musiktheater die turbulente Operette „**Ritter Blaubart**“. „Diese wundervolle amü-



Der Tatortreiniger

sante Komödie bringt einfach richtig Spaß“, ist sich Regisseur Hajo Fouquet sicher und ergänzt: „Und natürlich darf der für Offenbach so typische Biss nicht fehlen, der uns vielleicht auch über uns selber schmunzeln lässt.“ Am selben Tag startet im T.3 das Junge Musical in die nächste Runde, mit „**Leben ohne Chris**“. „Das ist ein tolles Stück für die Jugendlichen, das sich auf tiefgründige und unterhaltsame Weise mit Themen wie Abschied beschäftigt. Aber auch damit, welchen Blick man auf sich selbst hat – und welchen andere auf einen haben. Dazu gibt's tolle rockige und sehr schmissige Musik“, beschreibt Friedrich von Mansberg, der seit zehn Jahren für das Junge Musical verantwortlich zeichnet, die neue Produktion. Als Regisseur tritt er dann Mitte November erneut in Erscheinung. Ein Jahr später als geplant feiert „**Songs For A New World**“ am 13.11. Premiere auf der großen Bühne. Von Mansberg beschreibt das Musical als eines der Stücke der aktuellen Zeit, gehe es doch um Neuanfänge, Lust auf die Zukunft und auch darum, wie Menschen mit neuen Situationen umgehen. „Und ich freue mich auf mein tolles Ensemble, mit dem ich schon letztes Jahr einen Großteil der Proben bestreiten konnte!“, sagt der Regisseur.

Im Schauspiel stehen im Großen Haus, im T.NT Studio und in der Jungen Bühne T.3 bis Jahresende elf Wiederaufnahmen und Premieren an. „**Der Tatortreinger**“ ist eine davon, auch der Rio Reiser-Abend „**Wenn die Nacht am tiefsten**“ von und mit Gregor Müller. Letzteres Stück feierte bereits im Kurpark Premiere, „wird im T.NT Studio aber nochmal an Dichte und Intensität gewinnen“, sagt Hilke Bultmann, die Leitende Dramaturgin Schauspiel. Im Großen Haus geben gleich mehrere Emporkömmlinge ein Stelldichein, die alleamt ihre Macht und ihren Einfluss missbrauchen. Vorneweg der titelgebende **Macbeth** aus William Shakespeares horrender Tragödie: Er schenkt Einflüsterern Glauben, die ihn auf dem Königsthron von Schottland sehen. „Wie skrupellos er und mit ihm Lady Macbeth die Prophezeiungen auslegen, das führt Shakespeare in seinem Stück vor. Es ist eine große psychologische Studie, die viel Raum für eindruckliche Theatermomente lässt. Die Regisseurin Kathrin Mayr und ihr Team werden diese Aspekte ausloten“, ist die Dramaturgin überzeugt. Premiere ist am 24.09. im Großen Haus. In der Sparte Schauspiel folgt dann Ende Oktober „**Die Neigung des Peter Rosegger**“ – fast schon eine Komödie. In dieser macht ein Unternehmensleiter



seinen Einfluss geltend, um eine familiäre Angelegenheit zu einem aus heutiger Sicht sicherlich absonderlichen Abschluss zu bringen. Er nutzt dafür den Umstand, dass die UNESCO seine Heimatstadt zum Weltkulturerbe ernannt hat. „Dass sich auch Lüneburg noch einmal um diese Ehre bemüht, passt da natürlich sehr gut“, erklärt Hilke Bultmann lachend. Thomas Arzt sei ein Dramatiker der Gegenwart. Sie freue sich, dass man damit ein ganz heutiges Stück im Programm habe. Auf der Jungen Bühne T.3 ist die Wiederaufnahme des Schauspiels „**Kommt eine Wolke**“ für Menschen ab 9 Jahren zu erleben. Regisseurin Sabine Bahnsen fasst zusammen: „Neben den zeitlosen Themen wie Schuld und Trauer greift die Geschichte auch brandaktuelle Fragestellungen auf. Es geht um Klimawandel, Umweltgefahren und zunehmende Naturentfremdung.“

Die Ballettkompanie ist ab 17.09. mit dem beliebten Format „**Kunst ver-rückt Tanz**“ im T.3 zu erleben. Ab 09.10. folgt „**Der Nussknacker**“ im Großen Haus. Olaf Schmidt hat die Geschichte in ein sehr ungewöhnliches Altersheim verlegt: „Ich habe mir die Frage gestellt, wie die vollendete, klassische Musik Tschaikowskys, die Sehnsucht, kindliche Naivität, Fremdheit und Glück auszudrücken vermag, adäquat in unsere heutige Zeit passt. Über die Lebensgeschichte meines eigenen Großonkels erschloss sich mir ein Kosmos von Erinnerung und Vergessen. So entstand die Idee, das

Stück an diesen besonderen Ort spielen zu lassen“, beschreibt Ballettdirektor Schmidt die Konzeption.

Auch Thomas Dorsch ist überglücklich, dass endlich wieder vor Publikum musiziert werden darf. „Kunst kann dabei helfen, Erfahrungen zu verarbeiten und zu reflektieren. Besonders die Musik ist dazu in der Lage, auf ihre sublimale Art und Weise Geschehnisse emotional aufzuarbeiten“, betont der Generalmusikdirektor. Dem verpflichten sich die Lüneburger Symphoniker mit ihrem Konzertprogramm der Spielzeit 2021/22. „Unsere Sinfoniekonzerte zeigen, wie Komponisten sich damit auseinandergesetzt haben, der Welt abhandengekommen zu sein, wie sie auf der Suche nach neuen Formen und Gattungen wagemutige Wege beschritten und für ihre Kühnheit oftmals belohnt wurden“, erklärt der Dirigent. Den Auftakt der Meisterkonzertreihe bildet Mahlers „**Lied von der Erde**“ am 03.10. im Großen Haus.

Die Vorstellungen finden mit einem ausgefeilten und bereits erprobten Sicherheitskonzept statt. Bei einigen Stücken bleibt das System der Doppelvorstellungen bestehen, andere Stücke werden nur einmal am Abend gezeigt – dann in gewohnter Länge und teilweise mit Pause. Was es genau beim Vorstellungsbuchung zu beachten gilt, wird rechtzeitig vor dem allgemeinen **Vorverkaufsstart am 23. August unter anderem auf [www.theater-lueneburg.de](http://www.theater-lueneburg.de)** bekannt gegeben.

# Start des Vorverkaufs für die Saison 2021/22

23.08.2021 um 10 Uhr

## Türöffner

**Einblicke in die Saison 2021/22**

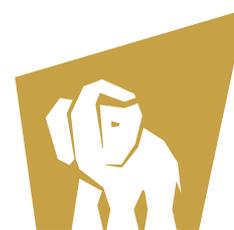
29.08.2021 ab 11 Uhr / Großes Haus

Tickets an der Theaterkasse erhältlich

**Karten**

[theater-lueneburg.de](http://theater-lueneburg.de)

04131-42100



**THEATER  
LÜNEBURG**



# KuKuK – die etwas andere Eventlocation in der Region

**In Wettenbostel, im Städtedreieck Lüneburg – Uelzen – Soltau gibt es eine ganz besondere Begegnungsstätte.**

VON DENIS AMBROSIOUS

**D**er 1531 gegründete Hof ist einer der ältesten in Niedersachsen und besticht durch seine besondere, idyllische und weitläufige Atmosphäre. Seit zwölf Jahren ist er ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Kunsthandwerkmärkte und Jahrmarktstheater haben sich hier bereits etabliert, rund um das beliebte Café „Wo Ihr wollt!“ finden Oldtimer-, Vespa-, Trecker und Heide Bullitreffen statt.

Nun endlich kann die Saison 2021 richtig beginnen – alle Akteure haben gespannt darauf gewartet, ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und präsentieren ein Feuerwerk an Veranstaltungen:

Los geht es in den heißen Sommer in Wettenbostel am Freitag, den 02.07.2021 ab 19.30 h mit THE BOHO DANCE. Blues, Folk und Country, mit eigenen Songs, aber auch mit guten alten Bekannten von Neil Young und Jonny Cash - gibt es handgemachte Musik vom Feinsten vom Musikerduo.

Vom 09. bis zum 11. Juli kann man zusammen mit „Volle Vrouwen“ und Kathrin Matzak ([www.mondfisch.net](http://www.mondfisch.net))

Upcycling Kunst aus Papiermaché herstellen. Entdecken Sie an diesem Wochenende den Künstler oder die Künstlerin in sich und gestalten Ihre eigene Skulptur.

Am 24. des Sommermonats gibt es ab 15 Uhr ein Fest für alle – egal ob groß oder klein, dünn oder dick, jung oder alt. Zusammen mit dem SOS Hof Bockum und der Band der Lebenshilfe wird gefeiert und gelacht – endlich wieder zusammen, endlich wieder vereint. Leckerer Kaffee und hausgemachter Kuchen, aber auch Herzhaftes warten auf Sie. Wer mit einem Stand, einem Auftritt oder etwas anderem Schönen dabei sein möchte, der meldet sich bitte vorab unter [kukukwettenbostel@outlook.de](mailto:kukukwettenbostel@outlook.de)

Der August startet am 07.08. 2021 mit dem heißen Soul Duo Lutz & Edwards. „Heart Warming Soul Songs“ werden liebevoll interpretiert. Nach der ausverkauften Konzernacht im letzten Jahr gilt es, sich schnell Eintrittskarten unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de) für die diesjährige magische Soulnacht zu sichern.

Am 08.08.2021 erwartet endlich wieder ein Oldtimer-treffen mit dem Café „Wo Ihr wollt!“ Wettenbostel. Bitte rechtzeitig erscheinen und nur auf den ausgewiesenen Parkplätzen parken.

Und vom 14. bis zum 15. August kann man mit Sinikka töpfern. Für diesen beliebten Kurs sollten Sie sich zeitnah unter [sinikkaharms@hotmail.com](mailto:sinikkaharms@hotmail.com) anmelden.

Falls Sie eine Veranstaltung oder ein Familienfest planen, bietet der Hof für Hochzeiten, Geburtstage, Lesungen, Workshops und Ausstellungen das passende Ambiente für Sie. Spazieren Sie durch seine Gebäude in den gemütlichen Innenhof, über den Eichenhain zum alten Kornspeicher und von dort zum Dorfteich mit seinem Sonnensteg. Genießen Sie die Ruhe oder lassen sich einfach inspirieren.

■ **Weitere Veranstaltungen/Wetterbedingungen/Programmänderungen finden Sie unter [www.wettenbostel3.de](http://www.wettenbostel3.de)**



Otto Waalkes in seiner typischen und vielfach nachgeahmten Otto-Pose.

# Jetzt kommt Otto – als Magier aus dem 11. Jahrhundert

**Meine Erlebnisse mit Otto Waalkes** VON HORST LIETZBERG

**C**orona bremst. Sogar den neuesten Otto-Film „Catweazle“. Die Komödie lag fix und fertig in der Schublade und hätte jederzeit in die Kinos kommen können. Aber Kinos nur in ausgedünnten Sitzreihen? Wer möchte das schon? Die Millionenschar seiner Fans musste also noch ein bisschen warten. Zunächst auf unbestimmte Zeit. „Wir waren mitten drin in den Dreharbeiten. Im Frühjahr 2020 kam das vorläufige Aus. Zwar konnten wir sie vier Monate später zu Ende führen. Doch dann kam der Lockdown. Der Kinostart musste verschoben werden. Wie lange? Niemand wusste es genau. Aber nun ist Otto zurück. Seit dem 24. Juni läuft sein Film nun in den Kinos“, sagt Autor Bernd Eilert.

Er kennt Otto Waalkes seit mehr als 40 Jahren, ist mit ihm befreundet. An zehn Otto-Filmen hat er mitgearbeitet, dazu an Otto-Büchern, Otto-Shows, Otto-Gags und so weiter – häufig im Team mit Robert Gernhardt und Peter Knorr. Das aktuelle Drehbuch allerdings ist eine Gemeinschaftsarbeit von Bernd Eilert mit Otto - er spielt die Hauptrolle - und Regisseur Sven Unterwaldt.

Der Inhalt? Bernd Eilert: „Dem Kinofilm liegt die gleichnamige englische Kultserie aus den 70er Jahren zugrunde, die auch bei uns mit großem Erfolg gelaufen ist. Sie gehört mit dem Schauspieler Geoffrey Bayldon zu den erfolgreichsten britischen Serien der BBC. In diese Rolle schlüpft Otto nun in seiner ersten Kinoadaption. Und zwar als Magier, der aus dem elften Jahrhundert in unsere Gegenwart springt. Ein Zeitwandler also, der mit unserer Welt konfrontiert wird und sehen muss, wie er mit allem fertig wird. Denn er weiß ja nicht einmal, wie man einen Lichtschalter an- und ausknipst“. Eine Traumrolle.

Mit von der Partie ist der 12-jährige Julius Weckauf als Benny, der den kauzigen Magier Catweazle (Otto), der sich versehentlich in seinen Heimatort katapultiert hat,

in seinem Keller entdeckt. Mit ihm stürzt er sich nun in ein Abenteuer, um Catweazles Zauberstab zurück zu erobern, bevor ihn Katja Riemann als Kunstexperten versteigern kann. Denn nur mit diesem Stab kann er in seine Zeit zurückkehren...

Übrigens, dieser Julius Weckauf ist dem deutschen Kino- und Fernsehpublikum bekannt. Er spielte unter anderem die Hauptrolle in der Verfilmung „Der Junge muss an die frische Luft“ – ein Film über die Kindheit von Hape Kerkeling. Dafür bekam er bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises die Lola in Bronze.

Wie die Dreharbeiten zu Catweazle waren? „Mit Otto macht's immer Spaß. Wenn wir arbeiten, ist er ange-

spannt und voll bei der Sache. Ganz eisern, hartnäckig, detailversessen und ehrgeizig...“ Uns Otto ist also alles andere als ein Bruder Leichtfuß in Scherzo, der sich allein aufs Possenreißen verlässt.

**„Mit Otto macht's immer Spaß. Wenn wir arbeiten, ist er angespannt und voll bei der Sache. Ganz eisern, hartnäckig, detailversessen und ehrgeizig...“**



**Autor Horst Lietzberg und Otto Waalkes.**

Keine Karriere ohne Schweiß. Ihm ist jedenfalls nichts in den Schoß gefallen. Als er noch Anfang der 70er Jahre als Gitarre klimpernder Kunststudent durch die Hamburger Musik-Szene tingelte, strömte zwar das Publikum. Die Kneipen waren voll, doch seine Taschen leer. Er wohnte damals recht und schlecht, aber immer fröhlich, mit 14 Mitbewohnern in der Wohngemeinschaft „Villa Kunterbunt“ in der Sierichstraße in Hamburg. Und zwar in einer Junggesellenbude, die ihrem Namen alle Ehre machte. Dort hatten auch Marius Müller-Westernhagen und Udo Lindenberg ihre Zelte aufgeschlagen. Bis er dann eines Tages Ralf Arnie kennen lernte, den inzwischen verstorbenen Komponisten des Welterfolgs „Tulpen aus Amsterdam“ und anderer populärer Schlager. „Ich traf Otto, ein netter Junge. Ich mochte ihn von Anfang an“, erzählte er mir. „Er war mit seinem Freund Hans-Otto Mertens bei allen Schallplattenfirmen abgeblitzt. Weil er kein Geld hatte, sah es düster aus mit seiner Zukunft. Ich lud ihn ein. Er kam zu mir und trug mir die Parodie „Es wird Nacht, Senorita“ vor. Ich war begeistert. Mein Gefühl und meine Erfahrungen sagten mir: Der hat's drauf, aus dem wird mal was. Ich ließ 3000 Platten auf meine Kosten pressen, nutzte meine Kontakte zur Schallplattenindustrie und erreichte, dass die Electrola in Köln den Vertrieb übernahm. Dadurch blieben alle anderen Einnahmen bei Otto und mir. Wir wurden nicht nur Partner, sondern auch Freunde über viele Jahre. Und das alles ohne Vertrag. Handschlag genügte“.

Es geht schnell aufwärts mit Otto. Zwischen 1973 bis 1983 vertraut er sich dem Hamburger Veranstalter Hans-Werner Funke an. Wieder ein Glückstreffer. Funke: „Wir machten jedes Jahr zwei Tourneen – eine im Frühjahr und eine im Herbst. Immer ausverkauft. Es war eine großartige Zusammenarbeit. Ob bei Proben, Auftritten oder Konzerten - es wurde hart gearbeitet und viel gelacht. Mit seiner angesägten, heiseren Fistelstimme, den raffiniert eingefügten Nebensätzen, den Silbendrehern und Wortzerhackern eroberte er sich schnell ein Millionenpublikum. Aus unserer Zusammenarbeit entwickelte sich eine Freundschaft, die auch privat ausgelebt wurde. Einen Vertrag hatten wir nie, brauchten wir auch nicht. Was heutzutage fast undenkbar ist: Ein Handschlag mit Otto reichte vollkommen“.



**Otto Waalkes erhält den Sondermannpreis 2018 für sein Lebenswerk.**

Interessant und bemerkenswert – und typisch Otto: Seine Einstellung zu den Eintrittspreisen. „Meine Veranstaltungen sollte sich jeder leisten können. Auch die, die wenig Kohle hatten. So kam ich mit Hans-Werner Funke überein, damals nicht über 20 DM und nicht unter 12 DM zu gehen“, erzählte er mir in einem Interview. Alles lief bestens. Auch finanziell, weil Hans-Otto Mertens, ein früherer Pharmazie-Student, die Einnahmen sicher und seriös anlegte. Mit ihm gründete er wenig später das Musiklabel Rüssli-Räckords.

Otto – das Wirtschaftswunder. Aus Grimassen werden volle Kassen. Denn was er anfängt, gelingt ihm. Zumeist in Dimensionen, die niemand vorher für möglich

gehalten hätte. Schallplatten und Bücher in Millionenauflagen, Fernsehshows und Filme mit höchsten Einschalt- und Besucherquoten. Sogar in der Hamburger Staatsoper tritt er auf – als „Frosch“ in der „Fledermaus“. Vier Bambis, die Goldene Kamera und etliche Goldene Leinwände, dazu der begehrte Adolf-Grimme-Preis schmücken sein Heim. Er wird Ehrenbürger seiner Heimatstadt Emden. Eine Verkehrsampel zeigt Otto in Hüpfpose bei Grün. Die Post gibt eine 70-Cent-Briefmarke heraus. Die von ihm entworfenen und gezeichneten „Ottifanten“ gehen weg wie warme Semmeln. Es gibt sie auf Glückwunschkarten ebenso wie auf T-Shirts. Sogar ein eigenes Museum hat er: „Dat Otto Huus“ mit Requisiten aus seinen Filmen und Fotos aus seinem Leben zieht Tausende Touristen an.

Geboren am 22. Juli 1948 in Emden, trägt Otto, gerade 11 Jahre alt, in einem Kaufhaus in Emden den „Babysitter-Boogie“ vor (2. Preis 30 DM und das Buch

**„Heute gibt es wieder frisches Bettzeug. Wie schnell doch ein Jahr vergeht!“**

„Meuterei auf der Bounty“). Ein Jahr später bekommt er seine erste Gitarre. Ab 1964 tritt er dann schon mit der Band „The Rustlers“ in Ostfriesland auf. Nach dem Abitur absolviert er in Hamburg ein Kunststudium, das er sich selbst finanziert. Nebenher versucht er sich mit großem Erfolg im Hamburger Folkloreclub „Danny's Pan“, wo jeder für fünf D-Mark zehn Minuten lang sein Können zeigen konnte. Auch in anderen Clubs tritt er auf. So entwickelt sich aus der Musik eine komplette Bühnenshow.

Heute zeugen ein Gründerzeithaus auf dem Süllberg in Hamburg-Blankenese (mit einzigartigem Blick über die Elbe) und ein Ferienhaus in Fort Lauderdale (Florida) von Ottos Talent, Fleiß und Kreativität. Gern besuchte er seine inzwischen verstorbenen Eltern und auch seinen Bruder in Emden mit seiner Privatmaschine, bei der er selbst am Steuerknüppel saß. Doch bei all den sichtbaren Zeichen seines Wohlstandes ist er ein „Kumpel“ geblieben, wie seine Freunde sagen.

Auch seine zwei gescheiterten Ehen haben ihn nicht verändert. Otto ist Otto geblieben – so, wie wir ihn kennen.

Zum Schluss noch ein echter Otto: „Heute gibt es wieder frisches Bettzeug. Wie schnell doch ein Jahr vergeht!“ Weiter so. Und zum 73. Geburtstag alle guten Wünsche.



**Otto als Zeichner und Erfinder der legendären Ottifanten. Auf dem Foto ein Autogramm für unseren Fotografen Hajo Boldt.**



# Bunter SOMMER-SALE

BIS ZU  
**50%**  
REDUZIERT\*

Entdecken Sie jetzt Ihr **Sommeroutfit** zum **reduzierten Preis** in unserem Laden:

VELGEN 35 in 29582 HANSTEDT

MO-FR: 10-18 UHR SA: 10-16 UHR

**Deerberg**  
ANZIEHEN & WOHLFÜHLEN • SEIT 1986



# Neue Wege für Frauen mit Migrationshintergrund

**André Pluskwa berichtet über das Berufshilfeprojekt „Minerva“  
und soziale Arbeit unter Corona-Bedingungen**

**G**ute soziale Arbeit erfordert ein hohes Maß an Flexibilität, muss sie doch in der Lage sein, sich den Entwicklungen und Veränderungen gesellschaftlicher Bedingungen und Bedarfe nicht nur anzupassen, sondern diese auch zu erkennen und mit entsprechenden Angeboten darauf zu reagieren. Um dies zu gewährleisten, ist die in Projekten organisierte Arbeit für viele Träger unverzichtbar geworden. Projekte lassen sich kurzfristig ins Leben rufen

und formen sich dann anhand der realen Bedürfnisse der Menschen, die das Angebot tatsächlich nutzen.

Das vom „Lebensraum Diakonie“ initiierte Berufshilfeprojekt „Minerva“ im Lüneburger „Haus der Kirche“ ist ein gutes Beispiel dafür, wie dies gelingen kann. Diplom-Sozialpädagogin Julia Weber erzählt: „Im „Haus der Kirche“ gibt es ein vielfältiges Beratungsangebot, das sich auch an Menschen mit Migrations-

hintergrund wendet. Eine Kollegin von mir sah die Notwendigkeit eines speziell an Frauen gerichteten Angebots zum Thema „Arbeit“. Auch die Diakonie der Landeskirche hatte dies erkannt und stellte eine Projektförderung dafür bereit. In Niedersachsen entstanden acht gruppenorientierte Angebote wie „Minerva“. Nur einmal konnten wir Projektleiterinnen uns persönlich treffen - dann änderten die Corona-Entwicklungen mal wieder alles.“

Statt darüber zu sprechen, wie man mögliche Teilnehmerinnen am besten erreicht und welche zu vermittelnden Inhalte am sinnvollsten erscheinen, stellte sich nun die Frage, wie man überhaupt mit Gruppen arbeiten soll, wenn sich keine Gruppen mehr treffen dürfen.

„Im Home Office und in der in jener Zeit entstandenen „AG Digital“ des „Lebensraum Diakonie“ erarbeitete ich mir alles Nötige, um irgendwie digital weiterzumachen – und stellte fest, dass es genau da auch für die Teilnehmerinnen problematisch wird. Ein großer Teil des geplanten Angebots war sehr praxisbezogen, baute auf gemeinsamem Gruppenerleben auf, zum Beispiel wollten wir Betriebe besuchen. Es ging auch um das Erwerben praktischer handwerklicher Skills. Ich bin selbst auch gelernte Gemüsegärtnerin und weiß wie wichtig es ist, Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und Berührungängste abzubauen. Nichts davon ließ sich nun noch umsetzen. Leichter ins Digitale zu übertragende Workshops, in denen etwa Wissen über das deutsche Arbeitssystem oder die Rechte und Pflichten als Arbeitnehmerin vermittelt werden sollen, setzen zudem voraus, dass die Frauen im eigenen Haushalt Internet und ungestört Zugang zu Rechnern haben. Und damit umzugehen wissen – bei nicht wenigen jedoch mangelt es an allem davon.“

Videokonferenzen der Projektleiterinnen zeigten allorts gleiche Probleme auf: erschwerter Zugang zu möglichen oder vorhandenen Teilnehmerinnen, fehlende digitale Ausstattung und das komplette „Neudenken“ der Inhalte. Doch wo ein guter Wille ist, tun sich stets neue Wege auf:

„Nur dank des Engagements einer anfänglichen Teilnehmerin kam es überhaupt zu Erstgesprächen mit interessierten Frauen. Ihr konnten wir den Weg in ein Duales Studium der Sozialen Arbeit ebnen – ein unerwarteter früher Erfolg, über den wir uns sehr freuen.“

Die aktuellen „Minerva“-Teilnehmerinnen sind meist aus Syrien, aber auch aus dem Iran und Libanon, ihr Alter von Mitte 20 bis Mitte 50, viele sind ohne Ausbildung, einige mit akademischem Titel. Für alle ist der Umgang mit den Behörden schwierig.

„Die Frauen wollen gern arbeiten, eine Ausbildung im Wunschberuf beginnen oder im vor der Flucht ausge-

übten Beruf weitermachen. Das Jobcenter aber hat fast nur Putz- oder Altenpflege-Jobs anzubieten, deren Schichtzeiten keine Mutter erfüllen kann. Problematisch ist auch, dass kaum alte Arbeitsunterlagen vorliegen. Wenn doch, sind diese einem langen Anerkennungsverfahren ausgesetzt. In Deutschland gilt eine Formalqualifikation deutlich mehr als in anderen Kulturkreisen, so mein Eindruck. Manche Frauen, die in ihrer alten Heimat viele Jahre als Lehrerinnen gearbeitet haben, dürfen hier nicht einmal als Schulbegleiterin tätig sein.“

Aber auch mit Formalqualifikation bleiben oft behördliche und rechtliche Hürden, die zu Resignation und einem erstarrten Dasein als Mutter und Hausfrau führen und nur mit Hilfe zu überwinden sind. Doch die neue digitale Kommunikationskultur kann auch hilfreich sein:

„Kürzlich wurde dadurch eine besonders verfahrenen Situation einer seit 6 Jahren im Landkreis lebenden alleinerziehenden Mutter dreier Kinder, eines davon herzkrank, geklärt. Das alte Mietverhältnis konnte nicht verlängert werden – auch der zuständigen Samtgemeinde waren die Hände gebunden, eine Notunterbringung der Familie drohte. Sie ist Ärztin, hat unter anderem für „Ärzte ohne Grenzen“ in Krisengebieten, zum Teil unter Feuerbeschuss, gearbeitet. Um hier ihren Beruf auszuüben, sind fachmedizinische Kurse erforderlich, nächstmöglich in Hamburg. Das und ihr herzkrankes Kind erforderten einen Umzug nach Lüneburg. Ihr Aufenthaltsstatus aber, aufgrund dessen die Behörde ohne vorherigen Wohnungsnachweis keine Umzugserlaubnis erlauben würde, machte das eingeforderte Anmieten von Wohnraum andernorts unmöglich. Im Beisein der Teilnehmerin konnten sich alle bereits in Teilbereichen zuständigen Kolleginnen unter Hinzunahme des Know Hows weiterer Fachbereiche unseres Trägers kurzfristig in einer Videokonferenz zusammenschalten und das Vorgehen abstimmen. Dank externer Hilfe konnten wir Wohnraum finden und alle nötigen Zustimmungen der Behörden erwirken, so dass die Arbeit als Ärztin wieder im Bereich des Möglichen liegt.“

■ **Berufshilfeprojekt „Minerva“**

Julia Weber, 0163-6996065, Haus der Kirche,  
An den Reeperbahnen 1, 21335 Lüneburg  
www.lebensraum-diakonie.de



## Wandercoaching

### Ich-Zeit – Zeit mit Dir in der Natur

- Schenke Dir Zeit in der Natur
- Finde Deine Kraft und aktiviere Deine inneren Stärken

Termine 2021:  
16.07., 13.08., 17.09., 15.10.

Nähere Informationen zum Wandercoaching  
finden Sie unter:

**www.wandercoaching-lueneburg.de**

Für Detailfragen steht Ihnen Annette Minhoff-Lang  
unter der Rufnummer 0171 4408500 oder  
info@wandercoaching-lueneburg.de  
gerne zur Verfügung.



# Shanghai – eine der größten Städte der Welt



**Carla Nikolaus hat die  
verschiedenen Seiten  
der chinesischen Metropole  
kennengelernt**



**C**hina hat für viele Deutsche nicht unbedingt den besten Ruf. Die erste Assoziation ist wohl die eines technisierten autoritären Staates, der immer mehr an Macht gewinnt, dessen wahrer Einfluss jedoch noch nicht klar ist. Die Kulturunterschiede scheinen groß und die Sprachbarriere kaum überwindbar zu sein. Das alles lässt China bedrohlich wirken. Auch die Corona-Krise hat im Westen nicht zu einem positiven China-Image beigetragen. Bevor die Pandemie jedoch ausbrach, hatte ich die Möglichkeit, mir ein ganz eigenes Bild des Landes zu machen und China mal auf eine ganz andere Weise kennenzulernen. Mein Freund lud mich ein, den Sommer bei seiner Familie in seiner Heimatstadt Shanghai zu verbringen. Zu diesem Zeitpunkt waren wir schon einige Zeit zusammen. Wir hatten uns jedoch in Europa kennengelernt, und es gab bislang noch keine Möglichkeit, seine Heimat zu besuchen. So war ich natürlich voller Vorfreude, aber auch ziemlich aufgeregt. Ich wusste wirklich nicht, was ich erwarten sollte.

Meine Bedenken fingen bereits beim Visum an: Der Visumsprozess für China gilt allgemein als sehr streng und kompliziert. Leider kam mir die Idee, mich zu erkundigen, für welchen Zeitraum man überhaupt ein Touristenvisum erhalten kann, erst, nachdem ich bereits meine Flüge für einen achtwöchigen Aufenthalt gebucht hatte. Dann hörte ich, dass Touristenvisa über mehr als 30 Tage jedoch anscheinend nur im Ausnahmefall genehmigt werden würden. Etwas panisch rief ich daraufhin verschiedene Organisationen an, die bei der Visumsbeantragung helfen. Diese konnten mir nicht viel Hoffnung machen. Dementsprechend nervös war ich bei meinem Besuch im Visa Center, wo mein Antrag jedoch ohne mit der Wimper zu zucken von einem Mitarbeiter angenommen wurde und ich mir mein Visum drei Tage später abholen konnte. Überrascht und erleichtert machte ich mich auf zu meinem dreizehnstündigen Flug nach China.

Nach dem Zusammentreffen mit der Familie meines Freundes, die mich trotz einiger Kommunikationspro-

bleme sehr fröhlich und herzlich begrüßten, stand jedoch schon die nächste bürokratische Hürde an. Alle „Aliens“, wie wir Ausländer bei der Einreise nach China charmant genannt werden, haben 24 Stunden Zeit, sich bei der örtlichen Polizeibehörde anzumelden. Dies taten wir auch gleich am nächsten Morgen, und ich sah mich schon in einem Vier-Augen-Gespräch, in dem ich einem mich streng beäugenden Beamten Fragen beantworten sollte. Doch auch dies erwies sich als falsch, und ich wurde von einem jugendlichen Polizisten innerhalb von wenigen Minuten problemlos angemeldet. Meine ersten Tage vor Ort verbrachte ich dann damit, Shanghai zu erkunden. Shanghai ist eine wirklich atemberaubende Stadt, in der Moderne auf Tradition trifft. Innerhalb weniger Minuten gelangt man von Businessvierteln voller Wolkenkratzer über alte Tempelanlagen zu den typischen Garküchen. Jedes Viertel hat etwas anderes zu bieten und das Straßenbild ist bunt: Junge Chinesen sind beim Thema Mode sehr mutig und haben keine



**Shanghai – eine Stadt  
mit vielen Widersprüchen**

Angst vor knalligen Farben oder extravaganten Designs, ich fühlte mich teilweise schon fast underdressed, bis mir jedoch eine weitere Moderichtung auffiel, die in Shanghai Tradition hat und vor allen bei den älteren Herren nach wie vor üblich ist: das Tragen von Schlafanzügen, auch gern beim Einkaufen oder dem Besuch im Restaurant. Die Menschenmassen, die ich mir vor meiner Reise vorgestellt hatte, blieben aber aus.

**Meine ersten Tage vor Ort verbrachte ich dann damit, Shanghai zu erkunden. Shanghai ist eine wirklich atemberaubende Stadt, in der Moderne auf Tradition trifft.**

Ich hatte Bilder im Kopf von chinesischen Großstädten, in denen sich tausende Menschen gleichzeitig über die Straßen drängen, allerdings spürte ich keinen großen Unterschied zu europäischen Hauptstädten. Eine weitere Überraschung war, wie grün und sauber im Vergleich dazu Shanghai ist. Zwischen der futuristischen Architektur lassen sich immer wieder kleine Parks und Grünanlagen finden. Außerdem wurde nur einige Monate zuvor in Shanghai ein sehr strenges Mülltrennungsgesetz eingeführt, bei dessen Nichteinhaltung mit Strafen zu rechnen ist - Recycling war in China zuvor noch kein Thema. Die Auswirkungen



der neuen Richtlinien, die übrigens mit der Orientierungshilfe, ob ein Schwein den Müll ignorieren, fressen oder durch ihn krank werden würde, beworben wurde, waren in Shanghai deutlich sichtbar. Mir gefiel außerdem, wie sehr die Menschen draußen zusammenkamen. Die Stadtparks sind rund um die Uhr gut besucht. Familien gehen abends gemeinsam spazieren, junge Leute treffen sich mit ihren Freunden. Abends trifft man sich auf der Straße, um gemeinsam Sport zu treiben, wie zum Beispiel Badminton oder Frisbee. Am liebsten mochte ich die

Gruppen von älteren Frauen, die sich jeden Abend etwa gegen neunzehn Uhr in ganz Shanghai treffen, um gemeinsam eine Art Zumba zu tanzen, manchmal gefolgt von traditionellen chinesischen Tänzen, inklusive lauter Musik aus dem Ghettablaster. Besonders die Senioren sind in China sehr aktiv: Schon früh morgens treffen sie sich, um gemeinsam Taiji zu üben oder Mahjong zu spielen, sie sind gern gemeinsam unterwegs, anstatt allein zuhause zu sitzen. Die Chinesen lieben es „renao“, was auf deutsch soviel wie „betriebsam“ oder „lebhaft“ heißt, wobei die ein-

zelen Zeichen heiß und laut bedeuten. So sollte auch die Stimmung beim gemeinsamen Essen sein – je mehr Leute zusammenkommen, desto besser.

## Das Essen nimmt in China bekanntlich einen hohen Stellenwert ein, die Chinesen sind sehr stolz auf ihre traditionsreiche und vielfältige Küche.

Das Essen nimmt in China bekanntlich einen hohen Stellenwert ein, die Chinesen sind sehr stolz auf ihre traditionsreiche und vielfältige Küche. Anders als in Deutschland bestellt nicht jeder sein Gericht einzeln, sondern es werden viele verschiedene Speisen in die Mitte des Tisches gestellt, die von allen geteilt werden. Unter Freunden und in der Familie tut man sich dabei auch gern gegenseitig auf. Der Prozess des Zahlens ist immer wieder spannend, denn es ist unüblich, die Rechnung zu teilen, auch wenn man sich in größeren Gruppen trifft. Stattdessen lädt eine Person alle anderen ein, wobei es zum guten Ton gehört, dass jeder wenigstens so tut, als würde er zahlen wollen. Es ist nicht unüblich, dass sich im Restaurant laut gestritten wird, wer die Rechnung übernimmt, oder so weit gegangen wird, dass man bereits am Vortag anruft und seine Kreditkartenangaben hinterlegt. Bezahlt wird übrigens meist bargeldlos, und das nicht nur im Restaurant oder Supermarkt. In der Hinsicht ist uns China weit voraus, egal ob auf dem Gemüsemarkt, im Bus oder beim Straßenhändler, der einem für einen Euro Regenschirme verkauft - die Bezahlung funktioniert per QR-Code über die App WeChat. Ich erinnere mich gut daran, wie ich an einem Tag spätabends in einem kleinen Geschäft auf „altmodische“ Art ein Eis kaufen wollte und mich der Verkäufer verlegen ansah und meinte, dass er leider kein Wechselgeld in der Kasse habe, da ich heute die erste Person sei, die mit Bargeld bezahlen wollte.

Generell musste ich feststellen, dass die Kommunikation auf Englisch mit Einheimischen selbst in einer internationalen Stadt wie Shanghai immer noch sehr schwer ist; ich war also froh, dass ich bereits ein Jahr Chinesisch gelernt hatte und so wenigstens die Grundlagen beherrschte. Dass ich ein wenig Chinesisch konnte, wurde von den Einheimischen sehr gelobt, generell stach ich als Ausländerin in China allerdings immer noch heraus. Als ich mit meinem Freund kleinere Städte – nur noch acht statt den 26 Millionen Einwohnern Shanghais – besuchte, wurde dies noch auffälliger: Es passierte oft, dass ich von Wildfremden nach gemeinsamen Fotos gefragt wurde. Dies passierte jedoch fast immer auf höfliche Weise, man spürte, dass die Menschen neugierig und offen waren, gern den Kontakt zu Ausländern knüpften. In meinen knapp zwei Monaten in China durfte ich immer wieder die Gastfreundschaft und Großzügigkeit der Chinesen erleben, die wirklich rührend darum bemüht waren, dass ich mich trotz der Kultur- und Sprachunterschiede willkommen fühlte. Ich habe die Chinesen besonders aufgrund ihrer Lebensfreude ins Herz geschlossen und bin dankbar für die Chance, dieses facettenreiche Land kennengelernt zu haben.

OPEN-AIR  
KULTUR  
KONZERTE

LÜNEBURGER  
KULTUR  
sommer  
AUF DEN SÜLZWIESEN



## FESTIVALFEELING IM JULI 2021



SO,  
04.  
07. **BODO  
WARTKE**



DO,  
15.  
07. **MICHAEL  
MITTERMEIER**



FR,  
16.  
07. **SÖHNE  
HAMBURGS**  
STEFAN GWILDIS, JOJA WENDT  
UND ROLF CLAUSSEN



FR,  
30.  
07. **MICHAEL  
SCHULTE**



UND VIELE MEHR!



TICKETS AUF UNSERER WEBSITE  
[WWW.LUENEBURGER-KULTURSOMMER.DE](http://WWW.LUENEBURGER-KULTURSOMMER.DE)

PRESENTED BY LANDESZEITUNG **LÜNEPOST**

FÜR DIE LÜNEBURGER HEIDE



# En poor Dööntjes to de Sommertiet

TOSAMENSTELLT VUN GÜNTHER WAGENER

## Sommerdaag

Twee Keuh drept sik na de lange Sommertiet wedder in ´n Stall. De een Kooch is bannig vergnöögt un de anner is bedrööv't un maakt en verdreetlich Gesicht. Se kaamt in ´t Klönen.

De vergnöögte Koh vertellt: „Ik heff ´n wunnerboren Sommer beleevt. In de Wisch blangenbi, weeßtwoll, dor weer en jungen Bull, un de hett mi ganz veel Freid maakt.“

„Och“, seggt de Koh mit dat verdreetlich Gesicht, „bi mi weer dat ´ne gräsige Tiet. Wi harrn dor so ´n dösi-gen Ossen in de Wisch, un de hett uns egaalweg vun sien Operation vertellt.“

## De Schöttel

Jan Holschen harr ümmer veel to vertellen. Harr he doch mol dat Glück, dor övertotokamen, as dor an enen Sommerdag an de Elv en junget Froonsminsch spliternaakt in ´t Water rinspringen deit.

Jan, nich dumm, stellt sik bi ehr Tüch hen. Dor mutt se jo, so as ´t mit ehr bestellt is, as Eva oder wat ´n anners seggen kann, wedder ankamen.

De junge Fro in ´t Water hett em bi ehr Tüch avers sehn. Se schimpt em ut, he schall sik wegscheren, aver dat helpt nix. Se schwimmt noch ´n lütte Wiel hen un her un finnt dor an ´t Över in dat Buschwark ene ole blickern Waschschöttel.

De holt se sik vörn vör, kummt so wedder bi ehr Tüch an un schimpt un schimpt. Wat ´n denn blots vun em denken schall, dat he dor ümmer noch to kieken steiht, schimpt se.

Jan Holschen seggt: „Wat du vun mi denken deist, lüttje Sööte, dat ´s liekeveel. Wat ik aver vun de Schöttel denken do, de du di dor vörholen deist, dat weet ik.“ – „Woso dat denn?“ – Naja, du denkst, dat ool blickern Dings hett noch ´n Bodden. Hest di avers versehn, lüttje Sööte, hest di versehn, as ik seh!“

## Heiraten

De lüttje Hein is nu al meist fief Jahr olt. He speelt an ´n leevsten mit de beiden Nahversdeerns Inge un Helga. Gewiss, dat gifft af un an en beten Striet twüschen de Gören, aver meist geiht dat doch recht goot. Enes Daags, de beiden Deerns sünd jüst na Huus hengahn, kummt lütt Hein mit ´n heel ernsthaftig Gesicht bi sien Mudder an un fraagt: „Du Mudder, wenn ik groot bün, denn müch ik woll een vun de beiden Deerns heiraden. Wat meenst du, welke schal lik nehmen?“ Mudder grient: „Tja, mien Jung, dat musst du nu sülvens weten. Dat överlegg di man goot.“

Hein steiht in deepe Gedanken vör sien Mudder, aver denn kiekt he hoch un seggt: „Weeßt du, Mudder, Inge süht jo veel hübscher ut un is ok ümmer so nett. Un se deit ok ümmer allens, wat ik will. Aver – ik glööv – ik nehm doch de Helga, de hett so wunnerbore groote Kaninken.“

## Kinddööp

Greten Hoops ehr Tochter Pauline harr nu endlich en Baby kregen, un dat weer en strammen Jung. He schüll Bruno heten, jüst so as Greten ehr Mann, de sik bannig dull to den Jung freit hett.

An enen Dag weren se denn to Kinddööp, aver de Paster weer noch nich dor un se müssen en beten töven. De lüttje Bruno leeg in de Weeg un strampel ´n dor rüm. Greten ehr Kerl stünn dicht an de Weeg un snack mit den lütten Bruno, man keeneen kunn dat verstahn, wat he sä.

He stupp den Lütten mit ´n Finger in ´t Liev un sä: „Eideideida, blamm, blamm, blamm, he, he, he, - wat maakt he denn? Wat seggt he denn? Ja, wat is denn? Eideideida, du, du, du.“

„Segg mol, wat snackst du dor blots för en dumm Tüch mit den Lütten?“, fraagt Grten ehren Mann. „Dumm Tüch is dat nich“, sä de Ool, „denn de lütt Bruno hett över ´t ganze Gesicht grient, de hett mi verstahn!“

Greten wull an düssen Dag kenen Striet mit ehren Kerl hebben, man an ´n annern Morgen, as he noch in Suer leeg na de Kinddööp, do stünn se vör sien Bett un sä: „Eideideida, wo is he denn, de lütt Suupbüdel? Wo geiht em dat denn? Eideideida, du, du, du, ene mene Muh!“ „Segg mol, spinnst du?“ fraagt Bruno sien Greten. „Nee, worüm dat denn“, fraagt se un meent: „Wenn de lütt Bruno dat verstahn hett, wat du to em snackt hest, denn musst du dat doch ok verstahn, wenn du nich dö-siger büst as he.“

## De Blinddarm

Jochen is dull verleevt in Wilma un gift sik all Mööh, üm ehr to gefallen. Dor seggt se op ´n mal: „Schall ik di mol wiesen, wo ik an mien Blinddarm operiert worrn bün?“ Jochen dinkt, he hört nich recht, kriggt glöönige Ogen un seggt ievrig „Ja!“.

Do nimmt se em bi de Hand un geiht mit em dörch den Park, blifft vör ´t Krankenhaus stahn, wiest na baven un seggt: „Dor in den tweeten Stock dat drütte Finster!“

## De Wett

Op en Boosteed in Bleckd arbeit veer Lüüd. Dor fallt en vun ´t Gerüst, brickt sik dat Genick un is doot. Dor seggt de Chef to een vun de drie annern, dat he dat de Fro vun den Kollegen seggen schall. De will dat nich un meent: „Ik kenn se doch überhaupt nich!“ – „Goot“, meent de Chef nu un seggt to den Lehrjung, dat he dat maken schall. De avers seggt: „Ik weet gor nich, wo de wahnt!“ Nu mellit sik Meiners un seggt, dat he dat woll maken will. Na ´n halve Stünn kummt he mit twee Buddel Kööm trüch. De Chef kiekt em verbaast an: „Du schüllst nich inköpen, du schullst de Fro vertellen, dat ehr Mann doot is!“

Nee, nee, Chef, ik weer bi de Fro un heff se fraagt: Sünd Se Wittfro? Se hett antert: Nee! – Dor heff ik seggt: Wüllt wi üm twee Buddel Kööm wetten?“

### Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff  
Lauensteinstraße 31-33  
21339 Lüneburg  
Postfach 2123, 21311 Lüneburg  
Tel. 0 41 31 / 70 71 72  
www.quadratlueneburg.de

### Verleger

Ed Minhoff  
minhoff@quadratlueneburg.de

### Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)  
bleumer@quadratlueneburg.de

### Redaktion

Irene Lange  
Caren Hodel  
Horst Lietzberg  
Denis Ambrosius  
Stella Eick  
Anna Kaufmann

### Gastautoren

Saskia Druskeit  
Stefan Wabnitz  
Violaine Kozycky  
Günther Wagener  
André Pluskwa  
Carla Nikolaus  
Ursula Detje  
Dr. Ulfert Tschirner

### Schlussredaktion

Martin Rohlfing

### Gestaltung

Bianca Stüben, Imke Olsson  
grafik@quadratlueneburg.de

### Foto

Enno Friedrich  
www.ef-artfoto.de  
Hans-Joachim Boldt  
hajo.boldt@googlemail.com

### Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff  
anzeigen@quadratlueneburg.de

### Erscheinungsweise

Quadrat ist monatlich und kostenlos  
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und  
Reppenstedt erhältlich.

### Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020  
vom 01.01.2020; Download unter  
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.  
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim  
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-  
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk  
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit  
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt  
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-  
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-  
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des  
Herausgebers wieder.

## Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang September 2021



## Quadrat abonnieren!

11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive  
Versandkosten für 40,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail  
an [info@quadratlueneburg.de](mailto:info@quadratlueneburg.de) unter dem Stichwort  
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer  
Zahlung. Einfacher geht's nicht!

## Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · ArteSanum · Audi Zentrum Lüneburg · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Commerzbank · Dahler & Company · Dannacker & Laudien · Das kleine Restaurant · Deerberg · Der Goldmann · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Eli · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Fridos Wine & Coffee · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhoff · Jürgen Ebel · Textilpflege · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · Lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q5 · Reisebüro Rossberger · Resch · Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programm kino · Schallander · Schokothek · Schlachtereier Rothe · Schuhhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Süpke · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore



# Antrieb: Zukunft.

Der neue, rein elektrische Audi Q4 e-tron<sup>1</sup>.

Die Zukunft fährt vor – und sie fährt Audi Q4 e-tron<sup>1</sup>. Steigen Sie ein und erleben Sie smarte Allround-Mobilität, die elektrisiert. Sichern Sie sich jetzt dieses Angebot zum unschlagbaren Hauspreis und profitieren Sie noch von weiteren Prämien – gleich beantragen und in die Zukunft starten!

Wie wäre es mit einem:

**z. B. Audi Q4 e-tron 35 (Elektro) 125 kW (170 PS)\***

\* Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 15,8 (NEFZ); CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Effizienzklasse A+.

**Lackierung:** Kieselgrau, **Ausstattung:** Doppelspeichen-Lederlenkrad, Einparkhilfe, Komfort Standklimatisierung, MMI, Spurverlassenswarnung, Bluetooth u.v.m

Fahrzeugpreis inkl. Überführungskosten € 41.900,-  
- Aktionsprämie Audi Zentrum Lüneburg/Uelzen € 2.340,-

**Hauspreis**

**€ 39.560,-**



**Hauspreis** € 39.560,-  
- BAFA Umweltbonus<sup>2</sup> € 6.000,-  
- Audi Umweltbonus Herstelleranteil € 3.570,-

**Fahrzeugpreis** € 29.990,-  
(nach Abzug aller von Ihnen beantragen  
Prämien – mit Auslieferung bis 31.12.2021)

<sup>1</sup> Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 17,8–15,8 (NEFZ); 20,0–17,0 (WLTP); CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Stromverbräuchen und CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. <sup>2</sup> Weitere Informationen zum BAFA Umweltbonus bei uns im Autohaus oder unter: [www.bafa.de/umweltbonus](http://www.bafa.de/umweltbonus). Angebot ist nicht gültig für Sonderabnehmer und Großkunden und ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Angebot gültig solange Vorrat reicht.

**Ab sofort auch als Sportback bestellbar!**

## Audi Zentrum Lüneburg

Dannacker & Laudien GmbH  
August-Horch-Straße 24, 21337 Lüneburg  
Tel. 0 41 31 / 88 86-888

## Audi Zentrum Uelzen

Autohaus Wolter GmbH  
Am Funkturm 24, 29525 Uelzen  
Tel. 0 581 / 88 55-500

 / [mein-autozentrum.de](http://mein-autozentrum.de)



# Gesund durch den Sommer



## Von A wie Allergie bis Z wie Zeckenzange

Entdecke unsere große Produktvielfalt zum Thema Sommer- und Urlaubsapotheke. Finde alles, was Du suchst, an einem Ort. So leicht geht Apotheke heute!

**Und das Beste ist:** Bestelle Deine Arzneimittel\* bis 12 Uhr und unser Botendienst liefert Dir diese noch am selben Tag nach Hause!

**wir leben • Apotheken 5x in Lüneburg**



\*Für die Versendung rezeptpflichtiger Arzneimittel benötigen wir das Rezept im Original, welches Du uns z.B. per Post zukommen lassen kannst.